

c

Lautlehre

des

B A L Ū Č Ī

mit einem Anhang über Lehnwörter im Balūči

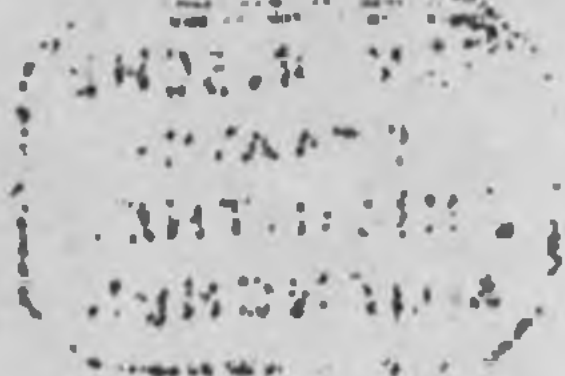
von

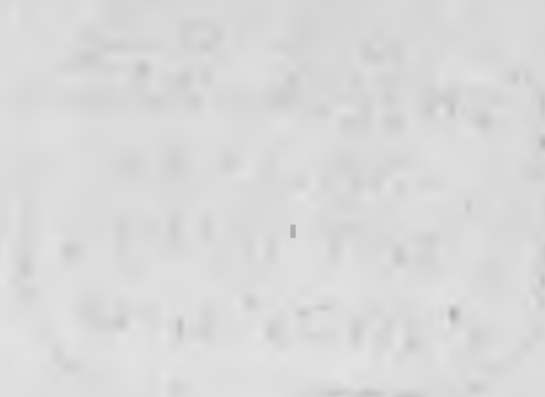
Wilhelm Geiger.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XIX. Bd. II. Abth.

München 1891.

Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.





EINLEITUNG.

Meiner „Etymologie des Balūči“ lasse ich nach längerer Frist, als ich ursprünglich beabsichtigte, nunmehr die Lautlehre nachfolgen. Ich gedenke damit fürs erste meine Studien über das Balūči abzuschliessen. Die Materialien, welche ich in meinen bisherigen Abhandlungen zugänglich gemacht und verarbeitet habe, dürften, meine ich, genügend gewesen sein, um auf grund derselben die Stellung des Dialektes der Balūčen innerhalb der iranischen Sprachgruppe zu bestimmen. Und ich glaube, gerade die Lautlehre ist geeignet, die Wichtigkeit des Balūči zu deutlicher Anschauung zu bringen. Ich stehe nicht an, zu behaupten, dass es in lautlicher Hinsicht eine der interessantesten unter den modernen iranischen Mundarten ist. Man wird mir nach Durchnahme meiner balūčischen Lautlehre wohl zugeben, dass ich sorgfältig zwischen echtem und entlehntem Sprachgute geschieden habe. Ich habe keinerlei Folgerung auf ein Wort gegründet, das sich nicht zweifellos als echt erweisen liess. Um aber jedes Missverständnis auszuschliessen, habe ich anhangsweise eine Liste der gebräuchlichsten Fremdwörter mitgeteilt. Man wird dieses Verzeichnis nicht für überflüssig halten. Meine Balūči-Studien sollen Vorarbeiten sein für ein vergleichendes Wörterbuch der iranischen Sprachen. In einem solchen aber wird ein Kapitel über die Lehnwörter, welche aus fremden Sprachen in das Iranische eingedrungen sind, oder welche aus dem Neupersischen in andere iranische Dialekte übergingen, nicht fehlen dürfen.

Auch die Tabelle der wichtigsten Lautvertretungen in den alten und neuen Dialekten, welche ich der Lautlehre beigegeben habe, soll dem nämlichen Zwecke dienen. Ich veröffentliche sie nur mit Bedenken und

rechne auf nachsichtige Beurteilung. Es fehlt zwar nicht an guten Vorarbeiten, unter denen ich namentlich Hübschmann's Arbeiten über das Ossetische, Fr. Müller's Studien zum Neupersischen und Afyānischen, sowie neuerdings Darmesteter's Chants Populaires des Afghans mit seiner sprachlichen Einleitung erwähnen möchte. Immerhin bleibt aber noch viel zu thun übrig. Im Kurdischen wäre eine genaue Scheidung der einzelnen Dialekte, sowie Sonderung der echten Wörter von den Entlehnungen dringend notwendig. Justi's wertvolle Abhandlung über die Kurdischen Spiranten bildet hier eine sichere Grundlage, auf welcher weiter zu bauen wäre. Eine wissenschaftliche Lautlehre des Neupersischen dürfte ebenfalls allgemein als ein Desideratum gefühlt werden, ebenso wie eine Bearbeitung des neupersischen und des afyānischen Wortschatzes vom etymologischen Standpunkte. Ich will wünschen, dass meine Tabelle für weitere vergleichende Forschung wenigstens nicht ganz ohne Nutzen sei.

Mit Dank erwähne ich hier die ausführlichen Besprechungen, welche Bartholomae und Hübschmann in der ZDMG. meinen früheren balūčischen Arbeiten haben zu teil werden lassen. Dass ich sie redlich benützt habe, wird nachfolgende Abhandlung am besten beweisen.

Ich gebe hier auch noch einige Gleichungen, die ich als Nachtrag zu meiner „Etymologie des Balūči“ aufzunehmen bitte:

431. *als* Mrs 34 Thräne. — Skr. *āsru*; aw. *asru*; np. *ars*, kurd. *stīr*, *istīr*, *histir* (woher das *t*?), mǎz. *asr*. Dagegen kann np. *ašk*, afy. *ōša*, PD. wāx. *yāšk*, sar. *yaxk* nicht zu *asru* gestellt werden.

432. *čil* P, A 107^a, B 47^b Schmutz (an den Kleidern und am Körper); Rost. — np. *čirk*, kurd. *čilik*. ZDMG. 38. 62.

433. *diḍay* nb. D 72 brandmarken, pp. *daxt'a*. — Das Wort ist wohl *dižay* = *dažay* zu lesen, wie schon das pp. beweist. Im SB. wäre dann **dižag* oder **dažag* anzusetzen = skr. *dah dáhati*, aw. *daḡ dažaiti*, mp. *dazītan*. Im Np. gehört *daža* „sigillum“ hieher.

434. *gar* G 19^a, GR 99. 11 Abgrund im Gebirge; durch Giessbäche ausgewaschene Schlucht. — Steht für **gard* = aw. *gereḍa*, kurd. *gir*, afy. *garang*. Tomaschek (PD. S. 28) stellt auch wāx. *gilec* zu *gereḍa*.

435. *gēnīč* Mrs 57, *kīnīč* P Koriander. — np. *gišnīz* und *kišnīz*, kurd. *kišniš* JJ 336.

436. *gīṣ* NB Kot nach Dames, briefl. Mitteil. v. 12. I. 91. — Im SB. ist **gīt*, **gūt* anzusetzen = skr. *gūtha*; aw. *gūša*; mp., np. *gūh*, kurd. *gū*, afy. *γul*, PD. wāx. *gū*, *gī*.

437. *gōkurt* P, Mrs 46 (-i-); NB. *gōkurd* D 110 Schwefel. — Ist, wenn entlehnt, jedenfalls sehr alt. np. *gōgird*, mǎz., gil. *gūgerd* (Melgounof, ZDMG. 22. 198), afy. *gōgar* und LW *gōgird*.

438. *istal* P; NB. *hastal* G 17^a, D 129 Maultier. — np. *astar*, kurd. *istir*, *histir*.

439. *kasān* oder *kassān* P, Mrs 45, A 41^a, Pjg.-D. A 151^a; NB. HR 52. 8 klein, gering, wenig. — aw. *kasu*, mp. *kas*, np. *kih*, oss. *k'äst'är* 156. Vgl. Hübschmann, ZDMG. 44. 561.

440. **kunčīt*; NB. *kunčī* D 98, *kvēnčiy* und *kunčiy* D 99 Sesam. — np. *kunčīd*. Vgl. skr. *kuñcita* und *kuñcikā*. Hübschmann a. a. O.

441 *mavīč* P Rosinen. — Schon von P richtig zu np. *mavīz*, kurd. *mevīž* gestellt. Ist, wenn entlehnt, jedenfalls alt.

442. *pan* P Blatt (am Baume). — skr. *parṇa* „Feder, Blatt“; aw. *parena* „Feder, Flügel“, mp., np., afy. *par* „Feder, Flügel. Blatt“, kurd. *per*, PD. wāx. *palč*, sar. *pork*, š. *parg*.

443. *prinčag* Mrs 18, 44, M 53 pressen, drücken, auspressen. pp. *pritka* *pritkag*. — Ist in *p(a)-rinčag* zu zerlegen; vgl. *prušag* 305. skr. *rič riṇākti riṇktē*; aw. *irič irinaxti*. Es bedeutet zunächst „leer machen“. np. *birēzan* „Seihe, Durchschlag“.

444. *pūt* NB. Rücken in *pūtā k'anay* „umdrehen, umkehren“ das Messer, so dass statt der Schneide der Rücken angesetzt ist. Pass. dazu ist *pūtā bīay* Lew. 5. 9 und 10. — Steht für *pušt* (dies als LW. P, Mrs 29; nb. *pūšt* D 56, Lew. 12. 3) mit Schwund von *š* vor *t*. skr. *prsthā*; mp., np. *pušt*, kurd. *pišt*, afy. *pušt*, PD. wāx. *parč*.

445. *šak* P, *šakk* B 47^b Kamm. — Steht für *šan-* (= gr. *στεν-*) + Suff. *-k*. Kurd. vgl. *še* JJ. S. 265 u. d. W. Dagegen halte ich *šānug* 366 für entlehnt aus np. *šāna*.

446. *trōngal* Mrs 36; nb. *t'rōngal* G 22^a, D 62 Hagel. — Das Wort ist in *trōng-gal* zu zerlegen. *gal* (vgl. EB. Nro. 96) dient als Kollektivsuffix; *trōng* ist = *trōg* mit Nasalierung von *ō*. Vgl. kurd. *teirūk*, im Zāzā *trōge* „Hagel“, mǎz. *sang-terīk* (ZDMG. 22. 197). Das Verhältnis dieser Wortreihe zu np. *tagarg* ist mir nicht klar.

Mein mehrfach geäußelter Wunsch, es möge neues Material aus Balūcistān selbst uns zugeführt werden, wird sich nun voraussichtlich verwirklichen. Von dem zweiten Hefte von Hittu-Ram's Biluchi name habe ich zwar bis jetzt noch nichts gehört oder gesehen. Dagegen steht für die nächste Zeit die Veröffentlichung eines Balūcī-Handbuches von Dames in Aussicht, welches eine Anzahl bisher unbekannter Texte enthalten soll, sowie ein Wörterverzeichnis. Auch in meiner Hand befinden sich Materialien: Texte, welche von Dames gesammelt und mir mit

grösster Liebenswürdigkeit zur Verfügung gestellt worden sind. Die Sammlung umfasst folgende Stücke: einen Hymnus auf den Propheten und die zwölf Imāms von Lashkarān Sumelān, ein Preislied verwandten Inhalts von dem gleichen Dichter, ein Liebeslied von einem unbekannten Autor, ein Gedicht auf Jugend und Alter, ein Liebeslied von Jām Durrak, der dem 18. Jahrhundert angehörte, ein Liebeslied von Sohnā Bashkalī, einen Hymnus auf Gott in Form eines Liebesliedes, mit dem vorigen in Zusammenhang stehend, ein Gedicht auf die Kämpfe zwischen den Bulfats und den Kalmatīs, ein Kriegslied der Marrīs, eine Legende von Īsā und dem Eremiten Barī, ein Gedicht auf die Schöpfung von Brāhim Khān Shambānī, ein weiteres Liebeslied von Jām Durrak, ein Liebeslied von Mīr Han, das Fragment einer Ballade über Kriege der Khosa, eine Ballade über die Belagerung von Tibbī-Lund, sowie endlich eine Legende vom Propheten, im ganzen 16 mehr oder minder umfangreiche Stücke. Die Bearbeitung dieser zum Teil schwierigen Texte — bei einer Anzahl hat Dames eine Uebersetzung beigelegt — dürfte noch geraume Frist beanspruchen. Liegen dann alle Materialien vor, deren Veröffentlichung gegenwärtig in Aussicht steht, dann ist vielleicht die Zeit gekommen, ein Balūčī-Wörterbuch zusammenzustellen. Als weitere Vorarbeit für ein vergleichendes Wörterbuch der iranischen Sprachen aber scheint mir vor allem eine „Etymologie des Afyānischen“ äusserst erwünscht zu sein. Sollte das Geschick mir die Möglichkeit ungehinderter Arbeit gewähren, so würde ich es mir mit Freude angelegen sein lassen, diese, wie ich glaube, lohnende Aufgabe in Angriff zu nehmen.

L a u t b e s t a n d.

§ 1. Süd-Balūčī.

Das Süd-Balūčī (SB) besitzt folgende Laute, welche wir als dem Urbalūčī eigentümlich ansehen dürfen:

I. Vokale.

a ā i ī u ū ē ō ai au

II. Halbvokale.

y v

III. Konsonanten.

	Verschlusslaute		Spiranten		Nasale	Liquide
	tonlos	tönend	tonlos	tönend		
Gutturale	<i>k</i>	<i>g</i>	<i>h</i>			
Palatale	<i>č</i>	<i>ǰ</i>	<i>š</i>	<i>ž</i>		
Dentale	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>s</i>	<i>z</i>	<i>n</i>	<i>r l</i>
Labiale	<i>p</i>	<i>b</i>			<i>m</i>	

§ 2. Nord-Balūčī.

Gegenüber diesem Lautbestand des südbalūčischen Dialektes, welcher in der Landschaft Makrān gesprochen wird, erscheint der Lautbestand des nördlichen Dialektes (NB) weit komplizierter. In letzterem haben sich zahlreiche Spiranten und Aspiraten sekundär aus Verschlusslauten entwickelt und zwar nach folgenden Hauptgesetzen¹⁾:

1) Vf. Dialektspaltung im Balūčī (DSp.), Sitzungsber. der K. B. Akad. d. Wissensch. phil.-hist. Cl. 1889. I. S. 74 ff. Bezüglich der Abkürzungen s. Vf. Etymologie des Balūčī (EB.), Abhandl. d. K. B. Akad. d. Wissensch., philos.-philol. Cl. XIX. I. S. 108 ff. (3 f. d. SA.) 1890. Hinzuzufügen ist noch BT. = Balūčische Texte mit Uebersetzung von W. G. ZDMG. 43. S. 579 ff.

1. Den sb. Tenuis im Anlaut vor Vokalen und *r*, sowie den sb. postkonsonantischen Tenuis im Inlaute stehen im NB. Aspiraten gegenüber.
2. Den sb. intervokalischen Tenuis und Mediä, sowie den Tenuis und Mediä im Auslaut nach Vokalen und Liquiden stehen im NB. Spiranten gegenüber.

Der Lautbestand des nordbalūčischen Dialektes ist somit der folgende:

<i>a</i>	<i>ā</i> ,	<i>i</i>	<i>ī</i> ,	<i>u</i>	<i>ū</i> ,	<i>ē</i>	<i>ō</i> ,	<i>ai</i>	<i>au</i>
<i>y</i>	<i>v</i>	<i>(v^h)</i>							
<i>k</i>	<i>k^h</i>	<i>g</i>	<i>χ</i>	<i>h</i>	<i>γ</i>				
<i>č</i>	<i>č^h</i>	<i>j</i>	<i>š</i>		<i>ž</i>				
<i>t</i>	<i>t^h</i>	<i>d</i>	<i>ḍ</i>	<i>s</i>	<i>ḥ</i>	<i>n</i>	<i>r</i>	<i>l</i>	
<i>p</i>	<i>p^h</i>	<i>b</i>	<i>f</i>		<i>w</i>	<i>m</i>			

Anm. In Lehnwörtern, die aus indischen Dialekten stammen, kommen auch die Cerebrale *ṭ ṭ^h ḍ ḍ^h ṛ*, sowie die tönenden Aspiraten *g^h j^h d^h b^h* vor.

Lautlehre.

I. Vokale.

§ 3. *a*.

1. *a* = ursprünglich *a*.

Zur Aussprache: Der Vokal *a* wird im Balūči, wie im Neupersischen, nicht rein gesprochen. Er lautet (P S. 3, M § 3, 8) wie englisch *a* in *America*, oder wie *o* in *ton*, oder wie *u* in *but*, d. h. er ist ein mit schwacher Artikulation gesprochener neutraler Vokal, dessen Färbung sich vermutlich nach der lautlichen Umgebung richtet.

a) Anlautend: *ač* „aus“ 1¹⁾ = skr. *sácā*, aw. *hača*, np. *az*; *aps* „Pferd“ 4 = aw. *aspa*, np. *asp*.

b) Auslautend: *pa* „auf“ 274 = aw. *upa*, np. *ba*.

c) Inlautend: *sak* „stark, fest“ 333 = np. *saxt*; *tačag* „laufen“ 374 = aw. *tač tačaiti*; *pačag* „kochen“ 276 = aw. *pač pačata*, np. *puxtan pazam*; *vat* „selbst“ 408 = aw. *χwatō*, ap. *uvā-*, np. *χwad*; *kap* „Schaum“ 188 = aw. *kafa*; *vapsag* „schlafen“ 403 = aw. *χwafs χwafsata*. — *jagar* „Leber“ 174 (LW ?) = skr. *yákr̥t*, np. *jigar*; *pad* „Fussspur“ 277 = skr. *padá*, aw. *paða*. — *vasarik* „Schwiegervater“ 405 = aw. *χwasura*; *pas* „Kleinvieh“ 286 =

1) Die hinter den einzelnen Wörtern beigesetzten Zahlen beziehen sich auf meine EB.

skr. *paśú*, aw. *pasu*; *vaš* „angenehm, gut“ 407 = np. *χwaš*; *gvašag* „reden“ 143 = aw. *vaš aošaitē vašata*; *mazan* „gross“ 227 = aw. *maz*; *gvazag* „überschreiten“ 144 = aw. *vaz vazaiti*. — *kar* „Esel“ 192 = aw. *χara*, np. *χar*; *par* „auf, über“ 283 = aw. *upairi*, ap. *upariy*, np. *abar*, *bar*; *varag* „essen“ 404 = aw. *χwar*, *χwaraiti*, np. *χwardan*; *gvarm* „Brandung“ 141 = aw. *varemiš* (Geldner, 3 Yasht S. 48); *gvark* „Wolf“ 140 = ap. **varka* (in *Varkāna*), aw. *vehrka*; *mark* „Tod“ 225 = aw. *mahrka*, np. *marg*. — *ham* „auch“ 150 = ap. *ham-*, aw. *hām-*; *jan* „Weib“ 174 = aw. *ĵaini*, np. *zan*; *gvan* „Pistazie“ 133 = aw. *vana*, np. *bun*; *dantān* „Zahn“ 70 = aw. *dañtan*, np. *dandān*; *gandīm* „Weizen“ 98 = np. *gandum*.

2. Zuweilen findet sich *ǎ* geschrieben, wo etymologisch *ā* zu erwarten wäre: nb. *nak*^c „Grossmutter“ 250 = aw. *nyākē*; *pač* „offen“ 275 = np. *bāz* (nur D 55 *p^cāš-p^cāδ* „barfuss“ im NB.); nb. *pač^car* „notwendig“ 281 = np. *bakār*; nb. *rōp^cask* „Fuchs“ 323 aus **raopāsaka*, vgl. skr. *lōpūśā*.

3. *a* = ursprünglich *u* durch Vokallangleichung in *vasarik* „Schwiegervater“ 405 = *χwasura*; *tanak* „dünn“ 377 = skr. *tanú*, np. *tanuk*. So wohl auch in *našār* „Schwiegertochter“ 254 gegenüber sskr. *snušū*.

4. Häufig bezeichnet *a* den „Svarabhaktivokal“, so namentlich vor *r*. Die Artikulation des Svarabhaktivokales ist naturgemäss eine äusserst schwache. Er wird stark von den benachbarten Konsonanten beeinflusst, gelegentlich scheint er sich auch nach dem vorherrschenden Vokal des Wortes zu richten. Bei unseren Berichterstattem wird der Svarabhaktivokal, eben infolge seiner unbestimmten Färbung, oft in den nämlichen Wörtern verschieden, durch *a*, *i* oder *u*, wiedergegeben. So finden wir sb. *huštar* P und *uštir* Mrs 31, nb. *huštar* G 18^b und *huštur* D 129 „Kamel“ 161 = aw. *uštr-a*; sb. *rōgan* P, *rōgun* Mrs 55, nb. *rōyan* D 81, *rōyin* G 19^b „Fett“ 327 = aw. *raoy-n-a* u. a. m. Beispiele für den *a*-Vokal sind nb. *garanč^c* G 25^b „Schlinge im Kleid, um Geld u. s. w. aufzubewahren“, das zu np. *gurin* (dies die Vokalisation bei Vullers) „Falte“ gestellt werden muss; *darōg* „falsch, Lüge“ P neben *drōg* Mrs 39, nb. *drōy* D 73, HR 128^b = aw. *draoya*, ap. *drauga*, np. *durōy* und *darōy*; *garanday* „donnern“ D 105 neben *granday* D V^a 23, *sarēn* „Lende“ 338 ? = aw. *sraoni*, np. *surūn*; nb. *darašk* „Baum“ 82 neben *drašk* und sb. *dračk*. — Bei anderen Konsonanten: nb. *safēš* und *sawēš* „weiss“ 166 = sb. *ispēt*, aw. *spaeta* (LW); *šavā* pron. 2. p. pl. 365 = aw. *χšmat*, np. *šumā*. — Vorschlag von *a* vor Doppelkonsonanten am Wortanfang: nb. *aštāfī* „Eile“ D 42 = sb. *ištāpī* P = np. *šitābī*; nb. *astār* D 41 „Stern“ neben *istār* G 25^b = aw. *stār-*, np. *sitāra*.

5. Nasalierung des *a*-Vokales: *gvamz* „Wespe“ 132 für **gvañbz* = **gvabz* aus **gvaps*. — Gelegentlich findet sich *a*, wo wir *an* erwarten: *taĵēnag* „spannen“ 375 = aw. *ṭañĵ -ṭañĵayeiti*; nb. *ap^cān* „Ranzen“ neben sb. *anpān* = np. *hanbān*, kurd. *habān*; nb. *dat^cān* „Zahn“ 70 neben sb. *dantān*. Ebenso *ā* statt *ān*, *ī* statt *īn*, *ū* statt *ūn*, *ē* statt *ēn* (§ 4. 4, 6. 5, 8. 3, 10. 5). Offenbar liegen hier Nasalvokale vor, bei denen die Nasalierung jedoch sehr schwach vernommen wird.

§ 4. *ā*.

1. *ā* = ursprünglich *ā*. Die Aussprache des *ā* ist im Balūči stets die helle, nicht wie im Np. = *ō* oder genauer = engl. *a* in *all*, *ball* u. s. w.

- a) Anlautend: *āpus* „schwanger“ 13 = aw. *apuθra* für **āpuθra*, np. *āpus-tan*; *āsān* „aufgehend“ 17 = np. *χur-āsān*; *ās* „Feuer“ 16 = aw. *āθr-*, ap. *ās-* (nach Bartholomae's Umschreibung); *ārt* „Mehl“ 15 = np. *ārd*. Die Präposition *ā* in *ātka*, nb. *āxt'a* „gekommen“ 21 = aw. *āgata*.
- b) Auslautend: *šavā* pron. 2. p. pl. 365 = np. *šumā*; *paḷyā* „zusammen mit“ 280 = np. *baḷā*. — In der Flexion der Nomina bildet *-ā* den D. Akk. Instr. S. vgl. M. § 26 ff. Daher findet sich ausl. *-ā* häufig in nominalen Adverbien und Präpositionen: *darā* „draussen, ausserhalb“ 72; *dēmā* „angesichts“ 80; *gvarā* „nahe bei“ 136; *ḡahlā* „unterhalb“ 178; *lāpā* „drinnen“ 219; *nēmḡā* „in der Richtung von“ 267; *padā* „hinter—her“ 277; *pādā* „auf die Füsse, empor“ 291; *sāḡā* „wegen, um — willen“, z. B. *havē sāḡā* „aus dem Grunde“ G 38, Ev. Math. 2. 6. Ausserdem ist zu vergleichen *sak'yā* „sehr“ adv. zu *sak* 333; *ēvak'ā* oder *ēk'vā* „allein“ 171. — Im Wurzelauslaute findet sich *ā* in nb. *ḡāy* „coire“ 102 = np. *ḡūdan*; *sāyag* „scheren, rasieren“ 341 = skr. *čhā čhyāti*; *zāyag* „geboren werden“ 423 = np. *zādan* u. a. — Nach M. § 16 wird schliessendes *ā* im Wechsel mit *a* häufig da vernommen, wo im Np. *-ah* mit stummem *h* gegenüber steht. Man hört es daher insbesondere im Part. Prät., wo Formen wie *bītā* „geworden“ und *bīta* neben einander liegen. Formen mit *-ā* im NB. finde ich bei Gladstone und Hittu Ram angegeben, während sie bei Dames vollständig fehlen; z. B. *bīsā* „geworden“ (über das s s. unten) 45 gegen D *bīḡa* (*-ā* in EB ist Druckfehler!); *dīsā* „gesehen“ zu *ḡindag* 105 gegen *dīḡa*; *ḡasā* „geschlagen“ 175 gegen *ḡaḡa* und so oft.
- c) Inlautend: *nākū* „Oheim“ 258 = aw., ap. *nyāka*, np. *niyā*; *nākun* „Nagel“ 257 = np. *nāχun*; *pāčīn* „Ziegenbock“ 290 = np. *pāzan*; *čāt* „Brunnen“ 59 = oss. *cad*, *cadä*; *ḡvāt* „Wind“ 148 = aw. *vāta*, np. *bād*; *nāpag* „Nabel“ 259 = np. *nāfa*. — *drāḡ* „lang“ 84 = np. *drāḡ*, np. *dirāz*; *vād* „Salz“ 411 = skr. *svāda*, np. *χwāi*; *tāḡak* „frisch“ 383 = np. *tāza*; *pād* „Fuss“ 291 = aw. *pāḡa*, np. *pāi*. — *ḡvāzī* „Spiel“ 149 = np. *bāzī*; *bāzēk* „Arm“ 35 = aw. *bāzu*; *vāstā* „für“ 413 zu **vāst* „Wunsch, Wille“ = np. *χwāst*. — *dās* „Sichel“ 76 = skr. *dātra*, np. *dās* ist wohl LW. — *ḡvāriš* „Regen“ 147 zu aw. *vāra*, np. *bārīdan*; nb. *nāray* „seufzen“ 260 = np. *nālīdan*; *ḡvānk* „Ruf“ 146 und *ḡvānḡag* „rufen“ 145 = np. *bāḡg*, *bāḡḡīdan*; nb. *zāmāḡ* „Schwieger-sohn“ 420 = np. *dāmād*; *vānag* „lesen“ 412 = np. *χwāndan*. — In der starken Wurzelform findet sich *ā*, gegenüber *a* in der schwachen, in *tāčag* „laufen lassen“ 382 gegen intr. *tačag*; *tāpag* „dörren, trocknen“ 385 gegenüber einem intr. **tapag*. Im Np. vgl. *ḡudaštan* und *ḡudāštan* u. s. w.

2. Zuweilen findet sich $\bar{a}$ in Silben, wo etymologisch $\check{a}$ zu erwarten wäre. Die Dehnung wurde wohl durch den Akzent bewirkt. *kāsib* „Schildkröte“ 196 = skr. *kaśyāpa* (zu erwarten wäre übrigens *kāsip*); nb. *sārt* „kalt“ 336 = aw. *sareta*, np. *sard*; *hāps* „Pferd“ 4 neben *haps*.

3. $\bar{a}$ durch Zusammenziehung nach Schwund eines Lautes: a) aus $a (\bar{a}) + y + \text{Vokal}$ entstanden: *k'ān* „ich werde gehen“ 21 neben *k'āyān*; nb. *ḡāy* „kauen“ 176 neben sb. *ḡāyay*; nb. *zāy* „gebären“ 423 gegen sb. *zāyag*; nb. *zarāy* „Blutegel“ 417 zu skr. *jalāyuka*. — b) aus $a (\bar{a}) + v + a (\bar{a})$ in *šā* „ihr“ 365 neben *šavā*. — *ārag* „bringen“ 14, *ārīn* „ich bringe“, nb. *ārt'a* „gebracht“ gegen sb. *āvarta*; könnte LW sein.

4. Nasalierung des $\bar{a}$ -Vokals, im besondern vor $v =$ urspr. m : nb. *nyāñvāñ* „inmitten“ 265 = sb. *nyāmā*; *hāñvag* „roh“ 155 neben *hāmāg*; auch *ḡāñvāḡ* „Schwiegersohn“ 420 bei L neben *zāmāḡ* bei D. — $\bar{a}$ statt $\bar{a}n$ nach § 3. 5 a. E. sb. pron. dem. $\bar{a}$ „dieser“ = nb. *āñ* 8 = np. *ān*; vgl. *ādēmā* „dort“ = *āñdēmā*; *ārōčī* „heute, diesen Tag“, *āšapī* „diese Nacht“.

§ 5. i.

1. $i =$ ursprünglich i .

a) Anlautend: Pron. St. i in *idā* „hier“ 164 = aw. *ida*, ap. *idā*; *išt* „Ziegel“ 168 = aw. *ištya*, np. *xišt*.

b) Inlautend: *pit* „Vater“ 296 = aw. *pitare*, np. *padar*; *mičag* „saugen“ 235 = mp. *mizītan*. — *gis* „Hausstand“ 108 = aw. *vis*, ap. *viḡ*; nb. *mižay* „barnen“ 238 = aw. *miz maezānti*. — *gindag* „sehen“ 105 = aw. *vid viñdeñti*; *sindag* „brechen“ 342 = skr. *čhid čhinātti*, aw. *siḡ* (Hübschmann, ZDMG. 38, 425). Woher kommt der i -Vokal in *pis-* „später, nach, darüber hinaus“ 295 gegenüber *paš-tara* „später“ 287?

c) Auslautend: *gi-činag* „auswählen“ 104 = aw. Wz. *či + vi*; nb. *ni-gōšay* „hören“ 263 = aw. Wz. *guš + ni*. Im Wurzelauslaut findet sich i in nb. *riyay* „cacare“ 315 = aw. *iri* oder *ri*, np. *rīdan*. Vgl. *činag* „sammeln“ 60 = skr. *či činōti*, *zinag* „an sich reißen“ 424 = aw. *zi zināt*, np. *di adinā*.

2. Gelegentlich findet sich $\check{i}$ in Silben, wo man etymologisch $\bar{i}$ erwartet: *biḡ* „Same“ 37 = skr. *bīḡa*, np. *biḡ*; *kitak* „kleines Insekt“ 199 = skr. *kīṭā*. Auch *mik* „aufgerichtet“ 239 neben *mīk*.

3. i aus ursprünglichem a entstanden a) unter dem Einflusse eines Palatallautes: *sūčin* „Nadel“ 356 = np. *sūzan*; *pāčin* „Ziegenbock“ 290 = np. *pāzan*; *pūñzig* „Ferse“ 306 aus **pūñzag*. Ueber nb. *diḡay*, pp. *daxt'a* „brandmarken“ D 72, das doch wohl zu skr. *dah dáhati*, aw. *daz dažaiti*, mp. *dasītan* gehört, und das ich in *dižay* ändere s. Einl. Nr. 433. — b) unter dem Einflusse eines $\check{r}$: *pir-* „um — herum“ 294 = skr. *pāri*, aw. *pāri*, ap. *pariy*; *mirag* „sterben“ 237 = aw. *mar -mairyeiti*; nb. *zirdē* „Herz“ 426 = aw. *zareḡaya*. Es ist zu beachten, dass in allen diesen

Fällen dem *r* ursprünglich ein *i-y* nachlautete, welches den Vokal der vorhergehenden Silbe beeinflussen konnte. Ferner ist zu vergleichen *girag* „ergreifen“ 106 = aw. *garew*, ap. *garb*; *dirag* „zerreißen“ 78 = np. *darīdan*; *vasarik* „Schwiegervater“ 405 aus **χwasuraku*.

4. *i* als „Svarabhaktivokal“, namentlich bei *r*: nb. *birāṣ* neben *barās* = sb. *brāt* „Bruder“ 38 = np. *birādar*; *birvān* „Augenbrauen“ 44 neben *burvān*; nb. *girēy* = sb. *grēag* „weinen, jammern“ 117 = np. *girīstan*; *zirih* „Quell“ und *zirā* „Meer“ 425 = aw. *zrayō*, Vgl. ferner sb. *šipānk* gegen nb. *šawānk* „Hirte“ 367 = afy. *špūn*, np. *šabān*. — Als Vorschlag vor anlautenden Doppelkonsonanten findet sich *i* in LW. *ispēt* „weiss“ (s. § 3. 4) und *istūr* „grob, dick“ 167 = skr. *sthūrā*.

§ 6. *ī*.

1. *ī* = ursprünglich *ī*.

a) Inlautend: *mīk* „aufgerichtet“ 239 zu np. *mīχ* „Pfahl“ gehörig (vgl. auch skr. *su-mēka* Windisch, Festgruss an Böhrtlingk S. 114–115); *sīkun* „Stachelschwein“ 345 zu np. *sīχūl*. — *gīst* „zwanzig“ 111 = aw. *vīsaiti*, np. *bīst*. — *gīn* „Leben“ 109 = mp. *vīn* (Haug, glossary 232); *gīr* „Gedächtnis“ 110 = np. *vīr*; *pīg* „fett“ 298 zu np. *pīh*; *pīruk* „Grossvater“ 300 zu np. *pīr*; nb. *tīh* „ein anderer“ 386 = ap. *duvitīya*, mp. *datīgar* (hieraus **dtīgar*).

2. Vereinzelt findet sich *ī* in Silben, wo nach den verwandten Wörtern *ī* zu erwarten wäre: sb. *kapīnjar* „Rebhuhn“ 190 neben nb. *kāwinjar* = skr. *kapiñjala*.

3. *ī* Zusammenziehung aus *ya*, *yā*: nb. *pājī* „zusammen mit“ 280 neben *pājyā*; nb. *jīy* „Bogensehne“ 177 aus air. **jyaka*; *zīk* „gestern“ 427 zu skr. *hyas*, mp. *dīk*.

4. *ī* durch „Ersatzdehnung“ entstanden bei Schwund eines Konsonanten: *īt* „Ziegel“ P neben *ist* 168. Der *ī*-Vokal in *pīm* „Wolle“ L 610^c neben *pažm* D 56 = np. *pašm* ist wohl nach § 5. 3 zu erklären: *pažm* = **pižm* = **pīm*.

5. *ī* statt *īn* (*in*) nach § 3. 5 a. E. liegt vor in *čīčag* „Tamarinde“ 61 zu skr. *cinčā*, sowie in *nī* = *nū* = *nūn* „jetzt“ 270. Das Pr. dem. *ī* „dieser“ 170 (z. B. *ī-šap* „heute Nacht“) ist, wie ich glaube, dem np. *īn* entlehnt; als das echt balūcische Pronomen sehe ich *ē* an.

6. *ī* als Suffix abstrakter Substantiva: nb. *drāžī* „Länge“ von *drāj* „lang“ 84, *duzī* „Diebstahl“ von *duz* „Dieb“ 88: *gvāzī* „Spiel“ 149 = np. *bāzī*; *sakī* „Kraft, Stärke“ zu *sak* 333. — An temporalen Adverbien: *ārōcī* „diesen Tag“ *āšapī* „diese Nacht“ 8; *dōšī* „letzte Nacht“ 95; *navāšī* „morgen“ (wörtl. zur Gebetszeit) 251; *pōšī* „übermorgen“ 309; *pārī* „voriges Jahr“ 293. — Suff. *-umī* der Ordinalzahlen: *haptumī* „der siebente“ = np. *haftum*. — Neben und für *-īk* und *-īg* steht *-ī* in nb. *bōžī* „Boot“ 49 = sb. *bōjīg*; nb. *nazī* „nahe“ 256 neben *nazīχ* und sb. *nazīk*; *pūšī* „Katze“ 307 = kurd. *pīših*; nb. (*šuzī* oder) *šudī* „hungrig“ 371 neben *šudīy* und sb. *šudīg*.

§ 7. *u*.

1. *u* = ursprünglich *u*.

a) Anlautend: *uštir* „Kamel“ 161 neben *huštar* = aw. *uštra*.

b) Inlautend: *sučag* „brennen“ 349 = aw. *suč.* — *rudag* „wachsen“ 319 — aw. *rud raodenti*; *šudig* „hungrig“ 371 zu aw. Wz. *šud.* — *duz* „Dieb“ 88 = np. *duzd*; nb. *p^usay* „Sohn“ 304 zu aw. *pušra*; *tusag* „ausgehen, verlöschen“ 397 zu aw. Wz. *tus.* — *kumb* „Teich, Pfuhl“ 204 = aw. *χumba*.

2. Vereinzelt findet sich *ū* in Silben, wo nach den verwandten Wörtern *ū* zu erwarten wäre: *kučak* „Hund“ 203 = np. *kūčak* (doch wohl vermutlich Lehnwort); *runag* „ernten“ 321 (nur HR hat *rūnay*) gegenüber waz. *warūnam*, es ist jedoch skr. *lū lunāti* zu beachten.

3. *u* = ursprünglich *a* in *trus*, *turs* „Furcht“ 393 = np. *tars.* — *ur* = aw. *er* (ar. *r*-Vokal) nach *m* in *murta* Mrs 33, *murtag* P, nb. *murt^a* G 26^a „tot“ = aw. *mereta*, np. *murda*. — *u* = ar. *er* mit gleichzeitigem Schwund des *r*: *tunnag* aus **tušnag* „durstig“ 396 = aw. *taršna*; *mušta* „gerieben“ 244 = aw. *maršta*; *ša-muš-ag* „vergessen“ 361 zu skr. *mṛṣ mṛṣyati mārṣati*, np. *farā-muš*; *kut* „gemacht“, nb. *k^uša* 185 = aw. *kereta*.

4. *u* aus und neben ursprünglichem *va*: *čunt* „wie viele?“ 64 = aw. *čvañt*, np. *čand*. Besonders häufig findet sich *gu-* neben *gva*; so in nb. *gumz* „Wespe“ 132 neben *gvamz*, *gur* „nahe bei“ 136 neben *gvar*, *gurk* „Wolf“ 140 neben *gvark*, *gušag* „sprechen“ 143 neben *gvašag*, nb. *guzay* „überschreiten“ 144 neben *gvazay*.

5. *u* als „Svarabhaktivokal“: *burvān* „Augenbrauen“ 44 neben *birvān* = aw. *brvaṭ*; *surup* „Blei“ 355 = np. *surb* oder *usrub*; *surum* „Huf“ 348 = np. *sum* oder *sunb*.

§ 8. *ū*.

1. *ū* = ursprünglich *ū*.

a) Inlautend: *dūt* „Rauch“ 90 = np. *dūd*, lat. *fu-mus*; *sūt* „Nutzen“ 357 = np. *sūd*; *zūt* „schnell“ 430 = np. *zūd*; *sūcin* „Nadel“ 356 = np. *sūzan*. — *mūd* „Haar“ 247 = np. *mū*, *mūi*; *zūm* „Skorpion“ 428 zu aw. Wz. *zu* = skr. *jū*.

b) Auslautend: am Wurzelende *būag* „sein, werden“ 45 = np. *bū-dan*.

2. *ū* steht statt *u* durch „Ersatzdehnung“ bei Schwund eines Konsonanten: *tūnag* „durstig“ 396 neben *tunnag* aus **tušnag*; *sūr* „rot“ 350 neben *suhr* (?LW). Auch *tūm* „Same“ neben *tōm* 399 ist heranzuziehen; erstere Form entspricht dem np. *tuxm* mit Schwund des Gutturals, letztere dem aw. *taoxman*, np. *taumā*. Auffallend ist das *ū* in *zūrag* „wegnehmen“ 429, das anscheinend zu skr. *hṛ harati* und aw. *zar* gehört, und in *pūnzig* „Ferse“ 306 gegenüber dem aw. *pāšna*, np. *pāšīna*; vgl. afy. *pūnda*.

3. Nasalierung von $\bar{u}$: *pūnzig* „Ferse“ 306 neben *pīnzig* = nb. *p'iz*; *pūnšī* „Katze“ 307 neben *pūšī*. Auch *kūnd* „kurz“ 209, das ich zu np. *kūt-āh* gestellt habe, scheint herzugehören; aber man sollte *kūnt* erwarten. $\bar{u}$ statt $\bar{un}$ nach § 3. 5 a. E. *nū* „jetzt“ 270 neben *nūn* = np. *nūn*, *ka-nūn*, *ak-nūn*.

§ 9. $\bar{u}$ — $\bar{i}$.

Der $\bar{u}$ -Vokal geht, wie auch in anderen iranischen Dialekten häufig in $\bar{i}$ über (Dsp. 88). An diesem Uebergange nimmt insbesondere auch das NB in hervorragendem Masse teil. Wenn vielfach die Formen mit $\bar{u}$ und $\bar{i}$ neben einander liegen, so ist das wohl als dialektische Verschiedenheit aufzufassen. Ich führe folgende Fälle auf: *bīta* „geworden“ neben *būta* (nb. *bīṭa*) 45; *drīn* „Regenbogen“ 85 = Yidgāh *drūn*; *dīr* „ferne“ neben *dūr* 89; *dīt* „Rauch“ neben *dūt* 90: nb. *dīx* „Spindel“ neben sb. *dūk* (nicht *dōk* zu schreiben!) 93; *gandīm* „Weizen“ 98 für **gandūm* = urir. **gandūma* (Hübschmann, ZDMG 44. S. 556); *hīk* „Schwein“ 157 = np. *χūk*; nb. *k'īn* „anus“ neben *kūn* 208; *mīd* „Haar“ neben *mūd* 247; *nī* und *nīn* „jetzt“ neben *nū* und *nūn* 270; *pīn* „Ferse“ neben *pūnzig* 306; *pišī* „Katze“ (l. *pīšī*) neben *pūšī* und *pūnšī* 307; *sīčīn* „Nadel“ neben *sūčīn* 356; *sīt* „Nutzen“ neben *sūt* 357; *sīr* „Hochzeitsfest“ sb. P, Mrs 40, 49, nb. G 15^b, D 90, HR 132^b = np. *sūr*; *zīm* „Skorpion“ neben *zūm* 428; *zīrag* „wegnehmen“ neben *zūrag* 429; *zīt* „schnell“ neben *zūt* 430; nb. *gīṭ* (vgl. Einl. Nr. 436) „Kot“ = np. *gūh*; nb. *dīm* „Rücken, Hinterseite“ (*dīmā* „hinter“) = aw. *dūma* „Schwanz“ nach Dames, briefl. Mitt. 12. 1. 91. Ich glaube nicht, dass wir den Uebergang von $\bar{u}$ in $\bar{i}$ ohne weiteres als Beweis für die Aechtheit eines balūčischen Wortes ansehen dürfen. Bei *dīr*, *dīx*, *k'īn*, *sīr*, auch *hīk* ist daher die Möglichkeit, dass dies Lehnwörter seien, nicht von der Hand zu weisen.

Sämtliche 20 Fälle, welche ich oben aufgeführt habe, beziehen sich auf den Uebergang von $\bar{u}$ in $\bar{i}$. Auffallend erscheint unter diesen Umständen allerdings der Uebergang von $\bar{o}$ in $\bar{e}$, der sich in *sarēn* „Lende“ 338 vollzogen haben müsste, wenn dieses Wort zu aw. *sraoni*, np. *surūn* gehört. Hübschmann ZDMG 44. S. 555.

§ 10. $\bar{e}$.

1. $\bar{e}$ = ursprünglich Diphthong *ai* (aw. *ae*).

- a) Anlautend: Pron. St. $\bar{e}$ „dieser“ 170 = aw. *ae-taḍ*, np. *ai-ta*; *ēyōk* „einzeln“ 171, *ēvak'ā* und *ēk'vā* „allein“ zu aw. *aeva*, mp. *aivak*.
- b) Inlautend: nb. *gēṭ* „Weide“ 115 = aw. *vaeti*; *mētag* „Haus“ 241 zu aw. *maeṭa*, *maeṭana*. — *hēd* „Schweiss“ 158 = aw. *χwaeda*; *tēṭag* „eine Melonenart“ 390 = np. *tēza*. — *gēš* „mehr“ 114 = mp. *vēš*, np. *bēš*. — nb. *t'ēr* „Bergspitze“ 391 = aw. *taera*. Auch vor *m* und *n*, an welcher Stelle im Neupersischen schon sehr frühzeitig die Aussprache $\bar{e}$ in $\bar{i}$ sich verwandelte, hat

das Balūči *ē* erhalten: *nēm-rōč* „Mittag“ 269 = np. *nīm-rōē*; *bēnag* „Honig“ 36 zu np. *angu-bīn*; *dēm* „Angesicht“ 80 = np. *dīm*; nb. *k'ēnay* „Rache“ 201 = np. *kīna*. Die beiden letzten sind wohl Lehnwörter.

2. Oft findet sich *ē* in Verben (starke Form der *i*-Wurzeln): *gēčag* „sieben“ 112 = pāz. *vēxtan*; *gējag* „schleudern“ 113 = np. *an-gēxtan*; *rēčag* „ausgiessen“ 316 = mp., np. *rēxtan*; *rēsag* „spinnen“ 318 = np. *rēsīdan*. Im Austausch mit *i*: nb. *brēsag* „spinnen“ 40 neben *brissinay*; *brējag* „backen, rösten“ 39 neben *briḡag*, pp. *brētkā* oder *brihta*.

Auch das sog. „*i* der Einheit“, das dem unbestimmten Artikel entspricht, wird im Bal. noch *ē* gesprochen. Es ist der Ueberrest eines alten *aiva* (Salemann und Shukovski, pers. Gramm. § 18). Man vergleiche *rōšē* „eines Tages“ (BT II. 1); *yā buzē* „eine Ziege“ (BT III. 2); *bōi bōi ādamē* „Geruch, Geruch eines Menschen“ (BT IV. 1. 7); *mardēā mulk k'īšta* „ein Mann bestellte das Feld“ (Lew. 6. 1), *ya šafcā* „in einer Nacht“ (Lew. 11. 5) und viele andere Beispiele.

3. *ē* = ursprünglich *aya*.

Meines Erachtens gehört hieher *ādēnk* „Spiegel“ 10, *parērī* „voriges Jahr“ 285 = aw. **parō-ayara*; ferner das *ē* der kausativen Verbalstämme wie *taḡēnag* „spannen“ 375 = aw. *ṣaṇḡayēiti: tōsēnag* „meiden, fliehen“ zu *tōsag* 400 u. s. w.

4. *ē* durch „Ersatzdehnung“ nach Schwund eines Konsonanten in *gēnīč* „Koriander“ Einl. Nr. 435 = np. *gišnīz*.

5. Nasalierung des *ē*-Vokales findet namentlich vor dem aus *m* entstandenen *v* statt: *dēñv* „Angesicht“ 80 neben *dēm*; *rēñv* „Gras“ G 39. 13 neben *rēm* G 19^a, D 81. *ē* statt *ēn* nach § 3. 5 a. E.: *ādēk* und *hādēk* „Spiegel“ 10 neben *ādēnk*.

§ 11. *ai*.

1. *ai* = ursprünglich *āya*: *haik* „Ei“ 159 = np. *ḡāya*, oss. *aik'*, *aik'ä*; *sai* „drei“ P 21, M 116, D 89 = aw. *ṣrāyō*; *kait* „er kommt“ von *āyag* 21 = np. *āyad*. Auch *sāig* „Schatten“ 341 = np. *sāya* dürfte nur etwas verschiedene Schreibung des nämlichen Lautes sein.

2. Allgemein balūčisch scheint es zu sein, dass die Kausative neben dem Ausgange *-ēnag* auch *-ainag* aufweisen. Vgl. M § 125, 126; D S. 31. Vereinzelt ist anzuführen *aidā* „hier“ 172 bei Marston neben nb. *ēdā*; *raim* „Gras“ bei Marston 31 und Leech 610^b neben *rēm*; Pron. interrog. sb. *kai*, nb. *k'ai* „wer?“ 200 (Grdf. **kaya*) neben *kē* bei Pierce.

§ 12. *ō*.

1. *ō* = ursprünglich Diphthong *au* (aw. *ao*).

rōk „hell, licht“ 328 = skr. *rōka*, *rōkā*; *rōt* „Fluss“ 330 = ap. *rautah*; *rō-p'ask* „Fuchs“ 323 zu skr. *lōpāśā*; *rōč* „Tag“ 324 = aw. *raočō*, ap. *raučah*, np. *rōz*: *dōčag* „nähen“ 91 = np. *dōxtan dōzam*; *čōp* „Keule“ 60 = np. *čōb*; *kōpak* „Schulter“

211 zu aw. *kaofa*, ap. *kaufa*. — *bōg* „Gelenk“ 47 = skr. *bhōgá*; nb. *ḡōḡ* „Joch“ 180 = skr. *yōga*; *bōd* „Balsamstrauch“ 46 = aw. *baoidi*; *nōd* „Nebel“ 271 viell. = aw. *snaoda*; *rōd* „Kupfer“ 325 = np. *rōi*, zu aw. *raoidita*; *bōjag* „lösen“ 48 = mp. *bōxtan*. — *dōšag* „melken“ = np. *dōšādan*; — *tōm* „Same“ 399 = aw. *taoxman* mit Schwund des Spiranten, wie in ap. *taumā*.

2. Oft findet sich *ō* in kausativen Verben (starke Form der *u*-Wurzeln) neben *u* im Grundverbum. Das Bal. hat die doppelte Wurzelgestalt mit verschiedener Bedeutung meines Wissens allein unter den iranischen Dialekten bewahrt: *tōsag* „auslöschen“ 400 zu intr. *tusag* 397; *šōdag* tr. „waschen“ 373 zu intr. **šudag*, nb. *šuday* bei D 92; *sōčag* tr. „brennen“ 358 zu intr. *sučag* 349; *prōšag* tr. „zerbrechen“ zu intr. *prušag* 305. Zuweilen zugleich mit Anfügung der Kausativendung: *hušag* intr. „austrocknen“ 160, tr. nb. *hōšēnay*; *rudag* „wachsen“ 319, kaus. *rōdīnag* (l. -ē-) nb. *rōdāinay*.

3. *ō* durch Zusammenziehung = *va*, *vā* nach anlautendem *g*: *gōn* „Pistazie“ 133 neben *gvan*; *gōhār* „Schwester“ 131 neben *gvāhar*; *gō* „mit“ 124 für *gvā*. Vermutlich auch *layōr* „feige“ 215 statt *laygvar*.

4. *ō* durch Zusammenziehung = *ava*.

a) Anlautend: *ōdā* „dort“ 401 = aw. *avaða*, ap. *avadā*; *ōštag* „stehen“ 402 zu aw. *ava-hištaiti*, mp. *ōstādan*.

b) In- und auslautend: *nōk* „neu“ 272 = air. **navaka*; *ḡō* „Gerste“ 179 neben *ḡav* und *ḡau* = aw. *yava*. Beides vielleicht Lehnwörter.

5. Oefters erscheint -*ō* als Suffix von Substantiven; es entspricht vermutlich dem starken Stammausgang -*av*-(*-ō*-) der *u*-Themen: *vassō* „Schwiegermutter“ 406; *nāxō* (sb. *nākū*) „Oheim“ 258; *gvandō* D 110 „Alligator“. Vgl. D S. 13: „Most words ending in *o* change it to *av* when followed by a vowel, whether this vowel commences a following word or an inflexional suffix.“

6. Endlich erwähne ich die Gerundform auf *tō*, welche in ihrer Verwendung vollkommen dem indischen Gerundium oder Absolutivum auf -*tvā* entspricht. Vgl. *Mūsā t'arḡō lōyā āxta* „Moses kehrte um (nachdem er umgekehrt war) und kam nach Hause“ Lew. 3. 4; *havān mardar gvāñjaḡō ḡannik' sīr k'uḡō dūḡa-ī* „er liess den Mann kommen und gab ihm das Mädchen zur Frau“ Lew. 10. 19 (= nachdem er . . . gerufen hatte und nachdem er des Mädchens Hochzeit zugerichtet hatte, gab er sie ihm).

7. Nasalierung des *ō*: *gōñ* „mit“ 124 neben *gō*; *kōñtar* „Taube“ 210 = kurd. *kōtir*; *pōñz* „Nase“ 310 neben *pōz*; *pōñši* „übermorgen“ 209 neben *pōši*.

§ 13. *au*.

1. *au* = ursprünglich *āva*: *nauḡ* nb. (neben *nōḡ*) „Braut“ 273, Grdf. vermutlich **nāvaka*; vgl. afy. *nāwē*.

2. *au* in *aur* = ursprünglich *awr*: *haur* „Regen“ 163 = aw. *awra*. Sehr fraglich. Vgl. § 16. 4 b a. E.

3. *au* vereinzelt neben *ō* = ursprünglich *au* (*av*) oder *ava*.

ĵau „Gerste“ (? LW) 179 neben *ĵō* und *ĵav* = aw. *yava*; nb. *bauf* „Matratze“ 50 neben *bōf* und sb. *bōp*. *tau* P, nb. *t'au* D 62 „du“ neben *tō* P, Mrs 50.

II. Halbvokale, Liquide und Nasale.

§ 14. *y*.

y = ursprünglich *y*.

a) Anlautend: *yāt* „Erinnerung“ A 68^b, B 49^b = np. *yād*.

b) Inlautend zwischen Vokalen: *kāyān* „ich werde kommen“ 21 vgl. np. *āyam*; *sāyag*, *sāyī(t)* 341 „scheren, er schert“ vgl. skr. *čhā čhyāti*; *sīyag* „schwellen“ 347 viell. = skr. *śvā śváyati*; *riyag* „cacare“ 315; *śāyag* „gebären“ 23.

§ 15. *v*.

1. *v* = ursprünglich *v*, Halbvokal zu *u*: *burvān* „Braue“ 44 zu aw. *brvaŋ*, np. *barū*; *ĵav* „Gerste“ 179 = aw. *yava* neben *ĵō* und *ĵau*, vgl. § 13. 3.

2. Anlautend steht *v* = skr. *sv* = awestisch *χw-* (np. *χw-* oder *χu-*) = altp. *uv-* vor *a*-Vokalen (vor *i*-Vokalen wird *χw-* zu *h-*): *vat* „selbst“ 408 = skr. *svātas*, aw. *χwatō*, ap. *uvā-*, np. *χwad*; *vapsag* „schlafen“ 403 = skr. *svap*, aw. *χwap*, *χwafs*, np. *χuftan*; *varag* „essen“ 404 = aw. *χwar*, np. *χwardan*; *vānag* „lesen“ 412 = skr. *svan*, aw. *χwan*, np. *χwāndan*; *vād* „Salz“ 411 zu skr. *svad* = np. *χwāi*.

In *vasarik* „Schwiegervater“ 505 = aw. *χwasura*, np. *χusur*, und in *vassō* „Schwiegermutter“ 406 = np. *χwaš* steht dem anlautenden *v-* im Skr. *śv-* (*śvaśura*, *śvaśrū*) gegenüber, das hier durch Lautangleichung entstanden ist.

3. Anlautendes *gv-* steht für ursprüngliches *v-* vor *a*-Vokalen (vor *i*-Vokalen wird *v-* zu *g-*, § 22. 3). Im Np. entspricht zumeist *b-*: *gvān* „Pistazie“ 133 = skr. *vana*, np. *bun*; *gvar* „Brust“ 135 = aw. *vara*, np. *bar*; *gvark* „Lamm“ 137 zu np. *barra*; *gvas* „genug“ D 199 = ap. *vasiy*, np. *bas*; *gvask* „Kalb“ 142 = skr. *vatsá*, np. *bača*; *gvānĵag* „rufen“ 145 und *gvānk* „Ruf“ 146 = np. *bāng*, *bāngīdan*; *gvāriš* „Regen“ 147 zu aw. *vāra*, np. *bārān*; *gvāzī* „Spiel“ 149 = np. *bāzī*; *gvāt* „Wind“ 148 = aw. *vāta*, np. *bād*; — *gvark* „Wolf“ 140 = aw. *vehrka*, ap. **varka*, np. *gurg*.

Isoliert steht *gvahār*, nb. *gvāhar* „Schwester“ 131, das nicht auf aw. *χwanhar* (= skr. *svasṛ*) zurückgehen kann, sondern eine Grundform **vahar* (ar. **vasṛ*) voraussetzt. Vgl. Brugmann, Grdr. I. 447, Bartholomae, ZDMG. 44, 553.

4. Statt anlautendem *v* findet sich im NB. *v'* (tonloses *v*) vereinzelt von unseren Berichterstattem angegeben: *v'ād* „Salz“ 411 = sb. *vād*; *v'āw* „Schlaf“ 410 = sb. *vāb* (LW.).

5. Für einen dem NB. eigentümlichen Lautübergang möchte ich den von *m* in *v* halten. Ich bemerke, dass ich in EB in diesem Fall stets *w* geschrieben habe, jetzt

aber, an Dames mich anschliessend, die Schreibung *v* vorziehe. Dames hat nämlich stets *w*, womit er den Halbvokal (= *v* bei mir) wiedergibt. Beispiele: nb. *k'avān* „Beuteanteil“ 194 = np. *kamān* „Bogen“; nb. *havān* „jener“, *havēn* „dieser“ 150 = np. *hamān*, *hamīn*; nb. *nēvay* „Butter“ 268 = sb. *nēmag*; nb. *navāš* „Gebet“ 251 neben *namāš*; nb. *šavā* „ihr“ 365 = np. *šumā*. Mehrfach verbindet sich mit dem Uebergang von *m* und *v* die Nasalierung des Vokals: nb. *nyāñvāñ* „in der Mitte“ 265 = sb. *nyāmā*; nb. *dēñv* „Angesicht“ 80 neben sb. *dēm*; nb. *rēñv* „Gras“ G 39. 13 neben *rēm*; nb. *hāñvay* „roh, ungekocht“ 155 neben *hāmag*, *hāmay*; nb. *žāñvāš* (l. *zāñvāš*) „Schwiegersohn“ 420 neben *zāmāš*.

Ueber einen vereinzelt Fall des Ueberganges von *v* in *m* s. § 19. 2.

§ 16. *r*.

1. *r* = ursprünglich *r* (skr. *r* oder *l*).

a) Anlautend: a) *rudag* „wachsen“ 319 = aw. *rud raodeñti*; *rōč* „Tag“ 324 = aw. *raočō*, ap. *raučah*, np. *rōz*. In *rōt* „Fluss“ 330 = skr. *srōtas* ist *s* vor *r* schon im Urīr. geschwunden, vgl. ap. *rautah*. — b) *runag* „ernten“ 321 = skr. *lū lunāti*; *rōd* „Kupfer“ 325 zu aw. *raōiđita*, skr. *lōhá*, *lōhita*; *rōp'ask* „Fuchs“ zu skr. *lōpāśá*.

b) Inlautend: *gvāriš* „Regen“ 147 zu aw. *vāra*; — *krōs* „Hahn“ 202 zu aw. Wz. *χrus*; *brāt* „Bruder“ 38 = aw., ap. *brātar*; *drāj* „lang“ 84 = aw. *drājō*; *drīn* „Regenbogen“ 85 = Yidgāh *drūn*; *trušp* oder *trupš* „sauer“ = np. *turuš*. — *ārt* „Mehl“ 15 = np. *ārd*; *sārt'* „kalt“ 336 = aw. *sareta*; *kārč* (aus **kārtč*) „Messer“ 195 zu aw. *kareta*; *gvark* „Wolf“ 140 = aw. *vehrka*; *gvarm* „Brandung“ 141 = aw. *varemīš*.

c) Auslautend: *gvar* „Brust“ 135 = np. *bar*; *par* „auf, über“ 283 = np. *bar*; *kar* „Esel“ 192 = np. *χar*; *našār* „Schwiegertochter“ = afγ. *nžōr*; *huštar* „Kamel“ 161 = np. *uštur*, *štur*; — *kapīnjar* „Rebhuhn“ 190 = skr. *kapinjala*. — Im Auslaute von Wurzeln: *tar-ag* „umkehren“ 381 = np. *gu-đar-īdan*; *var-ag* „essen“ 404 = aw. *χwar χwaraiti*.

2. *r* = *l* anderer iranischer Dialekte: nb. *nāray* „seufzen“ 260 = np. *nālīdan*; nb. *zarāy* „Blutegel“ 417 = np. *zalū*.

3. Ueber den bei *r* sich häufig entwickelnden Stimmtön, den bald *a*, bald *i*, bald *u* geschriebenen „Svarabhaktivokal“ vgl. § 3. 4, 5. 4, 7. 5.

4. Einer besonderen Besprechung bedarf die Vertretung a) von *rd* und *rz*, b) von Spirans + *r* im Balūči.

a) Bekannt ist der Uebergang von *rd* und *rz* (durch *rd*) in *l* im Neupersischen. Es fragt sich, ob das Balūči an diesem Uebergange teil nimmt. Das einzig sichere Beispiel *zirdē* „Herz“ = aw. *zaredaya*, np. *dīl* zwingt uns, meine ich, diese Frage zu verneinen. Eine zweifelhaftere Gleichung ist ferner *gar* „Schlucht“ Einl. Nr. 434 statt **gard* mit dem im Bal. so häufigen Schwund

eines auslautenden Konsonanten = aw. *gereda*. Wir sind demnach genötigt, *ilag* „lassen“ 165 = aw. *harez*, np. *hištan hīlam* und nb. *malay* „reiben“ 223 = aw. *mared*, np. *mālīdan* als Lehnwörter anzusehen. Das nämliche gilt von *bālād* „Höhe“ 31, das eine allerdings alte Entlehnung sein muss.

- b) Bezüglich der Vertretung von Spirans + *r* im Bal. ist es kaum möglich, zu einem gesicherten Resultat zu kommen. Es fehlt an zweifellos echten Beispielen. Zunächst sollte man statt der Lautverbindungen *χr*, *fr*, *γr*, *δr*, *wr*, im Balūči *kr*, *pr*, *gr*, *dr*, *br* oder mit Umstellung *rk*, *rp* u. s. w. erwarten. Man könnte sich dabei auf *čark* „Rad“ 56 berufen. Allein dieses Wort ist keineswegs unzweifelhaft echt; es könnte recht wohl aus np. *čarχ* entlehnt sein, das bei dem Fehlen der Spirans im Balūči (SB.) *čark* ausgesprochen werden müsste. Ebenso lautet np. *barf* „Schnee“ im Bal. *barp*, und dass hier eine Entlehnung vorliegt, steht wegen des Anlautes ausser Frage. Von grösserem Gewichte wäre *murdān* „Finger“ 242, wenn dieses mit Bartholomae (ZDMG. 44. 553) in *murd-dan* (*murd* = *mudra*) zu zerlegen ist, während ich es durch **murdān* auf *muhr* zurückgeleitet habe. Allein die Erklärung Bartholomae's erscheint mir doch nicht so zweifellos, dass ich weiter gehende Folgerungen an das vereinzelte Wort anknüpfen möchte.

Dem Beispiele *čark* steht gegenüber *suhr*, *sohr*, *sūr* „rot“ 350 = aw. *suxra*, np. *surχ*, ferner *jahł*, *juhl* „tief“ 178 = aw. *jafra*, np. *jarf*, *zarf*. Man möchte aus diesen Beispielen den Schluss ziehen, dass *χ* und *f* vor *r* im Bal. in die Spirans *h* übergegangen seien. Bei *suhr* ist allerdings die Entlehnung aus dem Np. ausgeschlossen; es ist aber nicht unmöglich, dass das Wort in einer früheren Sprachperiode (vgl. mp. *suxr*) aufgenommen wurde. Am meisten Gewicht ist wohl dem Worte *jahł* beizulegen, dessen Etymologie mir ziemlich sicher zu sein scheint. Es fragt sich nur, ob dies einzelne Wort ausreicht, um daraus ein Lautgesetz abzuleiten, welches den sonstigen Lautgesetzen des Balūči entgegenstände. Bemerkt sei, dass auch meine Etymologie von *haur* „Regen“ 163 = aw. *awra* die Erhaltung der Spirans voraussetzt; denn es muss ihm doch ein **haur* zu grund liegen. Könnte nicht das Wort Entlehnung aus dem Kurdischen sein?

- c) Für sich zu betrachten ist die Behandlung der Lautgruppe *ʒr*. Die Vertretung derselben durch *s* erscheint mir für das Balūči gesichert. Beispiele s. § 35. 3. Offenbar hat die Lautgruppe schon in früher Zeit eine sehr innige Verbindung eingegangen, weshalb sie auch im Ap. durch ein besonderes Zeichen ausgedrückt wird, das nach Bartholomae BB. 9. 130 etwa *ṧ* zu lesen ist.

§ 17. *l*.

l hat sich im Balūči offenbar erst sekundär entwickelt. Sichere Beispiele, wo es einem *l* der übrigen iranischen Dialekte entspricht, fehlen, ausser vielleicht *lap*

„Lippe“ 216 = np. *lab*. Bei Nr. 214, 215, 217, 218, 220 ist Entlehnung mindestens wahrscheinlich, auch bei *lap* nicht durchaus ausgeschlossen. In *als* „Thräne“ Einl. Nr. 431 = skr. *aśru*, aw. *asru*, np. *ars* steht ihm *r* gegenüber, ebenso in *istal* „Maultier“ Einl. Nr. 438 = np. *astar*, vielleicht auch in dem oben erwähnten *jahl* „tief“ 178 = aw. *jufra*. Eine beträchtliche Anzahl von mit *l* anlautenden Wörtern sind mir etymologisch dunkel. Ich führe an: *lankuk*, -*ūk* P, Mrs 35, A 33^a „Finger“; nb. *lavāšay* D 113 „trinken“ (?? np. *nōšīdan*, oss. *nuāzun*; *nvāzin* 206); *lāp*, *lāf* „Bauch“ 219 (?? np. *nāf*)¹⁾; *luk*, *lukk* Mrs 45 „kurz“; *lamb* D 113 „Zweig“; *lōg* P, Mrs 37, nb. *lōγ* L 612^b, G 22^a, D 114 „Haus, Familie“.

§ 18. *n*.

1. *n* = ursprünglich *n*.

- a) Anlautend: *ṇamb* „Tau“ 252 = np. *nam*; *nak* „Grossmutter“ 250 = aw. *nyākē*; *nazīk* „nahe“ 256 zu aw. *nazda*, skr. *nēdiṣṭha*; *nākun* „Nagel“ 257 = np. *nāxun*; *nākū* „Oheim“ 258 = aw., ap. *nyāka*; *nāpag* „Nabel“ 259 = *nāfa*; *ni-* „Präposition“ = aw. *ni-* in *nigōšay* „hören“ 262 und *nindag* „sich setzen“ 264; *nēmag* „Seite, Richtung“ 267 = aw. *naema*; *nū*, *nūn* „jetzt“ 270 = np. *nūn*; *nōk* „neu“ 272 = aw. *nava*. In *našār* „Schwieger-tochter“ 254 (= skr. *snuṣā*) und *nōd* „Gewölk“ (= aw. *snuoda*) ist *s* im Anlaute vor *n* geschwunden.
- b) Inlautend: *bēnag* „Honig“ 36 = np. *angubīn*; *tanak* „dünn“ = np. *tanuk*; *zanūk* „Kinu“ 416 = np. *zanaγ*. — *gvānk* „Ruf“ 146 = np. *bāng*; *pant* „Rat“ 282 = np. *pand*; *dantān* „Zähne“ 70 = np. *dandān*. — *gušnag* „hungerig“ 120 = np. *gursna*; *tūnag* „durstig“ 396 aus **tušnag* = aw. *taršna*. — *činag* „sammeln“ 60 = aw. *či -činōiṭ*; *zānag* „wissen“ 422 = np. *dānistan*; *zinag* „wegnehmen“ 424 = aw. *zi -zināṭ*, ap. *dī adinā*; *kanag* „machen“ 185 = aw. *kar kerenaoiti*; *runag* „ernten“ 321 = skr. *tū lunāti*; *gindag* „sehen“ 105 = aw. *vid vīndenti*; *kandag* „lachen“ 186 = np. *ḡandīdan*. Im Auslaute der Wurzel: *janag* „schlagen“ 175 = aw. *jan jaiṇti*; *vānag* „lesen“ 412 = np. *ḡwāndan*.
- c) Auslautend: *drīn* „Regenbogen“ 85 = Yidgāh *drūn*; *gīn* „Atem“ 109 = mp. *vīn* (Haug, glossary 232); *gvan* „Pistazie“ 133 = aw. *vana*; *jan* „Frau“ 174 = aw. *jaini*; *zān* „Kniee“ 421 = np. *zānū*; *pāčīn* „Bock“ 290 = np. *pāzan*; *āsin* „eisern“ 18 = kurd. *hāsin*; *sīkun* „Stachelschwein“ 345 = aw. *sukuruna*.

2. *n* wird geschrieben statt *m* vor *b* in *kunb* neben *kumb* „Pfuhl“ 204 = np. *ḡum*, *ḡunb*, *runbay* neben *rumbag* „eilen“ 320 und *srunbē* neben *surum* „Huf“ 348.

1) Für den höchst fraglichen Austausch von *l* und *n* könnte umgekehrt angeführt werden: *nīmōn* D 125 „Limone“ = np. *īmūn* und *nangar*, *nangūr* P; G 20^a, D 123 „Pflug“ = skr. *lāṅgala*, *laṅgala*. Alles sehr zweifelhaft.

§ 19. *m*.

1. *m* = ursprünglich *m*.

- a) Anlautend: *madag* „Heuschrecke“ 221 = np. *maig*, *malax*; *makask* „Fliege“ 222 = np. *magas*; *mar* „Mann“ 224 = aw. *maretan*; *mazan* „gross“ 227 = aw. *maz*; *mažg* „Gehirn“ 229 = aw. *mazga*; *māt* „Mutter“ 234 = aw. *mūtare*; *mičag* „saugen“ 235 = np. *mazīdan*; *mētag* „Wohnung“ 241 = aw. *maeša*; *mūd* „Haar“ 247 = np. *mū*, *mūi*.
- b) Inlautend: *hūmag* „roh“ 155 = skr. *āmá*, np. *χām*; nb. *namāš* = sb. **namāč* = np. *namāz*; nb. *zāmāš* „Schwiegersohn“ = np. *dāmād*. — Ueber Wechsel von *m* und *n* vor *b* s. § 18. 2.
- c) Auslautend: *čam* „Auge“ 52 = np. *čašm*; *tūm* (*tōm*) „Same“ 399 = np. *tuxm* (aw. *taoxman*); *zūm* „Skorpion“ 428.

2. Ganz vereinzelt scheint *m* Vertretung von ursprünglich *v* zu sein in *pīmāz* „Zwiebel“ 299 = kurd. *pīvāz*, np. *piyāz*; denn es kann doch np. *piyāz* nur aus *pīvāz*, aber nicht aus *pīmāz* sich entwickelt haben; jenes ist also die ursprüngliche Form. Andererseits dürfte für kurd. *pīvāz*, wenn es aus *pīmāz* entstanden wäre, bei Jaba die Schreibung *pīwāz* zu erwarten sein, wie auch *kiwān* = np. *kamān* „Bogen“; *nāw* = np. *nām* „Name“ u. s. f. Ich bemerke, dass auch im Kurdischen der Uebergang von *v* in *m* sich findet, z. B. *zimān* „Sprache“ = np. *zuwān*, aw. *hizvō*. Ueber den umgekehrten Uebergang von *m* in *v* im NB. s. oben § 15. 5.

III. Verschlusslaute und Spiranten.

A. Gutturale.

§ 20. *k*.

1. *k* = ursprünglich *k*.

- a) Anlautend: *kadī* „wann“ 182 = aw. *kaða*, np. *kai*; *kanag* „machen“ 185 = aw. *kar kereṇaoiti*; *kap* „Schaum“ 188 = aw. *kafa*; *kapag* „fallen“ = kurd. *kawum*; *kapīnjar* „Rebhuhn“ 190 = skr. *kapiñjala*; *kōpag* „Schulter“ 211 zu ap. *kaufa* = np. *kōha*.
- b) Inlautend: Das Balūči hat hier intervokalisch die ursprüngliche Tenuis erhalten, welche im Neupersischen zur Media wurde: *gōkurt* „Schwefel“ Einl. Nr. 437 = np. *gōgird*; *makask* „Fliege“ 222 = np. *magas*.

2. *k* = ursprünglich *χ*.

- a) Anlautend: *kar* „Esel“ 192 = aw. *χura*, np. *χar*; *kandag* „lachen“ 186 = np. *χandīdan* (die Formen mit *h*- oder *χ*- sind Entlehnungen); *kumb* „Pfuhl“ 204 = aw. *χumba*, np. *χum*; *krōs* „Hahn“ 202 = aw. **χraosa*, np. *χurōs*.

- b) Inlautend: α) *nākun* „Nagel“ 257 = np. *nāχun*. — β) Der palatale Wurzel-
auslaut wird im Altirānischen vor *t* bekanntlich zu *χ*. Aus *-χt-* wird bal.
**-kt-*, woraus im NB. sekundär *-χt-* wird, im SB. dagegen durch Umstellung
-tk-. Beispiele: *brētka* pp. von *briḡag*, *brēḡag* „rösten“ 39, *bōtka* (nb. *bōχt'a*,
buxta) von *bōḡag* „lösen“ 48, *dratka* von *dranḡag* „aufhängen“ 83, *dōtka*
(nb. *dōχt'ā*, *duxta*) von *dōčag* „nähen“ 91, *gētka* von *gēčag* „sieben“ 112
und *gēḡag* „schwingen“ 113, *patka* von *pačag* „kochen“ 276, *rētka* (nb. *riχt'a*)
von *rēčag* „ausgiessen“ 316; *sutka* (nb. *suxt'a*) von *sučag* intr. „brennen“
349; *sōtka* (nb. *sōχta*) von *sōčag* tr. „brennen“ 358; *tatka* (nb. *t'axt'a*) von
tačag „laufen“ 374; *tātka* (nb. *t'ūχt'a*) von *tāčag* „laufen lassen“ 382. Bei-
zufügen ist *ātka* (nb. *āχt'a*) aus **āgata* pp. zu *āyag* „kommen“ 21. —
γ) Aus air. *-χš-* wird im SB. *kš*, im NB. mit Umstellung *šk*: *bakšag*
„schenken“ = nb. *baškay* 24 = aw. *baχš*, np. *baχšīdan*.
- c) Auslautend: *sak* aus **sakt* mit Schwund von *t* „stark, fest“ 333 = np.
saxt; *mīk* „aufgerichtet“ 239 zu np. *mīχ* „Pfahl“. Vielleicht auch *sīk* =
np. *sīχ* „Spiess“ in *sīkūrč* „langes zweischneidiges Schwert“ 344 für *sīk-kūrč*,
wie *rō kanag* für *rōk kanag* 328.

§ 21. *k'*, *χ*.

k' und *χ* sind Laute, welche nur dem NB. angehören.

1. *k'* steht einem sb. *k* gegenüber a) im Anlaut vor Vokalen: *k'anday* „lachen“
186 = sb. *kandag*; *k'ar* „Esel“ 192 = sb. *kar*; *k'awinḡar* „Rebhuhn“ 190 = sb.
kapīnḡar; *k'afay* „fallen“ 189 = sb. *kapag*; *k'ūrča* „Messer“ 195 = sb. *kārč*, *kārča*;
k'ai „wer?“ 200 = sb. *kai*; *k'umb* „Pfuhl“ 204 = sb. *kumb*; *k'ōfay* „Schulter“
= sb. *kōpag*. Alle Wörter mit anlautendem *χ-* oder *h-* = np. *χ* erweisen sich als
Lehnwörter. — b) im Auslaute nach *r* und *n*: *gurk'* „Wolf“ 140 = sb. *gurk*,
gvark; *gvānk'* „Ruf“ 146 = sb. *gvānk*; *šafānk'* „Hirte“ 367 = sb. *šipānk*; *tank'*
„enge“ 378 = sb. *tank*. Unter Umständen auch nach Vokalen, z. B. *nak'*, *nak'ō*
250 „alte Frau“, sb. **nak* = aw. *nyākē*, sowie § 24. 3. — c) im Inlaute: *ēvak'ā*
und *ēk'vā* „allein“ 171 aus *ēvakā*; *sak'yā* „sehr“, adj. *sak'in* 333 von *sak*.

2. *χ* steht einem sb. *k* gegenüber a) im Inlaut zwischen Vokalen: *nāχō* „Oheim“
258 = sb. *nākū*; *sīχun* „Stachelschwein“ 345 = sb. *sīkun*; *nāχun* „Nagel“ 257 =
sb. *nākun*. Vgl. auch *-χt-* = sb. *-tk-* nach § 20. 2bβ. — b) im Auslaut nach *i*
und *u*-Vokalen: *dīχ* „Spindel“ 93 = sb. *dūk*; *bandīχ* „Schnur“ 28 = sb. *bandīk*;
nazīχ „nahe“ 256 = sb. *nazīk*; *rēχ* „Sand“ 317 = sb. *rēk*; *gōχ* „Kuh“ 123 = sb.
gōk; *nōχ* „neu“ 272 = sb. *nōk*; *rōχ* „hell, licht“ 328 = sb. *rōk*; *girōχ* „Blitz“ 107
= sb. *girōk*. Vereinzelt ist *zanāχ* „Kinn“ 416 = sb. *zanūk*.

3. Dagegen bleibt *k* erhalten im Auslaut nach *š* und *s*: *mūšk* „Ratte“ 245;
p'ašk G 16^b ein Teil des Frauengewandes; *rašk* „Läuse“ G 27^a, D 79; *rōp'ask*

„Fuchs“ 323; *mahisk* „Fliege“ 222; *drašk* oder *darašk* „Baum“ 82. Ich bemerke, dass unsere Berichterstatter in Bezug auf Wiedergabe von auslautendem *k* und *k'* nicht immer konsequent verfahren.

§ 22. *g*.

1. *g* = ursprünglich *g*:

a) Anlautend: *gandag* „schlecht, böse“ 97 zu aw. *gaiñti*, np. *gand*, ap. vgl. *gasta* „widerwärtig“; *gandīm* „Weizen“ 98 = np. *gandum*, skr. vgl. *gōdhūma*; *gāy* „coire“ 102 = aw. **gā*, np. *gādan*; *girag* „ergreifen“ 106 = aw. *garew*, ap. *garb*, np. *giriftan*, skr. *grabh*, *grbh*; *grēag* „jammern“ 117 = np. *girīstan*; *gušnag* „hungrig“ 120 = np. *gursna*; *gōk* „Rind“ 123 = aw. *gāu*, np. *gāw*, skr. *gō*.

b) Auslautend: *bōg* „Gelenk“ 47 = skr. *bhōgá*; **jōg* „Joch“ (aus nb. *jōy* zu erschliessen) = skr. *yōga*, np. vgl. *juy*.

c) Inlautend entspricht *g* in *nigōšag* „hören“ einem alten *g* in **ni-guš*; im np. *niyōšīdan* Uebergang in *y*, dagegen afy. *nywatal*.

2. *g* = ursprünglich *k*? Vereinzelt im Inlaute in *jagar* „Leber“ 173 = skr. *yákr̥t*, aw. *yākare*, np. *ḡigar*. Vielleicht doch LW, trotz des abweichenden Vokals. Auslautend *kang* „Kranich“ 187 = skr. *kañka*. Ueber die Suffixe *-ag*, *-īg* s. § 24. 1 und 5.

3. *g* = ursprünglich *v* vor *i*-Vokalen. Vor *a*-Vokalen wird *v* durch vorgesetztes *g* gehalten, § 15. 3: *gindag* „sehen“ 105 = aw. *vid viñdeñti*; *gis* „Hausstand“ 108 = aw. *vīs*, ap. *viš*; *gīn* „Atem“ 109 = mp. *vīn*, np. vgl. *bīnī*; *gīr* „Gedächtnis“ 110 = np. *vīr*; *gīst* „zwanzig“ 111 = aw. *vīsaiti*, np. *bīst*; *gēčag* „sieben“ 112 = mp. *vēxtan*, np. *bēxtan*; *gēs* „mehr“ 114 = mp. *vēs*, np. *bēs*; nb. *gēš* „Weide“ 115 = aw. *vaeti*, np. *bēd*. Die air. Präp. *vi-* findet sich als *gi-* in *gičinag* „auswählen“ 104 = aw. *vi-či*. Demnach müssen *gunās* „Sünde“ 119 und *guvān* „Zweifel“ 121 = np. *gunāh* und *gumān* als Lehnwörter gelten: ersteres ist aber sicherlich alt.

4. In *nagan* „Brot“, nb. *nayan* 249 = np. *nān*, aber minj. *nayan*, arm. *nkanak* hat das Bal. einen ursprünglich vorhandenen Gutturallaut erhalten. Vgl. Justi, kurd. Spiranten 15. Dagegen steht nb. *sayar* „Kopf“ 334 = aw. *sara*, np. *sar* (so im SB. als LW) ganz vereinzelt.

§ 23. *γ*.

γ gehört dem NB. an und steht einem sb. *g* gegenüber.

a) Inlautend zwischen Vokalen: nb. *nayan* „Brot“ = sb. *nagan* 249; *layušay* „gleiten“ = sb. *lagušag* 214; nb. *ḡayar* „Leber“ = sb. *ḡagar* 173; nb. *bāyār* „Eidechse“ = sb. *bāgār* 30. — b) Auslautend: nb. *bōγ* „Gelenk“ = sb. *bōg* 47; nb. *jōγ* „Joch“ = sb. *jōg* 130; nb. *pīγ* „Fett“ = sb. *pīg* 298. Sehr häufig findet sich in Substantiven (Infinitiven) und Adjektiven im NB. der Ausgang *-ay* = sb. *-ag*. S. § 24.

§ 24. Suff. *-ka*.

Es dürfte hier am Platze sein, einen Ueberblick über die Vertretung der verschiedenen *-ka*-Suffixe im Balūči zu geben. Unsere Berichterstatter schwanken in der Schreibung zwischen *g* und *k*, und zwar scheint, beim ersten Zusehen, keinerlei Regel, sondern vollkommene Willkür zu herrschen. Indessen gelingt es bei genauerer Betrachtung doch vielleicht, einige Ordnung in das Chaos zu bringen. Es ergibt sich uns ungefähr folgendes:

1. Dem mittelpersischen Suffix *-ak*, welches *a*-Themen ohne Modifikation der Bedeutung fortbildet und welches im Np. zu *a* (mit stummem *h*) geworden ist, entspricht im Balūči stets *-ag*, nb. *-ay*. Im Ossetischen haben wir *-āg*; s. Hübschmann, Ossetische Nominalbildung, ZDMG. 41, S. 319 ff. § 11^b. Wir finden dieses „bedeutungslose“ Suffix a) an Substantiven: *bēnag* „Honig“ 36; *čičag* „Tamarinde“ 61; *čēdag* „Steinpfeiler“ 62; *gvarag* „Lamm“ (vgl. unten 3); *harrag* „Säge“ Mrs 19; nb. *k'ōfay* „Schulter“ 211; *kūtag* P „Wassermelone“; *mētag* „Wohnung“ 241; nb. *nawāsay* „Enkel“ 255; *nāpag* „Nabel“ 259; *nēmag* „Butter“ 268; nb. *p'usay* „Sohn“ 304; *rōtag* „Wurzel“ 332; *sūrag* „Salzgras“ P; **tāpag*, nb. *t'āfay* „Ofen“ G 20^b, D 61, Lew. 10. 13 = np. *tāba*; *tējag* „Melone“ 390. Ich bemerke, dass durch das Suffix *-ag* ein Wort durchaus noch nicht als echt balūčisch erwiesen ist. Daher sind Wörter wie *bunag* „Gepäck“ 41; nb. *hōšay* „Aehre“ D 131 = np. *χōša*; *jāmag* „Hemd, Rock“ P, Mrs 32 (hier *-ug*); *kīsag* „Beutel“ Mrs 53; nb. *k'ēnay* „Hass“ 201; *kurrag* „Füllen“ 205; *mōzag* P, nb. *mōžay* D 119 „Socken“; *nēmag* „Seite, Richtung“ 267; *pēlag* P, nb. *p'ēlay* HR 122^b „Beutel, Sack“; *ramag* „Herde“ 311; nb. *sōray* „Salpeter“; *tōšag* P, B 45^b, nb. *t'ōšay* HR 124^b „Speisevorrat, Ration“ wohl trotzdem als Lehnwörter aus dem Neupersischen anzusehen. Mit dem Suffix *-ag* sind auch gebildet *sūig* „Schatten“ 340 (aus **sāyaka*) und nb. *jīy* „Bogensehne“ 177 (aus **jyaka*). — Hieher gehören auch die Verbalsubstantiva: *kandag* A 94^a „Gelächter“ = np. *χanda*; **sumbag*, nb. *sumbay* „Seitenstechen“ D 88 = np. *sumba* „Bohrer“; *šānag* „Erbrechen“ P, das ich zu np. *afšāndan* stelle. Diese Verbalnomina auf *-ag* dienen im Bal. als Infinitive. Mockler § 90, 92. 1. — b) *-ag* an Adjektiven: *gandag* „schlecht“ 97, *hāmag* „roh“ 155. Auch hier entscheidet natürlich die Endung *-ag* noch nicht für die Echtheit des betreffenden Wortes. Die folgenden Adjektiva sind wohl sämtlich, die beiden letzten unzweifelhaft aus dem Neupersischen entlehnt: *mādag* „weiblich“ 230; nb. *nīlay* D 124 „blau“; nb. *nyāmay* „mittler“ 265; nb. *t'ēray* HR 124^a „dunkel“; nb. *siyāhay* „schwarz“ 343; *zadag* Mrs 50, nb. *zaḍay* D 82, HR 131^b „verwundet“; *zindag* P, nb. *zinday* D 83, L 612^a „lebendig“. Zu erwähnen ist hier auch das Partizip Perf. Pass., dessen Ausgang im SB. *-tag* oder *-ta*, im NB. *t'a* (oder *t'ā*) und *ṣa* lautet. Der Guttural hat sich gerade in dieser Suffixform am meisten verflüchtigt. Beispiele sind sb. *dīta*, nb. *dīṣa* „gesehen“ 105; sb. *murta*, *murtag*, nb. *murt'ā* „tot“ 237; sb. *būtag*, *būta*, *bīta*, nb. *bīṣa* „geworden“ 45.

Die Schreibung des „bedeutungslosen“ Suffixes mit *-ag* findet sich so ungemein häufig, dass die vereinzelt Fälle, wo wir *-ak* angegeben finden, das Gesetz nicht aufzuheben vermögen. Wir haben es in diesen Fällen mit einer ungenauen Niederschrift zu thun. Die Wörter *kalak* „Wange“ = np. *kala*, *karak* „Rand, Ecke“ = aw. *karena* und *kōpak* „Schulter“ (neben *kapag*) gibt nur Pierce; drei andere: *kučak* „Hund“ 203, *kumak* P „Beistand“, sowie *zahrak* D 83 „Gallenblase“ bleiben ohnehin als Lehnwörter ausser Betracht. Endlich lassen sich noch die Adjektiva *hamak* „all, jeder“ 151 und nb. *sawakk* D 89 „leicht“ = sb. *sabuk* anführen, welche ich jedoch beide als Entlehnungen ansehe. Ersteres stammt aus dem Mp., letzteres aus dem Np., wie schon das *w* (= sb. *b*) statt *p* bzw. *f* beweist. Von *tanak* „dünn“ wird weiter unten die Rede sein.

Zweimal, nämlich in *šānug* „Pferdestriegel“ und *jāmug* „Hemde“ finde ich die Schreibung des „bedeutungslosen“ Suffixes mit dem *u*-Vokal. Gewährsmann ist beidemal Marston, welcher in phonetischen Dingen doch wohl zu den minder verlässigen unter unseren Berichterstatlern zählt. In der That finden wir auch bei Pierce *jāmug* und bei Dames *šānay*. Offenbar ist also die Schreibung Marston's eine ungenaue an die englische Aussprache sich anschliessende Wiedergabe des Lautes. Uebrigens ist *jāmug* zweifellos und *šānug* wahrscheinlich Lehnwort.

2. Dem mp. Suffix *-āk* (Spiegel, Huzvâr. Gramm. § 119), welches aus dem Präs. St. der Verba Nomina bildet, die eine dauernde Eigenschaft angeben, entspricht im Bal. *-ōk*, *-ūk*, nb. *ōχ*. Im Np. haben wir *-ā* (Vullers, institut. linguae Persicae I. 162), im Osset. *-ag* (Hübschmann, a. a. O. § 16a). Aus dem Skr. ist Suffix *-āka* (Whitney, Ind. Gramm. § 1181b) zu vergleichen. Brugmann, Grdr. II. 1. S. 257. Beispiele im NB. *t'ursōχ* „Feigling“ D 62 von *t'ursay* „sich fürchten“ 394 = oss. *t'ārság*; *dēūk* „Geber“ P von *dēag* 79; *girūk*, *-ōk*, nb. *-ōχ* „Blitz“ 107 = „Ergreifer“ von *girag* 106; *burōk* „schneidend, scharf“ B 45^b von *burag* 43, der Bedeutung und Bildung nach = oss. *k'ārdág*; nb. *varōχ* „Esser“ von *varag* 404; *čarōχ* „Wanderer, Vagabund“ von *čarag* 55 (vgl. die Bed. v. oss. *čāvág*).

3. Als Deminutivsuffix dient *-k*, *-ik*, *-uk* (nb. *-k'*, *-ik'*, *-uk'*). Der Vokal wurde offenbar mit sehr schwacher Artikulation gesprochen. Dies beweist, abgesehen von der Schwankung zwischen *i* und *u* (s. § 3. 4) auch der Umstand, dass im NB. *k'*, oft mit *k* wechselnd (vgl. § 21. 3 a. E.), nicht *χ*, dem sb. *k* entspricht. Vielleicht können auch einzelne der mit *-ak* geschriebenen Wörter hieher gestellt werden. Die Deminutivbedeutung des Suffixes wurde im Balūči noch mehr oder weniger deutlich gefühlt; fast ganz verblasst ist sie in den Fällen, wo die Anfügung des Suffixes in frühere Zeit zurückgeht. Im Np. haben wir das Suffix *-ak* (Vullers, a. a. O. 170), im Oss. *-äg* (Hübschmann, a. a. O. § 11, bc), das jedoch anscheinend seine Deminutivkraft eingebüsst hat, im Skr. *-ka* (Whitney, 1222b), in der Awestasprache *-ka* in *apere-nāyuka* „Knäblein“, *kainika* „Mägdlein“ u. a. Brugmann, Grdr. II. 1. S. 247, 248, Spiegel, Vgl. Gr. der altér. Spr. S. 203. Beispiele: *gvark* (so, darnach EB. 137 zu verbessern!) „Lämmlein“ (*gvareg*, das ebenfalls bei P überliefert ist, ist mit dem

„bedeutungslosen“ Suffix *-ag* gebildet, muss also unmittelbar zu np. *barra* gestellt werden; im NB. finden wir *gvarak'* = sb. *gvark*, wo *a* nur den bei *r* sich entwickelnden Stimmtön bezeichnet); *kučk* P „Muschelchen“; *gvask* „Kälbchen“ 142 neben *gvač* D 108 „Büffelkalb“ = skr. *vatsa-ka*. Mehr verblasst ist die Deminutivbedeutung in nb. *rōp'ask* „Fuchs“ 323, *makask* „Fliege“ 222 (= np. *magas*), *mūšk* „Ratte“ 245, *bāzk* „Arm“ 35, *dračk* „Baum“ 82 (neben *drāč*). — *janik*, nb. *-ik'* „Mädchen“ (Dem. zu *jan* „Frau“) 174; *šanik* P, A 41^b, nb. *-ik'* D 93, HR 134^b „Kitzchen, Zicklein“; nb. *vasarik'* „Schwiegervater“ (Kosewort, Demin. zu *vasar*, bei D *-ik* geschrieben) 405; wohl auch *hidrik* P, Mrs 59, nb. *hirdik* (sic!) G 18^a, D 128 „Eichhörnchen“, *madrik* (sic!) D 116 „Knöpfchen, Perle“, *pirrik* P, Mrs 64 „Raupe, Schmetterling“. — *pīruk*, nb. *p'īruk'* (*-uk*) „Grossväterchen“ 300 und wohl auch *dajuk* P „Igel“, *līruk* P „Insekt, kleinere Tiere überhaupt“, sowie mit verblasster Bedeutung *drīnuk* „Regenbogen“ 85 (neben *drīn*) und *bānuk* „Hausfrau“ 32 wie schon im Mp. Im NB. lautet letzteres Wort *bānuk'*, nicht *-uχ* wie EB. fälschlich gedruckt ist. — Mit dem Deminutivsuffix *-k* ist meines Erachtens auch *haik* „Ei, Eichen“ 159 gebildet, während *sāig* „Schatten“ das „bedeutungslose“ Suffix *-ag* hat, s. oben 1 a. Auf diese Weise erklärt sich ganz ungezwungen die Verschiedenheit der Schreibung in den beiden Wörtern.

Auch Adjektive werden mit dem Deminutivsuffix *-k* versehen, so *kamk* P „sehr klein“ zu *kam*; *kisānak* D 97 dass. zu *kisān*, *kasān*. Hieher gehört auch wohl *tanak* „dünn“, welches das Suffix *-ka* schon in vorbalūčischer Zeit angenommen.

4. Das Suffix *-ak*, *-ek*, *-ik* dient zur Bildung von Bruchzahlen, ursprünglich wohl Ordnungszahlen. Beispiele: *sayik* M, *sayek* P, nb. *sayak* D 20 „Drittel“, *čārik* M, *čārek* P, nb. *čyārak* D 20 „Viertel“; *pančik* M, *panček* P, nb. *p'ančik* G 26^a (bei D 20 *p'anjak*) „Fünftel“. Ich halte dieses Suffix für identisch mit dem oss. Suffix *-ag* bei Hübschmann a. a. O. § 17 d. Aus dem Skr. vgl. *āṣṭaka*.

5. Mit Suffix *-īg*, nb. *-ī* oder *-īγ* werden Adjektive von Substantiven abgeleitet. Im Skr. entspricht *-ika* (Whitney, § 1222, e, 2), im Mp. *-īk* (Spiegel, Huzv. Gr. S. 128, 21), im Oss. *-īg*, *-ug* (Hübschmann, a. a. O. § 14). Dazu Brugmann, Grdr. II, 1 S. 245, 425, Spiegel, Vgl. Gr. S. 203. Auffallend ist immerhin, dass das Suffix im Balūči (und zwar durchweg) *-īg*, nicht *-īk* lautet. Das scheinbar abweichende *nažīk* „nahe“ 256 beweist nichts, da *-īk* hier nicht eigentlich als Suffix gefühlt wird, weil das Grundwort nicht vorhanden ist. Beispiele: *sarīg* „zum Kopf gehörig“ C 27^b 9—10, nb. *sarī* „womans chādar“ G 16^b, D 86 zu *sar* „Kopf“; *šapīg* „nächtlich“ C 26^b 7 zu *šap* „Nacht“ = np. *šabī*; *šudīg*, nb. *-dī*, *-dīγ* „hungerig“ 371 zu **šud* „Hunger“; nb. *t'unī* „durstig“ 396, dem ein sb. **tunīg* entsprechen würde; *niyāmīg*, nb. *-īγ* „in der Mitte befindlich“ 265 zu *niyām*. Das Suffix *-īg* bildet auch Adjektive, die den Besitzer anzeigen von Pron. pers.; z. B. *manīg* Mrs 40, 42, nb. *-nī* D 119 „mir, uns gehörig“; *tayīg* Mrs 50 „dir, euch gehörig“; *vatīg* Mrs 42, C 26^a 12, nb. *-vī* D 126 „mir, (dir, ihm etc.) selbst gehörig, eigen“. Auch von dem entlehnten *šumā* wird *šumāyīg* M 24, A 66^a „euch gehörig“ abgeleitet.

§ 25. *h*.

1. *h* = ursprünglich *h* = skr. *s*.
 - a) Anlautend: *hīk* (für *hūk*) „Schwein“ 157 = aw. *hū*, skr. *sū-kara*; *ham-*, „mit“ 190 = aw. *hām-*, np. *ham-*, skr. *sam-*; *hapt* „sieben“ M 116, D 127 = aw. *hapta*, np. *haft*, skr. *sapta*.
 - b) In- und auslautend: *gvahār*, *gvāhar* „Schwester“ zu aw. *χwanhar*, np. *χwāhar*, skr. *svāsṛ*; — ?*sāh* „Atem“ 339 = skr. *śvāsá*.
2. *h* = awestisch *χw* = skr. *sv* im Anlaute vor *i*-Vokalen. Vgl. § 15. 2: *hēd* „Schweiss“ 158 = aw. *χwaēda*, np. *χwai*, skr. *svēda*. Auch nb. *hīθ* (= sb. **hīt*) D 131 „grünes Korn“ dürfte hierher gehören = mp. *χwīt*, np. *χawīd*.
3. Zweifelhaft ist, ob *h* vor *r* und *l* als Verflüchtigung der Spiranten *χ* und *f* gelten darf. Vgl. § 16. 4. b.
4. Häufig wird *h* einem anlautenden Vokale vorgeschlagen. Im Np. finden wir entsprechend mehrfach *χ*. *hāmag* „roh“ 155 = np. *χāma*, skr. *āmá* (könnte LW sein); *hādēk* „Spiegel“ B 46^b neben *ādēnk* 10; *harray* „Säge“ neben *array* 6; *hastal* „Maultier“ Einl. Nr. 438 = np. *astar*; *haik* „Ei“ 159 = np. *χāya*; *haps* und *hāps* „Pferd“ 4 neben *aps* = aw. *aspa*, np. *asp*; *huštar* „Kamel“ 161 = aw. *uštra*, np. *uštur*. Besonders häufig ist der Vorschlag von *h* in dem bei Masson überlieferten Wörterverzeichnis: *hāp* „Wasser“ = *āp* 12, *hāhtan* „kommen“ = *āyag* 21; *hārtan* „bringen“ = *ārag* 14.
- Andrerseits findet sich auch Schwund von anlautendem *h* in *ač* „aus“ 1 = aw. *hača*, np. *az*.
5. An Stelle von *χ* findet sich mit schwächerer Artikulation *h* in der Lautverbindung *ht* = nb. *χt*, sb. *tk* (aus **kt*) im Dialekte von Panjgūr, sowie in der durch die „Nebenformen“ bei Pierce repräsentierten Mundart (Dsp. S. 84 ff.): *buhtag*, *bōhta* „gelöst“ 48 = nb. *bōχt'a*; *brihta* „geröstet“ 39 gegen *brētka*; *āhtag* „gekommen“ 21 gegen *ātka*, nb. *āχt'a*; *drāhta* „aufgehängt“ 83 gegen *drātka*; *dōhta* „genäht“ 91 gegen *dōtka*; *pahta* „gekocht“ 276 gegen *patka*; *sōhta* „gebrannt“ 358 gegen *sōtka*, nb. *sōχt'a*. Steht auch nb. *mahisk* „Fliege“ 222 = sb. *makask* für **maxisk*?

B. P a l a t a l e.

§ 26. *č*.

1. *č* = ursprünglich *č*.
 - a) Anlautend (= np. *č*): *čam* „Auge“ 52 = aw. *čašman*, np. *čašm*; *čarp* „fett“ 37 = np. *čarb*; *čāt* „Brunnen“ 59 = aw. **čāθ*, np. *čāh*; *činag* „sammeln“ 60 = aw. *či-činōiθ*, np. *čīdan*, *činīdan*; *čunt* „wie viele?“ 64 = aw. *čvañt*, np. *čand*.
 - b) Inlautend (= np. *z*): *gēčin* „Sieb“ 112 zu Wz. *gēčag* = np. *bēχtan* *bēzam*; *sūčin* „Nadel“ 356 = np. *sūzan*.

- c) Auslautend (= np. *z*): *ač* „aus“ 1 = aw. *hača*, ap. *hačā*, np. *az*; *pač* für **pāč* „offen“ 275 = skr. *apāñč*, np. *bāz*; *mavīč* „Rosinen“ P = np. *mavīz*; *rōč* „Tag“ 324 = aw. *raočō*, ap. *raučah*, np. *rōz*. Auch nb. *namāš* „Gebet“ 251 setzt ein sb. **namāč* = np. *namāz* voraus. Im Auslaute der Wurzel steht *č* in *gēčag* „sieben“ 112 = skr. *vič vinakti vēvēkti*, np. *bēxtan bēzam*; *dōčag* „nähen“ 91 = np. *dōxtan dōzam*; *mičag* „saugen“ 235 = np. *mazīdan*; *pačag* „kochen“ 275 = aw. *pač*, np. *puxtan pazam*; *rēčag* „ausgiessen“ 316 = aw. *irič raččayeiti*, np. *rēxtan rēzam*; *sučag* „brennen“ (*sōčag* tr.) 349 und 358 = aw. *suč suočayaṭ*, np. *sōxtan sōzam*; *tačag* „laufen“ (*tāčag* tr.) 374 und 382 = aw. *tač tačaiti*, np. *tāxtan tāzam*.

Das Deminutivsuffix -č, -ča, entsprechend dem np. -ča (Vullers a. a. O. S. 171) findet sich in *kārč*, *kārča* „Messer“ 195 (statt **kārtč*) = np. *kārd*.

2. *č* = skr. *ts* in *gvač* D 108 „Büffelkalb“ = skr. *vatsá*. Im Np. entspricht *bača* „Junges, Knabe, Kind“. Bei nachfolgendem Suff. -k (Demin.) erscheint *ts* als *s*: *gvask* „Kalb“ 142 = skr. *vatsaka*.

3. In *mičāč* „Wimpern“ 236, das zu skr. *ni-miṣ* „das Blinzeln“ gehört, ist *č* aus *š* durch Lautattraktion des folgenden *č* entstanden. Den Ausgang -āč halte ich für den gleichen wie in **namāč* = np. *namāz*. Auch *čapčal* „Fledermaus“ Mrs 61 ist dialektisch durch Lautattraktion aus *šapčar* (so bei P) entstanden.

§ 27. č̣.

č̣ gehört dem NB. an. Es steht anlautend vor Vokalen einem sb. *č* gegenüber: *č̣am* „Auge“ 52 = sb. *čam*; *č̣āṣ* „Brunnen“ 59 = sb. *čāt*; *č̣ōfay* „schlagen, stossen“ 67 = sb. *čōpag*. Ich bemerke, dass unsere Berichterstatter in der Schreibung des anlautenden *č̣* nicht immer konsequent verfahren.

§ 28. ĵ.

1. *ĵ* = ursprünglich *ḷ*, np. *z* (*ḷ*).
- a) Anlautend: *jan* „Weib“ 174 = skr. *jáni*, aw. *jaini*, np. *zan*; *janag* „schlagen“ 175 = aw. *jan jāñti*, ap. *jan aḷanam*, np. *zadan zanam*; nb. *ḷīḷ* „Bogensehne“ aus **ḷyaka* = aw. *ḷya*, np. *zih*.
- b) Inlautend: *bōḷīg* „Schiff“ 49 = np. *būzī*; *kapīñjar*, nb. *ḳawinjar* „Rebhuhn“ 190 = skr. *kapīñjala*; *tāḷag* „frisch“ 383 = np. *tāza*; *tēḷag* „Melone“ 390 (urspr. „scharf schmeckend“) = np. *tēzak*.
- c) Auslautend: *drāḷ* „lang“ = aw. *drāḷō*, np. *dirāz*. Im Wurzelauslaute: *briḷag* „backen“ 39 = skr. *bhraḷḷ bhr̥ḷḷāti*, np. *biriṣtan*; *bōḷag* „lösen“ 48 = aw. *buḷ*; *gēḷag* „schwingen, schleudern“ = skr. *viḷ vinakti*, aw. *viḷ hunivixta*, np. *angēxtan angēzam*; *taḷēnag* „spannen“ 375 = aw. *ḷaṇḷ ḷaṇḷ-jayeiti*.

2. Ob *j* im Anlaut ein ursprüngliches *y* (np. *j*) vertreten kann, ist nicht zweifellos: *jōγ* nb. „Joch“ 180 = skr. *yōga*, griech. *ζεύγος*, np. *jūγ*, und *jō*, *jav*, *jau* „Gerste“ 179 = aw. *yava*, np. *jav* könnten Lehnwörter sein; das gleiche vermute ich von *jagar* „Leber“ 173 trotz des *a*-Vokals wegen der Media *g* statt *k*. Vgl. § 22. 2. Auch *jantar* P, Mrs 40, nb. *jant'ir* D 65 „Maschine, Mühlstein“ = skr. *yantra*, np. *jandura* dürfte alte Entlehnung sein; gewiss entlehnt ist das von Dames angegebene *jandar*.

§ 29. š.

1. *š* = ursprünglich *š*.

In- und Auslautend nach *i*-, *u*-, *r*-Vokalen: *išt* „Ziegel“ 168 = aw. *ištya*, np. *xišt*; *gēš* „mehr“ 114 = np. *vēš*, np. *bēš*: *huštar* „Kamel“ 161 = aw. *uštra*, np. *uštur*; *mušk* „Maus“ 245 = np. *mūš*; nb. *nigōšay* „hören“ 265 = np. *niyōšīdan*; ap. vgl. *gauša* „Ohr“; *dōšī* „die letzte Nacht“ 95 zu skr. *dōṣā*, aw. *daoša*, np. *dōš*; *trušp* „sauer“ = np. *turuš*; *ša-mušag* „vergessen“ 361 zu np. *farā-muš*, skr. Wz. *mṛṣ*; *gvāriš* „Regen zu aw. *vāra* mit Suffix *-iš*, np. *bāriš*. *kašag* „ziehen“ 193 = skr. *kṛṣ kārṣati*, np. *kušīdan*; *kišag* „säen“ 198 = skr. *kṛṣ kṛṣāti*, np. *kištan*. *našār* „Schwiegertochter“ 254 = skr. *snuṣā*. *ōštag* „aufstehen“ 402 = aw. *ava-hištaiti*, np. *ōstādan*; nb. *šaštay* „senden“ 363 (neben *šastay*) = aw. ?-*hištaiti*, np. *firistādan*.

2. *š* = ursprünglich *χš* oder *š*.

Im Awestischen und Altpersischen entspricht *χš* einem idg. *k₂s*, *š* einem *k₁s* (Hübschmann, ZDMG. 38. 428 ff.; Brugmann, Grdr. I. S. 299, § 401); doch finden wir schon im Awestischen auch *š* statt *χš* als Vertretung von *k₂s* (Bartholomae, Hdb. § 100, Anm. 2). In den späteren Dialekten finden wir a) im Anlaut *χš* wie *š* durch *š* vertreten. So im Balūči: *šap* „Nacht“ 362 = aw. *χšap*, ap. *χša-pa-vā*, np. *šab*; *šavā* „ihr“ 365 = aw. *χšmaibγā*, *χšmaṭ*. — *šudīg* „hungrig“ 371 zu skr. *kṣudh kṣudhyati*, aw. *šud*.

b) Inlautend ist air. *χš* und np. *χš* = sb. *kš*, nb. *šk*: *bakšag*, nb. *baškay* „schenken“ 24 = aw. *baχš*, np. *baχšīdan*. Hieher gehört auch nb. *šavaškay* (= sb. **šavakšag*) „verkaufen“ 364, das air. **vaχš* voraussetzt. — Dagegen *gvašag* „reden“ 132 = aw. *vašāntē*, skr. vgl. *vakṣyāmi*; sowie *p-rušag* „brechen“ 305, dem ein air. **ruš* zu grunde liegen muss.

3. *š* = ursprünglich *sč* = ap., np. *s*.

paš-tara „später“ 287 = aw. *pasča*, ap. *pasā* (skr. *paścāt*), np. *pas*. Auch das Kurdische hat *š* in *paš*, s. Justi, K. Gr. § 31 B. c. α.

4. *š* = aw. *š* (für *šy*) = ap: *šy* (geschrieben *šiy*) = np. *š*; skr. *čy*.

šuta pp. zu *rōag* „gehen“ 322 = skr. *čyu čyāvatē*, aw. *šu šavaitē*, ap. *šiyu ašiyavam*, np. *šudan šawam*.

5. *š* im Wechsel mit *s* (vgl. § 35. 6): *šai* L 609, HR 135^a „drei“ neben *sai* M 116, P 21; D 89 offenbar nur dialektisch. In anderen Fällen (s. § 43) ist *š* aus *s* durch Lautangleichung entstanden.

6. Im NB. steht *š* einem sb. *č* gegenüber:

a) Im Inlaut zwischen Vokalen: *gēšin* „Sieb“ 112 = sb. *gēcīn*; *pāšin* „Ziegenbock“ 290 = sb. *pācīn*; *sīšin*, *šīšin* „Nadel“ 356 = sb. *sūcīn*. Auch *drašk* „Baum“ 82 = sb. *dračk*.

b) Auslautend nach Vokalen: *aš* „aus“ 1 = sb. *ač*; *mišūš* „Augenwimpern“ = sb. *mičāč*; *namāš* und *navāš* „Gebet“ = sb. **namūč*; *pāš* „offen, frei, bar“ (in *pāš-pād* „barfuss“) 275 = sb. *pač*; *rōš* „Tag“ 324 = sb. *rōč*. Im Wurzelauslaute: *pāšay* „kochen“ 276 = sb. *pačag*; *tāšay* „laufen“ 374 (tr. *tāšay* 382) = sb. *tačag*, *tāčag*; *rīšay* „ausgiessen“ 316 = sb. *rēcag*; *sušay* „brennen“ 349 (tr. *sōšay* 358) = sb. *sučag*, *sōčag*; *dōšay* „nähen“ 94 = sb. *dōčag*.

In *šērā* „unter“ 63 = sb. *čērā* ist natürlich die Vertretung eines anlautenden *č* durch *š* im NB. nur scheinbar. Das Wort steht für **aš-ērā* = sb. **ač-ērā*.

§ 30. *ž*.

1. *ž* ist tönender Laut zu *š*, aus diesem unter dem Einflusse eines folgenden tönenden Lautes entstanden, und zwar sowohl im SB. als im NB.: *pēž-dārag* P „zeigen“ für *pēš-dārag*; *gužnag* P „hungerig“ 120 neben *gušnag*; *mēž-murg* „Pelikan“ 240 neben *mēš-murg*; *užnag* P, *yūžnāg* Mrs 46 „das Baden“ = np. *ūšnā*; *pažm* P, nb. *pāžm* D 56 „Wolle“ = np. *pašm*; nb. *až* = *aš*, sb. *ač* „aus“ 1 vor tönenden Lauten. Vgl. auch nb. *gōžd* „Fleisch“ 128 = sb. *gōšt* LW.

2. Vereinzelt erscheint im NB. *ž* als tönender Laut zu *s*: *āž-giž* und *āž-gēž* „Feuerzeug“ 16 = sb. *ās-gēj*; *āžmān* „Himmel“ = sb. *āsmān*.

3. Im NB. steht *ž* einem sb. *j* gegenüber nach § 2:

a) Im Inlaut zwischen Vokalen: *bōžī* „Schiff“ = sb. *bōjīg*; *tēžay* „Melone“ 390 = sb. *tējag*. Vgl. auch *mažg* „Gehirn“ 229 = sb. *mājg*.

b) Auslautend: *drāž* „lang“ 84 = sb. *drāj*. Im Wurzelauslaute: *gēžay* „schwingen“ 113 = sb. *gējag* (*āž-gēž* „Feuerzeug“ 16 = sb. *ās-gēj*); *bōžay* „lösen“ 48 = sb. *bōjag* (*band-bōž* „Uebereinkommen“ 27).

C. Dentale.

§ 31. *t*.

1. *t* = ursprünglich *t*.

a) Anlautend: *tačag* „laufen“ 374 = aw. *tač tačaiti*; *tanak* „dünn“ 377 = np. *tanuk*; *tank* „enge“ 378 = np. *tang*; *tap* „Hitze“ 379 = skr. *tápas*, np. *tab*; *tāk* „Blatt“ 384 = mp. *tāk*, np. *tā*; *tējag* „Bisammelone“ 390 = np. *tēzak*; *tōm*, *tūm* „Same“ 399 = aw. *taoxman*, ap. *taumā*, np. *tuxm*; *tunnag*, *tūnag* „durstig“ 396 = aw. *taršna*, np. *tiš*, *tišna*; *trusag*, *tursag* „sich fürchten“ 394 = aw. *teres teresaiti*, ap. *tars tarsatiy*, np. *tarsīdan*; *trušp*, *trupš* „sauer“ 395 = np. *turuš*.

- b) Inlautend; im Np. wurde die Tenuis *t* zur Media *d*, wofern sie nicht durch einen vorangehenden tonlosen Konsonanten gehalten war: *dantān* „Zahn“ 70 = aw. *dañtan*, np. *dandān*; *kitak* (-ag) „kleines Insekt“ 199 = aw. *kaeta*. Auffallend ist *čēdag* „Steinpfeiler“ 62, wofür *čētag* zu erwarten wäre. Vgl. Darmesteter, Chants Popul. des Afgh. XXV. Anm. — *istur* „grob, dick“ 167 = oss. *st'ur*, *st'ir*; *kōntar* „Taube“ 210 = np. *kūtar*. — Sehr häufig in dem Suff. des pp. -*tag*: *dīta(g)* „gesehen“ 105 = aw. *dīta*, np. *dīda*; *kut*, *kurta* „gemacht“ 185 = aw. *kereta*, ap. *karta*, np. *karda*; *šuta* „gegangen“ 322 = aw. *šūta*, np. *šuda*; *vārta* „gegessen“ 404 = aw. *χwareta*, np. *χwarda*; *vānta* „gelesen“ 412 = np. *χwānda*; — *giptag* „angenommen“ 106 = aw. *gerepta*, np. *girifta*.
- c) Auslautend; im Np. wieder, ausser unter der in b) angegebenen Bedingung, die Media *d*: *vat* „selbst“ 408 = aw. *χwatō*, np. *χwad*; **gvat* „schlecht“ 130 = mp. *vat*, np. *bad*; *gvāt* „Wind“ 148 = aw. *vāta*, np. *bād*; *brāt* „Bruder“ 48 = aw., ap. *brātar*, np. *birādar*; *māt* „Mutter“ = aw. *mātar*, np. *mādar*; *pit* „Vater“ 296 = aw., ap. *pitar*, np. *padar*; **kunčīt* (nb. *kunčī* 9 D 98) „Sesam“ = np. *kunčīd* und *kunčīd*; **gēt* (nb. *gē* 9) „Weide“ = aw. *vaeti*, mp. *vēt*, np. *bēd*; *dūt* „Rauch“ 90 = mp. *dūt*, np. *dūd*; *sūt* „Nutzen“ 357 = mp. *sūt*, np. *sūd*; *zūt* „schnell“ 430 = mp. *zūt*, np. *zūd*; *kapōt* „Taube“ 191 = skr. *kapōta*, np. *kabūd*; *rōt* „Fluss“ 330 = ap. *rautah*, np. *rōd*. — *pant* „Rat“ 280 = aw. St. *pant*- „Pfad“ (Bartholomae, ZDMG. 44. 553), np. *pand*; *čunt* „wie viele?“ 64 = aw. *čvañt*, np. *čand*; *ārt* „Mehl“ 15 = np. *ārd*; nb. *sārt'* „kalt“ 336 = aw. *sareta*, np. *sard*. — *išt* „Ziegel“ = aw. *ištya*, np. *χišť*. — Auch in der Verbalflexion ist im Balūči (vgl. jedoch § 41. 16) die Tenuis im Auslaut erhalten, wo das Np. die Media hat: 3 s. aor. *ǰant* „er schlägt“ M. § 103 = aw. *ǰaiñti*, np. *zanad*; *zānt* „er weiss“ = np. *dānad*; — 2 pl. aor. -*īt* oder -*īt* = np. -*īd*; — 3 pl. aor. -*ant* = np. -*and* u. s. w.
2. *t* = ursprünglich *ǰ*.
- a) Anlautend: *taǰēnag* „spannen“ 375 = aw. *ǰañǰ* *ǰañǰayeiti*.
- b) In- und auslautend; im Np. wurde intervokalisch und am Wortende aus *ǰ* der Hauchlaut *h*: *mētag* „Haus“ 241 zu aw. *maeǰa*, *maeǰana*, np. *mēhan*; *patan* „breit“ 289 = aw. *pahan*; *čāt* „Brunnen“ = mp., np. *čāh*, das auf ein Thema **čāǰ* zurückgeht. Die Wörter *gūh* in *gūh kanag* A 120^a „stercus facere“ und *prāh* „breit“ 303 sind ohne Zweifel Lehnwörter; denn echt balūčisch wäre **gūt*, **prat* zu erwarten. In der That ist auch **gūt* bzw. **gīt* in nb. *gī* 9 „Mist“ (vgl. Einl. Nr. 436) erhalten! Von diesem Worte ist nach Dames *gīd-mahisk* „Schmeissfliege“ abzuleiten.

§ 32. *t'*, *ʒ*.

t' und *ʒ* sind Laute, welche nur dem NB. angehören.

1. *t'* steht einem sb. *t* gegenüber a) im Anlaut vor Vokalen (und *r*): *t'ašay* „laufen“ 374 = sb. *tačag*; *t'anak'*, *t'anax* „dünn“ 377 = sb. *tanak*; *t'āx* „Blatt“ 384 = sb. *tāk*; *t'ēžay* „Bisammelone“ 390 = sb. *tēžag*; *t'ēr* „Bergspitze“ 391 = sb. **tēr*, aw. *taera*; *t'ursay* „sich fürchten“ 394 = sb. *tursag*, *trusag*; *t'unī* „durstig“ 396 = sb. *tūnag*; *t'usay* „auslöschen“ (tr. *t'ōsay*) 397, 400 = sb. *tusag*, *tōsēnag*; — *t'rōngal* „Hagel“ = sb. *trōngal* (Einl. Nr. 446). Dagegen schreibt Dames *truš* „sauer“ 395 (nicht *t'ruš*) = sb. *trušp*.

Das Wort *t'ī* oder *t'ih* „ein anderer“ 386 geht auf mp. *datī-gar*, **dtī-gar*, **tī-gar* zurück. Ganz ebenso leite ich auch np. *dīgar* von *datīgar* durch die Zwischenglieder **dadīgar*, **ddīgar* her. Vgl. Bartholomae, ZDMG. 44. 554.

b) *t'* steht einem sb. *t* gegenüber im Auslaut nach *r* und *n*: *ārt'* „Mehl“ 15 = sb. *ārt*; *sārt'* „kalt“ 336 = sb. **sart*. Ausserdem führt Dames S. 26 folgende drei Formen der 3. s. aor. von Wurzeln auf *r* an: *gīrt'* von *giray* „nehmen“, *bart'* von *baray* „forttragen“, *vārt'* von *varag* „essen“. — Für *-nt'* liefert die Verbalflexion zahlreiche Beispiele. Vgl. BT. I: *gvaštayant'* „sie sprachen“, *bastayant'* „sie banden“, *k'ušant'* „sie werden töten“, *vārt'ant'* „sie frassen“ u. s. w. Bei Dames S. 26 werden folgende zwei Formen der 3. s. aor. angeführt: *k'ant'* von *k'anay* „machen“, *ǰant'* oder *ǰat'* von *ǰanay* „schlagen“. Den Ausgang der 3. plur. dagegen schreibt Dames *-ant*. — c) im Inlaut zwischen Konsonant und Vokal: *dat'ān* „Zahn“ statt **dant'ān* 70 = sb. *dantān*; *āxt'a* „gekommen“ 21 = sb. *ātka* für **ākta*; *burt'a* „getragen“ 26 = sb. *burta*; *gišint'a* „ausgewählt“ 104 = sb. *gičita*; *sist'a* „gebrochen“ 342 = sb. *sista*; *k'apt'a* „gefallen“ (*-ʒa* in EB. ist Versehen) 189 = sb. *kapta*.

2. *ʒ* steht einem sb. *t* gegenüber a) im Inlaut zwischen Vokalen: *dāʒa* „gegeben“ 79 = sb. *dāta*; *ruʒa* „geerntet“ 321 = sb. *ruta*; *kuʒā* „gemacht“ 185 = sb. *kuta*; *dīʒa* „gesehen“ 105 = sb. *dīta*; *k'andiʒa* „gelacht“ = sb. *kandita*; *buriʒa* „geschnitten“ G 43 (*-t'a* EB. ist Versehen) = sb. *burita*; *zinay* „wegnehmen“ 424 bildet *zīʒa* oder *zint'a*, wofür mit Verlust der Nasalierung auch *zit'a* stehen kann. Darnach ist EB. zu verbessern. — b) im Auslaut nach Vokalen: *birāʒ*, *brāʒ* „Bruder“ 38 = sb. *brāt*; *māʒ* „Mutter“ 234 = sb. *māt*; *zāmāʒ* „Schwiegersohn“ 420 = sb. **zāmāt*; *čāʒ* „Brunnen“ 59 = sb. *čāt*; *gvāʒ* „Wind“ 148 = sb. *gvāt*; *p'īʒ* „Vater“ 296 = sb. *pit*; *gēʒ* „Weide“ 115 = sb. **gēt*; *rōʒ* „Eingeweide“ 331 = sb. **rōt*; *zīʒ* „schnell“ 430 = sb. *zūt*. In allen diesen Fällen schreiben Gladstone und Hittu Ram *s* statt *ʒ*, wie auch für den tönenden Laut *z* statt *δ*. Wir haben es hier aber nicht mit einer dialektischen Abweichung zu thun, sondern lediglich mit einer ungenauen Bezeichnung des Lautes, der überall = *ʒ*, resp. *δ* ist. Dames, briefl. Mitt. v. 12. I. 91.

§ 33. *d*.

1. *d* = ursprünglich *d* (aw. *ḍ* im Inlaut ausser nach *n*, *z*, *ž*; skr. *d*, *dh*).
- a) Anlautend: *dantān* „Zahn“ 70 = aw. *dañtan*, np. *dandān*; *dirag* „zerreissen“ 78 = aw. *dar*, np. *darrīdan*; *dēag* „geben“ 79 = aw. *dā dadāiti*, np. *dādan*; *duz* „Diebstahl“ 88 = np. *duzd*; *dōčag* „nähen“ 91 = np. *dōxtan dōzam*; *drāj* „lang“ 84 = aw. *drājō*, np. *dirāz*; *drīn* „Regenbogen“ 85 = skr. *druṇa*, yidgāh *drūn*.
- b) Inlautend: *gandag* „schlecht“ 97 = skr. *gandhā*; *gandīm* „Weizen“ = np. *gandum*; *zirdē* „Herz“ 426 = skr. *hṛdaya*, aw. *zaredaya*, oss. *zārdā*. — *aidā*, nb. *ēdā* „hier“ 172 von Pr. St. *ē-*, *ai-*; vgl. aw. *aetada*, ap. *idā*; *ōdā* „dort“ 401 = aw. *avaḍa*, ap. *avadā*; *šudīg* „hungerig“ 371 von aw. *šud* = skr. *kṣudh kṣúdhya*ti. — Im Inlaut zwischen Vokalen ist im Np. *d* zu *y* geworden: *ādēnk* „Spiegel“ 10 = np. *āyīna*; *madag* „Heuschrecke“ 221 = aw. *maḍaka*, np. *maig*; *padīānk* „Leiter“ 278 zu kurd. *peiān*; vgl. np. *pāya*. Das Wort *niyām* „mittler“ 265, mag es nun durch Lautumstellung aus *miyān* entstanden oder zu np. *niyām* zu stellen sein, ist somit jedenfalls Lehnwort.
- c) Auslautend; im Np. ist auslautendes *d* nach Vokalen zu *i* geworden: *pad* „Fussspur“ 277 = skr. *padá*, aw. *paḍa*, np. *pai*, oss. *fād*; *pād* „Fuss“ 291 = skr. *pāda*, aw. *pāḍa*, np. *pāi*; *vād* „Salz“ 411 = np. *χwāi*; *hēd* „Schweiss“ 158 = skr. *svēda*, aw. *χwaēda*, np. *χwai*; *mūd* „Haar“ 247 = np. *mūi*; *bōd* „Balsamstrauch“ 46 = aw. *baoidi* „Duft“, np. *bōi*; *rōd* „Kupfer“ 325 = np. *rōi*. — Im Wurzelauslaut: *rudag* „wachsen“ 319 = aw. *ruḍ raodeñti*, np. *rustan* oder *rōyīdan rōyad*; *šōdag* „waschen“ 373 (tr. zu *šudag* 372) = np. *šustan šūyad*; — *randag* „kämmen“ 312 = skr. *rad rádati*, np. *randīdan*; *gindag* „sehen“ = aw. *vid viñdeñti*; *sindag* „brechen“ 342 = skr. *chid chinatti*.

§ 34. *ḍ*.

ḍ ist ein Laut, welcher dem NB. angehört. Gladstone und Hittu Ram schreiben statt *ḍ* ungenau *z*, wie auch (§ 32. 2) *s* statt *ḍ*.

ḍ steht einem sb. *d* gegenüber: a) im Inlaut zwischen Vokalen: *madag* „Heuschrecke“ 221 = sb. *madag*; *ēdā* „hier“ 172 = sb. *aidā*; *ōdā* „dort“ 401 = sb. *ōdā*; *šudī(γ)* „hungerig“ 371 = sb. *šudīg*; *čēdag* „Steinpfeiler“ 62 = sb. *čēdag*; *gōdān* „Euter“ 122 = sb. *gōdān*. — b) im Auslaut nach Vokalen: *pād* „Fuss“ 277 = sb. *pad*; *pād* „Fuss“ 291 = sb. *pād*; *vād* „Salz“ 411 = sb. *vād*; *guḍ* „Kleider“ 118 = sb. *guḍ*; *hēd* „Schweiss“ = sb. *hēd*; *nōd* „Gewölk“ 271 = sb. *nōd*; *bōd* „Balsamstrauch“ 46 = sb. *bōd*. Im Wurzelauslaut: *rudag* „wachsen“ 319 = sb. *rudag*; *šudag*, *šōdag* „sich waschen, waschen“ 372, 373 = sb. **šudag*, *šōdag*; *grādag* „kochen“ 116 = sb. *grādag*. — c) Vor tönendem Laute ist *ḍ* aus *ḍ* entstanden in *gīḍ-mahisk* „Schmeissfliege“. Vgl. § 31. 2 b a. E.

§ 35. s.

1. s = ursprünglich s (skr. ś und s vor t u. s. w.).

- a) Anlautend: *sak* „stark, fest“ 333 = mp., np. *saxt* zu skr. *śak śaknōti*; *sīkun* „Stachelschwein“ 345 = aw. *sukuruna*; *sučag* „brennen“ 349 (tr. *sō-čag* 358) = aw. *suč saočayať*, np. *sōxtan*, skr. *śuč śōčati śōčáyati*; *sunay* „hören“ 353 = aw. *sru surunaoiti*, skr. *śru śrñōti*; *srunb(ē)*, *surum* „Huf“ 348 = np. *sunb*, *sum*; *sarēn* „Lenden“ (mit Svarabhaktivokal) 338 = aw. *sraoni*, np. *surūn*, skr. *śrōṇi* (fragl., s. § 9 a. E.); *surup* „Blei“ 355 = np. *surb*, *usrub*.
- b) Inlautend: *hastēn* Mrs 29 „ist, sind“, nb. *astān* „ich bin“ Lew. 2. 8, *astēn*, *astant* „ist, sind“ D 41 zu skr. *ásti*, aw. *asti*, np. *ast*; *gīst* „zwanzig“ 111 = aw. *vīsaiti*, np. *bīst*, skr. *viñsati*; *hastal* (Einl. Nr. 438) „Maultier“ = np. *astar* (ich möchte skr. *starī*, gr. *στερός*, lat. *sterilis* vergleichen); *aps* „Pferd“ 4 aus **asp* = aw. *aspa*, ap. **aspa* (in *Aspačanā*), np. *asp*, skr. *áśva*; *rōp'ask* „Fuchs“ 323 zu skr. *lōpāśa*; *vasarik* „Schwiegervater“ 405 = aw. *χwasura*, np. *χusur*, skr. *śváśura*; *vassō* „Schwiegermutter“ = np. *χwaš*, skr. *śvaśrū*.
- c) Auslautend: *pas* „Kleinvieh“ 286 = aw. *pasu*, skr. *paśú*; *gis* „Hausstand“ 109 = aw. *vīs*, ap. *viš*, skr. *viś*; *krōs* „Hahn“ 202 zu aw. *χrus*, skr. *kruś* „schreien“ = np. *χurōs*. Im Wurzelauslaut: *rēsag* „spinnen“ 318 zu skr. *riś* „rupfen, zerren“, np. *rēsīdan*. *rasag* „ankommen“ 313 = aw. *rās*, ap. *ras arasam*, np. *rasīdan* wird LW. sein.

2. s = air. s = skr. śh.

- a) Anlautend: *sindag* „brechen“ 342 = aw. *čhid čhinatti*, aw. *sid hisiđyāt* (Hübschmann, ZDMG. 38. 425), oss. *sādt'in*, *sāt't'in*; *sāig* „Schatten“ 340 = np. *sāya*, skr. *chāyā*; *sāyag* „scheeren“ = aw. *sā uva-syāt*, skr. *chā chyati*.
- b) In-, bezw. auslautend vielleicht in *tusag* „erlöschen“ 397 (tr. *tōsag* 400) = aw. *tus tusen*, das ich zu skr. *tučča* „leer“, „stellen möchte“. Inkohativbildung ist *vapsag* „schlafen“ = aw. *χwafs*, np. *χuspīdan*.

3. s = ursprünglich šr. Vgl. § 16. 4 c.

- a) Anlautend: *sai* M 116, P 21, D 89 „drei“ = aw. *šrayō*.
- b) Auslautend: *āpus* „schwanger“ 13 = aw. *apušra*, mp. *āpus-tan*, np. *ābis-tan*; *ās* „Feuer“ 16 = aw. St. *āšr-*. Ferner, mit dem bedeutungslosen Suffix *-ag* weitergebildet, nb. *p'usay* „Sohn“ 304 aus **pušraka* und nb. *nawāsay* „Enkel“ 255 aus **napāšraka*. Ungewiss ist *dās* „Sichel“ 76, weil dasselbe LW. sein könnte. Als dialektische Nebenformen finden wir auch *pis* „Vater“ = *pišr-*, *mās* „Mutter“ = *māšr-*, *brās* „Bruder“ = *brūšr-* neben *pit*, *māt*, *brāt*. Dsp. 82.

4. In vereinzelten Fällen scheint im Iranischen von anlautendem *sp* = skr. *śv* mit Schwund des *p* nur *s* erhalten zu sein. Im Balūči rechne ich zu dieser Erscheinung nb. *sāh* „Atem“ 339 = afγ. *sāh*, gabri *šā* = skr. *śvāsá*; nb. *siyay* „schwellen“

= skr. *śvi*, *śvā śváyati*. Im Np. wäre ausser *sag* „Hund“ = *σάσα* auch *sīna* „Brust“ beizuziehen, das ich auf eben diese Wz. *śvi* zurückführen möchte.

5. *s* aus *t*-Lauten vor *t* entstanden: *rusta* „gewachsen“ 319 von *rudag*; *grāsta* „gekocht“ 117 von *grādag*; *šust'a* „gewaschen“ 373 neben *šušta* von *šodag*. Die Form *ništa* „gesessen“ 264 von *nindag* ist Zusammenziehung aus *nišasta*.

6. *s* im Wechsel mit *š* (vgl. § 29. 5): *sūrag* „Salzgras“ P, B 46^a; nb. *sōr* „salzig, brakisch, Salpeter“ G 23^a, D 88 neben *šōr* „Salzgrund“ P, *šōray* „Salpeter“ D 93, *šōrō* „Schiesspulver“ Mrs. 43, 52 (P. *šūrō*).

§ 36. *z*.

1. *z* = aw. *z* = ap., mp., np. *d*:

Anlautend: *zirih* „Quell“, *zirā* „Meer“ 425 = aw. *zrayō*, ap. *daraya*, np. *daryū*; *zīk* „gestern“ 427 = aw. **zyō*, mp. *dīk*, np. *dī*, *dīg*; nb. *zāmā* „Schwiegersohn“ 420 = mp. *dāmāt*, np. *dāmād*; *zānag* „wissen“ = aw. *zan zāneñti*, ap. *dan adānā*, mp., np. *dānistan*; *zirdē* „Herz“ 426 = aw. *zaredaya*, mp., np. *dil*; *zinag* „an sich reissen“ 424 = aw. *zi zināt*, ap. *di adinā*.

Angesichts dieser unzweideutigen Beispiele kann ich nicht zugeben, dass das Balūči auch die Vertretung durch *d* zulässt. Ich halte demnach *dap* „Mund“ 71 für ein freilich sehr altes Lehnwort.

2. *z* = aw. *z* (ap. *z*), mp., np. *z*.

a) Anlautend: *zanūk* „Kinn“ 416 = np. *zanax*, skr. *hānu*; nb. *zarāy* „Blutegel“ 417 = np. *zalū*, *zalūg*, skr. *jalāyukā*; *zāyag* „gebären“ 423 = aw. *zan zīzanañti zayeitē*, np. *zātan*, np. *zādan*, *zāyīdan*; *zūt* „schnell“ 430 von aw. Wz. *zu* = mp. *zūt*, np. *zūd*.

b) Inlautend: *mazan*, *mazain* „gross“ = aw. *maz mazañt*; *gvāzī* „Spiel“ 149 zu aw. *vāzu* „Kraft“ = np. *bāzī*; *bāzk* „Arm“ 35 = aw. *bāzu*, np. *bāzū*. Mit Schwund von *d*: *nazīk* „nahe“ 256 = aw. *nazda nazdišta*, mp. *nazdīk*, np. *nazd*, *nazdīk*.

c) Auslautend: *baz* „dicht“ Mrs 47, D 49, HR 119^b = arm. *bazum* (Hübschmann, ZDMG. 44. 560); *pōz*, *pōñz* „Nase“ 310 = mp., np. *pōz*. Nach Schwund von *t*: *duz* „Dieb“ 88 = np. *duzd*. Im Wurzelauslaut: *gvazag* „überschreiten“ 144 = aw. *vaz vazaiti*, np. *wazīdan* in anderer Bedeutung; *mēzay* „harnen“ 238 = aw. *miz maczañti*, np. *mīzīdan*.

D. Labiale.

§ 37. *p*.

1. *p* = ursprünglich *p*.

a) Anlautend: *pačag* „kochen“ 276 = aw. *pač pačata*, np. *puxtan*; *pad* „Fussspur“ 277 = aw. *paða*, np. *pai*; *pas* „Kleinvieh“ 286 = aw. *pasu*; *paš-tara*

„später“ 287 zu aw. *pasča*, ap. *pasā*, np. *pas*; *patan* „breit“ 289 = aw. *paθana*, np. *pahan*; *pāčīn* „Ziegenbock“ 290 = np. *pāzan*; *pād* „Fuss“ 291 = aw. *pāda*, np. *pāi*; *pir-* „um — herum“ 294 = aw. *pairi*, ap. *pariy*; *pīt* „Vater“ 296 = aw. *pitare*, np. *padar*; *pīg* „Fett“ 298 zu aw. *pivō*, np. *pīh*; *pīmāz* „Zwiebel“ 299 = mp., np. *piyāz*; *pūñzig* „Ferse“ 306 = aw. *pāšna*, np. *pāšina*. Ist im Anlaut ein Vokal abgefallen, so entspricht im Np. die Media *b*: *pa* „auf, bei“ 274 = aw. *upa*, ap. *upā*, np. *ba*; *pač*, **pāč* „offen“ 275 zu skr. *apāñč* = np. *bāz*; *par* „auf, über“ 283 = aw. *upairi*, ap. *upariy*, np. *abar*, *bar*.

- b) Inlautend (Im Np. wurde die Tenuis intervokalisch und nach tönenden Konsonanten zur Media *b*): *kapōt* „Taube“ 191 = skr. *kapōta*, mp. *kapōt*, np. *kabōd*; **tāpag*, nb. *tāfay* G 20^b, D 61 „Ofen“ = np. *tūba*; **rōpask* „Fuchs“ (nur nb. *rōpask*) 323 zu skr. *lōpāśā*, np. *rūbāh*; *tapar* „Beil“ 380 = np. *tubar*; *anpān* „Ranzen“ 3 = np. *anbān*; *āpus* „schwanger“ 13 = aw. *apuθra*, np. *ābis-tan*; *šipūnk* „Hirte“ 367 = mp. *šapān*, np. *šabūn*.
- c) Auslautend (im Np. entspricht nach Vokalen und *r* die Media *b*): *lap* „Lippe“ 216 = mp. *lap*, np. *lab*; *šap* „Nacht“ 362 = aw. *χšap*, np. *šab*; *tap* „Hitze“ 379 = skr. *tāpas*, np. *tab*; *čōp* „Schlägel“ 66 = np. *čōb*; *bōp* „Matratze“ 50 = mp. *bōp*, np. *bōb*; *čarp* „Fett“ 57 = mp. *čarp*, np. *čarb*; *surup* „Blei“ 355 = np. *surb*. Auch für *kāsib* „Schildkröte“ 196 = aw. *kasyapa* wäre **kāsip* zu erwarten. Auffallend ist auch *vāb* „Schlaf“ 410. Bei L 612^b findet sich noch *vāf šuθa*, was sb. **vāp* voraussetzt. — *p* im Wurzelauslaut: *rōpag* „kehren, fegen“ 329 = np. *ruftan* *rūbad*.

Erhalten ist im Balūči ein auslautendes *p* nach *š*, das im Np. abgefallen ist, in *trušp* oder *trupš* „sauer“ 395 = np. *turuš*. Ausser dem Balūči haben den *p*-Laut noch die Pämirdialekte bewahrt.

2. *p* = ursprünglich *f*.

- a) Anlautend kenne ich kein sicheres Beispiel, da *prāh* „breit“ 303 (s. § 31 2b) Lehnwort ist.
- b) Inlautend: *nāpag* „Nabel“ 259 = np. *nāfa*; *kōpag* „Schulter“ 211 = aw. *kaofa*, ap. *kaufa*, np. *kōh*, *kōha*; *hapt* „sieben“ P 21, M 116, L 609, D 127 = aw. *hapta*, np. *haft*. Häufig findet sich *p* gegenüber np. *f* im PP. von Wurzeln auf *p* vor Suffix *ta*. In diesem Falle zeigt selbst das NB. die Tenuis, während es gutturale, palatale und dentale Endkonsonanten in Spiranten verwandelt. Ganz ebenso im Awestischen, s. Bartholomae, Hdb. § 98: *kapta* „gefallen“, nb. *kāpt’a* 189 von *kapag* = mp. *kaft* Mkh 52. 19; *rupta* „gekehrt“ 329 von *rōpag* = np. *rufta*; *tāpta* „getrocknet“ 385 von *tāpag* = np. *tāfta*; *vapta* „eingeschlafen“, nb. *vapt’a* 403 zu *vapsag* = aw. *χwapta*, np. *χufta*; *gipta* „ergriffen“ 106 von *girag* = aw. *gerepta*, np. *girifta*.
- c) Auslautend: *kap* „Schaum“ 188 = aw. *kafa*, np. *kaf*, skr. *kapha*. Im Wurzelauslaut: *gvapag* „weben“ 134 = np. *bāftan*, *bāfad*.

§ 38. *p', f.*

p' und *f* sind Laute, welche nur dem NB. angehören.

1. *p'* steht einem sb. *p* gegenüber a) im Anlaut vor Vokalen (und *r*): *p'a* „auf, zu“ 274 = sb. *pa*; *p'ašay* „kochen“ 276 = sb. *pačag*; *p'aδ* „Fussspur“ 277 = sb. *pad*; *p'ar* „auf, über“ 283 = sb. *par*; *p'as* „Kleinvieh“ 286 = sb. *pas*; *p'āšin* „Ziegenbock“ 290 = sb. *pāčin*; *p'ād* „Fuss“ 291 = sb. *pād*; *p'is* „Vater“ 296 = sb. *pit*; *p'īγ* „Fett“ 298 = sb. *pīγ*; *p'īruk* „Grossvater“ 300 = sb. *pīruk*; *p'ōnz* „Nase“ 310 = sb. *pōz*. — *p'rušay* „brechen“ 305 = sb. *prušag*. — b) im Inlaut nach Konsonanten: *ap'ān* „Ranzen“ 3 (statt **anp'ān*) = sb. *anpān*. — c) Vereinzelt und wohl irrtümlich im Auslaut: *t'ap'* „Hitze“ neben *t'ap* und *t'af* 379 = sb. *tap*. Dagegen sollte man nach der Analogie von *sārt'*, *ārt'* (§ 32. 1b) und *gurk'*, *gvānk'*, *t'ank'* (§ 21. 1b) statt *čarp* „Fett“ D 68 eher *čarp'* erwarten.

2. *f* steht einem sb. *p* gegenüber a) im Inlaut zwischen Vokalen: *nāfay* „Nabel“ 259 = sb. *nāpag*; *kōfay* „Schulter“ 211 = sb. *kōpag*; *šaf'ānk'* „Hirte“ 367 = sb. *šipānk*. — b) im Auslaut nach Vokalen: *šaf* „Nacht“ 362 = sb. *šap*; *āf* „Wasser“ 12 = sb. *āp*; *lāf* „Bauch“ 219 = sb. *lāp*. Im Wurzel auslaut: *k'afay* „fallen“ 189 = sb. *kapag*; *gvafay* „weben“ 134 = sb. *gvapag*.

§ 39. *b.*

b = ursprünglich *b* (skr. *b*, *bh*).

- a) Anlautend: *bakšag* „schenken“ 24 = aw. *baṣš*, np. *baṣšīdan*; *bāzk* „Arm“ 35 = aw. *bāzu*, np. *bāzū*, skr. *bāhú*; *biḡ* „Same“ 37 = np. *bīḡ*, skr. *bīja*; *burvān* „Brauen“ 44 = aw. *brvaṭ*, np. *barū*, *abrū*, skr. *bhru*; *būag*, *bēag* „sein, werden“ 45 = aw. *bū bavaiti*, ap. *bu abavam*, np. *būdan*; *bōd* „Balsamstrauch“ 46 zu skr. Wz. *budh*, aw. *baoidi*, np. *bōi*; *bōg* „Gelenk“ 47 = air. **bauga*, skr. *bhōgá*. — *brāt* „Bruder“ 38 = aw., ap. *brātar*, np. *birādar*, skr. *bhrātr*; *brējag* „backen“ 39 zu skr. *bhraḡḡ bhrḡḡjāti*, np. *birištan*. In nb. *brēsag* „spinnen“ 40 scheint *b* Ueberrest einer Präposition zu sein.
- b) Inlautend nach *m*: *kambar* „bunt“ 184 = skr. *kambara* (LW. a. d. Panjābī).
- c) Auslautend: *kumb* „Pfuhl“ 204 = aw. *ḡumba*, np. *ḡumb* und *ḡum*, skr. *kumbhá*. In *namb* „Tau, Nebel“ 252 scheint das *b* sekundär angefügt zu sein, gegenüber np. *nam*, dessen Ableitung Hübschmann, ZDMG. 44. 559 gibt. Das gleiche gilt von dem *b* in *srunb-ē* „Huf“ 348 neben *surum* = np. *sum*, *sunb*. Das Wort *sumb* „Loch“ 351 = np. *sunb*, *sum* ist wohl LW., ebenso *sumbag* „bohren“ 352 = np. *sunbīdan*.

§ 40. *w.*

w (Spirans zu *b*) ist ein dem NB. eigentümlicher Laut. Nach Dames, welcher ihn *v* umschreibt (sein *w* = *v* bei mir), kommt er nur vor Konsonanten vor, sowie im Auslaute. Ich nehme *w* in zwei Fällen an: a) wo ihm im SB. ein *b* gegenüber-

steht, im Auslaute oder intervokalisch. Es entspricht dies dem Gesetze § 2. 2. Beispiele weiss ich nur aus den LW. anzuführen, so Nr. 105, 119, 154, 156. — b) *w* ist zu schreiben, wo es neben *f*, als Verflüchtigung desselben, einem sb. *p* gegenüber steht; *šawānk* „Hirte“ 367 neben *šafānk* = sb. *šipānk*; *sawēṭ* „weiss“ 166 neben *safēṭ* = sb. *ispēt*; *k'awinjar* „Rebhuhn“ 190 = sb. *kapinjar*, skr. *kapinjala*; auch *v'āw* „Schlaf“ 410 neben *v'āf* (§ 37. 1c), wo wir auch im SB. *vāb* angegeben finden. Inkonsequente Schreibungen in EB. sind hiernach (und nach § 15. 5) zu verbessern.

IV. Einzelne Lautgesetze.

§ 41. Lautschwund und Vereinfachung von Lautgruppen:

A. Anlaut.

1. Vereinfachung der Lautgruppe *ɣw* zu *v* mit Schwund des Hauchlautes nach § 15. 2 und zu *h* mit Schwund des *v* vor *i*-Vokalen nach § 25. 2.

2. Schwund des anlautenden *h* vor Vokalen: *ač* „aus“ 1 = aw. *hača*, np. *az* s. § 25. 4 a. E. Auch *am-* „mit“ neben *ham-* 150 = aw. *hām-*, *hañ-*; — np. *ham-*, *am-*, *an-*. Ebenso im Ossetischen vgl. Hübschmann, § 37. 1.

3. Schwund von *a* in *pač* „offen“ 275 = skr. *apāñč*, mp. *awāz*, np. *wāz*, *bāz*; und von *u* in *pa* „auf, zu“ 274 = aw. *upa*, ap. *upā*, np. *ba*; *par* „auf, über“ 283 = aw. *upairi*, ap. *upariy*, np. *abar*, *bar*.

4. Schwund von *s* vor *t*: nb. *trī* „Tante, Vatersschwester“ D 60 = aw. *stri* „Weib“ (oder, wie Dames meint, indisches Lehnwort?), davon *trī-zāxt* D 60, *tri-zātk* L 611^c „Vetter“; nb. *t'ān* und *t'āna* „Stall“ L 611^c, D V^a 19 = aw., ap. *stāna*, np. *-stān*.

5. Schwund von *s* vor *n* (oss. vgl. Hübschmann, § 37. 2): *nōd* „Gewölk“ 271 = aw. *snaoda*; *našār* „Schwiegertochter“ 254 = skr. *snušā*.

6. Lautgruppe *ɣš* vereinfacht zu *š* nach § 29. 2 und Lautgruppe *sp* vereinfacht zu *s* nach § 35. 4.

7. Verlust einer Silbe in *t'ī*, *t'ih* „ein anderer“ 386, das durch **dtī-gar* auf mp. *datī-gar* zurückzuführen ist.

B. Inlaut.

8. Schwund von *š* vor *m* und *n*: *čam* „Augen“ 52 = aw. *čašman*, np. *čašm*; nb. *čamay* „Quelle“ 53 = np. *čašma*; *gēnīč* Einl. Nr. 435 „Koriander“ = np. *gišnīz*; *p'īm* „Wolle“ L 610^c neben *pažm* P, D 56. Zugleich mit Schwund von *r*: *tunnag*, *tūnag* „durstig“ 396 = aw. *taršna*, np. *tišna*; *pīnž* „Ferse“ 306 (die Lautverhältnisse sind nicht völlig klar) = aw. *pāšna*, np. *pašina*, skr. *pārṣṇi*.

9. Schwund von *š* vor *t*: *īt* „Ziegel“ P neben *išt* 168 = aw. *ištya*, np. *xišt*; *p'ut* „Rücken“ statt **p'ušt* = aw. *paršti* (gleichzeitig Schwund von *r*), np. *pušt*. Vgl. Einl. Nr. 444.

10. Schwund von *r* a) vor *n*: *kanag akanin bikan* „machen“ 185 = aw. *kar kerenaoiti*, np. *kardan kunam*; *danay* und *dinay* „zerreißen“ neben *daray* 78 = skr. *dr̥ dr̥ṇāti*, aw. *dar*; *pan* Einl. Nr. 442 „Blatt“ = aw. *parena* „Feder“, np. *parr* „Feder, Flügel, Blatt“, skr. *parṇá* „Feder, Blatt“; *sīkun* „Stachelschwein“ 345 = aw. *sukuruna*; nb. *sunay* „hören“ 353 = aw. *sru surunaoiti*, skr. *śru śṛṇōti*. — b) vor *š*: *gušnag* „hungrig“ 120 = np. *gursna*; *kašag* „ziehen“ 193 = skr. *kṛṣ kārṣati*, np. *kašidan*; *kišag* „säen“ 198 = skr. *kṛṣ kṛṣāti*, np. *kištan*. Mit gleichzeitigem Schwund des *š*: *tunnag*, *pīnz*, *pūt* in 8 und 9. — c) vor *p*: *gipta* „ergriffen“ von *girag* 106 = aw. *gerepta*, np. *girifta*. — d) nach *s* (*sr* wird zu *ss*?): *vassō*, *vasī* „Schwiegermutter“ 406 = skr. *śvaśrū*, np. *χwaš*, kurd. *χāsrū*.

11. Schwund von *y* nach *n*: *nak* „Grossmutter“ 250 = aw. *nyākē*, afy. *niyā*; *nākū* „Oheim“ 258 = aw., ap. *nyāka*, mp. *nyāk*, np. *niyā*.

12. Schwund von *χ* vor *m*: *tūm*, *tōm* „Same“ 399 = aw. *taoxman*, np. *tuxm*; schon ap. *taumā*.

13. Schwund von *d* nach *z*: *nazīk* „nahe“ 256 = aw. *nazdišta*, np. *nazdīk*.

14. Schwund eines Labialen nach *s* in *āsin* „Eisen“ 18 = kurd. *hāsin* gegenüber oss. *āfsān*, afy. *ōspana* u. a.

15. Schwund von *y* und *v* und Vokalzusammenziehung s. § 4. 3, 6. 3, 10. 3, 11. 1 und 2, 12. 3 und 4.

C. Auslaut.

16. Verlust von *t* namentlich in der Verbalflexion. Mockler § 15 sagt im allgemeinen, dass *t* am Ende von Verbalformen sehr selten gehört werde, manche Individuen seien in der Aussprache der Endungen nachlässiger als andere. Es scheint aber auch dialektische Verschiedenheit vorhanden zu sein. Nach Kamālān dürfte namentlich die Mundart der Gičkī sich durch genaue Bewahrung der Verbalendungen vorteilhaft vor den anderen sb. Mundarten auszeichnen; s. Dsp. 86—87. Im NB. ist die Zerrüttung besonders weit fortgeschritten. Dames S. 26—27 gibt unter den Verbalendungen im aor. 3 s. *-ī* neben *-īṭ* an, 2 pl. *-ē* neben *-ēṭ*; praes. 2 pl. *-ē* neben *-ēṭ*, 3 pl. *-an* neben *-ant*; plpf. 3 s. *-ā* neben *-aṭ*. Die abgeschliffenen Endungen sind jedoch, wie die Texte ausweisen, mehr im Gebrauche. Beispiele bei Lewis: 3 s. aor. *gindī* (= *-īṭ*) 2. 25, *grazēnī* 2. 36, *bī* 3. 13, *k'ušī* 6. 27 u. s. w.; 2 pl. imp. *biyāē* (D II. 15 *-ēṭ*) 3. 8, *barōē* 5. 16, *k'anē* 5. 9 u. s. w. Bei Dames 3 s. aor. *nindī* I. 15; 2 pl. imp. *k'anē* II. 25, *ēr k'afē* II. 30 u. s. w. — Andere Beispiele für Schwund von auslautendem *t*: *mar* „Mann“ (= **mart*) 224 = np. *mard*; *sak* „stark, fest“ 333 = np. *saxt*: *čis* P, Mrs 17, A 101^a „auf, empor“ neben *čist*; *duz* „Dieb“ 88 = np. *duzd*.

17. Schwund von *p*: nb. *truš* „sauer“ 395 = sb. *trušp*.

18. Schwund von *š*: nb. *rō* „Tag“ 324 neben *rōš* = sb. *rōč*.

19. Häufig findet sich Schwund von Endkonsonanten bei der Zusammensetzung: *lāp'ur* „schwanger“ 219 = *lāf-p'ur*; *rōkanag* „anzünden“ 328 = *rōk-kanag*; *mēgar*

„flock of sheep“ D 120 = *mēš-gar* (-gal); *nāvariš* L 611^b, G 18^a, D 121 „Zuspeise, Zukost“ = *nānvariš*, np. *nān-χwariš* Vu. II. 1287 a unten.

20. *št* erweicht in *žd*: nb. *gōžd* „Fleisch“ 128 = sb., np. *gōšt*; *ps* in *bz*: *gvabz*, *gvamz* „Wespe“ 132 für **gvaps* = lit. *vapsa*.

§ 42. Lautumstellung.

1. nb. *šk* = sb. *kš*: nb. *baškay* „schenken, spenden“ 24 = sb. *bakšag*, aw. *baχš*, np. *baχšīdan*; nb. *buškay* D 49 „ein Geschütz losschiessen“ = sb. **bukšag* von **buxš* aus *buš*, also wörtl. „lösen“. — 2. sb. *kt* umgestellt in *tk*, nb. *χt* (*ht*) s. § 20. 2b. — 3. *šp* und *sp* umgestellt in *pš* und *ps*: *trupš* „sauer“ 395 neben *trušp*; *aps* oder *haps* „Pferd“ 4 = aw. *aspa*, np. *asp*. — 4. Umstellung von *r*: *trus* „Furcht“ 393 neben *turs*, ebenso *trusag* neben *tursag*; *nērmōč*, nb. *nērmōš* „Mittag“ 269 neben *nēmrōč* = np. *nēmrōz*. *sr* umgestellt in *rs* (*ls*): *als* (Einl. Nr. 431) „Thräne“ = aw. *asru*, np. (mit gleicher Umstellung) *ars*. — 5. *marōčī* „heute“ 226 ist umgestellt aus **amrōčī*, np. *imrōz*; *mazār* „Tiger“ vermutlich aus **amzār*.

§ 43. Lautangleichung.

mičāč „Augenwimpern“ 236 statt **mišāš*, vgl. skr. *ni-miṣ*; *čap-čal* „Fledermaus“ 362 statt *šap-čar*. — nb. *šīšan*, *šīšīn* „Nadel“ 356 neben *sīšin*, sb. *sūčīn*; *šarōš* „Ellbogen“ 354 neben *sarōš*; *šašt* M 117 „sechzig“ = mp., np. *šast* (doch vgl. aw. *χšvašti*); *šušta* „gewaschen“ 373 neben *šust'a*.

§ 44. Mouillierung.

Mouillierung liegt vor in nb. *čyār* L 609, D 70 „vier“ = sb. *čār*, auch *čyārak* D V^d 51 „Viertel“ = sb. *čārik*, *čyāramī* D 70 und *čyārvīn* L 609 „der vierte“; nb. *p^hažyā* „zusammen mit“ 280 = sb. *bažā*.

Zusammenfassung.

§ 45.

Folgende Lauterscheinungen sind für das Balūči besonders bezeichnend und erweisen dessen Altertümlichkeit und Selbständigkeit gegenüber anderen modernen Dialekten von Īrān.

1. Genaue Scheidung von *i—ē*, *ū—ō* mit Erhaltung der schwachen und starken Stammform der Wurzeln mit innerem *i* und *u*: § 10. 1 und 2, § 12. 1 und 2.

2. Erhaltung der urirānischen Tenuis gegenüber dem Neupersischen a) im Inlaut: § 20. 1b, § 26. 1b, § 31. 1b, § 37. 1b; b) im Auslaut: § 20. 1c (über Suffix -ka s. § 24), § 26. 1c, § 31. 1c, § 37. 1c.

3. Erhaltung der Media *d* im Auslaut nach Vokalen gegenüber dem Neupersischen: § 33. 1c und im Inlaut zwischen Vokalen § 33. 1b.

4. Verwandlung der Spiranten in Verschlusslaute: § 20. 2, 31. 2, 37. 2; (?? ausser vor *r*: § 16. 4b).

5. Nichtteilnahme an dem Uebergange von *rd* und *rz* in *l*: § 16. 4a.

6. Charakteristische Behandlung von anlautendem air. *hv-* (aw. *χw-*, ap. *uv-*): § 15. 2, 25. 2 und von anlautendem air. *v-*: § 15. 3, 22. 3.

7. Strenge Scheidung zwischen *j* = air. *j* und *z* = air. *z* gegenüber dem Neupersischen: § 28. 1, 36. 2.

8. Bal. *z* = aw. *z* = ap. *d*, np. *d*: § 36. 1.

9. Vorschlag von *h* vor anlautenden Vokalen: § 25. 4.

10. Uebergang von *m* in *v*: § 15. 5, speziell dem NB. eigen, und einmal von *v* in *m* § 19. 2.

11. Lautschwund, a) von *š* vor *m*, *n*, *t*: § 41. 8 und 9; b) von *r* vor *n*, *š*, *p*: § 41. 10; c) von Konsonanten am Wortende: § 41. 16—19.

12. Lautumstellungen: § 42. 1—4.

§ 46.

Ich lasse nunmehr eine Tabelle der wichtigsten Lautvertretungen in den alt-, mittel- und neupersischen Dialekten folgen. Die Paragraphenzitate beziehen sich bei Ap. und Aw. auf Bartholomae, Handb. der altir. Dial., beim Kurd. auf Justi, Kurdische Grammatik und mit dem Vermerk KSp. auf dessen Abhandlung über „die kurdischen Spiranten“ (Seitenzahl), beim Oss. auf Hübschmann, Etymol. u. Lautl. d. osset. Sprache, beim Afy. auf die §§ der Introduction von Darmesteter's Chants Populaires des Afghans, beim Bal. selbstverständlich auf die oben stehende Abhandlung. Zum ganzen vgl. auch Hübschmann, iran. Studien KZ. N. F. IV. 323—415.

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
<i>a</i> (<i>ā</i>)	<i>a</i> <i>e i e</i> etc. § 3—9	(<i>a</i>)	<i>a</i> <i>i u</i>	<i>a</i> § 3, 5. 3 etc.	<i>a</i> <i>e i</i> etc. § 2 ff.	<i>a ā</i> <i>o</i> § 10, <i>i u</i> § 7 fg.	<i>a</i> 48
<i>aspa</i> <i>upā</i> —	<i>aspa</i> <i>upa</i> <i>paḍa</i>	<i>asp</i> <i>pa</i> <i>pai</i>	<i>asp</i> <i>ba</i> <i>pai</i>	<i>aps</i> <i>pa</i> <i>pad</i>	<i>hasp</i> <i>pe</i> <i>pei</i>	<i>āfsā, yāfs</i> <i>fa fā</i> <i>fad fād</i>	<i>ās</i> <i>pa</i> <i>pal</i>
<i>ā</i>	<i>ā</i> <i>ē ā</i> etc. § 11—14	<i>ā</i>	<i>ā</i>	<i>ā</i> § 4, <i>a</i> § 3. 2	<i>ā</i> <i>ē</i> etc. § 2 ff.	wie oben	<i>ō</i> <i>ā ā</i> 50
<i>āpi</i> <i>brātar</i>	<i>āp</i> <i>brātar</i>	<i>āp</i> <i>brāt(ar)</i>	<i>āb</i> <i>birādar</i>	<i>āp</i> <i>brāt</i>	<i>āw</i> <i>barā</i>	— <i>ār wād</i>	<i>ōba</i> <i>wrōr</i>

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afʿ.
<i>ar</i>	<i>ar, er</i> <i>ahr, ehr, eš</i> § 15 ff.	<i>ar</i> <i>ir, ur, a, i, u</i>	<i>ar</i> <i>ir, ur, a, i, u</i>	<i>ar</i> <i>ār, ir, ur, a, i, u</i> § 3. 1, 5. 3, 7. 3 § 41. 10	<i>ar</i> <i>er, ir etc.</i> § 38, § 2 ff.	<i>ar</i> <i>är</i> <i>al</i> <i>äl</i> § 4 S. 77 ff.	<i>ar, ra</i> <i>etc.</i> 28
* <i>marka</i> * <i>sarta</i> —	<i>mahrka</i> <i>sareta</i> <i>kareta</i>	<i>marg</i> <i>sart</i> <i>kārt</i>	<i>marg</i> <i>sard</i> <i>kārd</i>	<i>mark</i> <i>sārt</i> nb. <i>kārē</i> (<i>kārt-ē</i>)	<i>miri</i> <i>sār</i> <i>kīr kīrd</i>	<i>marg</i> <i>sald</i> <i>k'ard</i>	[<i>marg</i>] <i>sōr</i> —
* <i>marla</i> — —	<i>mereta</i> <i>?aša</i> <i>taršna</i>	<i>murtak</i> <i>ārd</i> <i>tišn</i>	<i>murda</i> <i>ārd</i> <i>tiš tišna</i>	<i>murtag</i> <i>ārt</i> <i>tīnag</i>	<i>miri</i> <i>ār, ārd</i> <i>tī, tenī</i>	<i>mard</i> — —	<i>mur</i> <i>ōr</i> <i>tažai</i>
<i>i, (ī)</i> § 19, 21a	<i>i, (ī)</i> § 19, 21a	<i>i</i>	<i>i</i> <i>a</i>	<i>i</i> § 5, ī § 6. 2	<i>i</i> <i>i, ī etc.</i> § 8 ff.	<i>i</i> <i>ī</i> § 7	<i>i, a</i> † 48. 2
<i>ni-</i> <i>pitar</i>	<i>ni-</i> <i>pitar</i>	<i>ni-</i> <i>pit</i>	<i>ni-</i> <i>padar</i>	<i>ni-</i> <i>pit</i>	<i>ni-, ni-</i> <i>pier, pī</i>	<i>ni-</i> <i>ni-</i> <i>fidā</i> <i>fid</i>	<i>ni-, n-</i> <i>plār</i>
<i>ī (i)</i> § 19, 21a (<i>di-ta</i>) —	<i>ī (i)</i> § 19, 21a <i>dīta</i> <i>vīsaiti</i>	<i>ī</i> <i>dītak</i> <i>vīst</i>	<i>ī</i> <i>dīda</i> <i>bīst</i>	<i>ī</i> § 6 <i>dīttag</i> <i>gīst</i>	<i>ī</i> <i>i etc.</i> § 8 ff. <i>dīt</i> <i>vīst</i>	wie oben — <i>insāi</i> <i>ssāj</i>	<i>ī</i> 50. 2 [<i>līda</i>] <i>wīst</i>
<i>u, (ū)</i> § 23, 24b	<i>u, (ū)</i> § 23, 24b	<i>u</i> †	<i>u</i> †	<i>u</i> § 7, a § 3. 3 <i>ū</i> § 8. 2, †	<i>u</i> <i>i i etc., †</i> § 13. 8 E etc.	<i>u</i> § 11b <i>u</i> <i>u</i> § 7d <i>i</i> <i>i</i> § 7e <i>i</i> †	<i>u</i> <i>a, †</i> 48. 2
<i>pusa</i> <i>ḡuxra</i> <i>upā</i>	<i>puḡra</i> <i>suḡra</i> <i>upa</i>	<i>pusr, pus</i> <i>suḡr</i> <i>pa</i>	<i>pusar, pūr</i> <i>surḡ</i> <i>ba</i>	<i>p'usay</i> nb. <i>suhr?</i> <i>pa</i>	<i>pisir</i> <i>sōr</i> <i>pe</i>	<i>furt</i> <i>fīrt</i> <i>surḡ</i> <i>sīrḡ</i> <i>fa</i> <i>fä</i>	— <i>sūr</i> <i>pa</i>
<i>ū, (u)</i> § 23, 24b	<i>ū, (u)</i> § 23, 24b	<i>ū</i>	<i>ū</i>	<i>ū, ī</i> § 8, § 9	<i>ū</i> <i>ī</i> § 14, 9 C	wie oben — <i>dumäg</i> <i>dīmäg</i> (<i>nur</i> <i>nīr</i>)	<i>ū</i> <i>u, a</i> 50. 2 <i>ḡul</i> <i>lam</i> <i>nan</i>
— — (<i>nu-ram</i>)	<i>gūḡa</i> <i>dūma</i> <i>duma</i> (<i>nū-rem</i>)	<i>gūh</i> <i>dūm</i> <i>nūn</i>	<i>gūh</i> <i>dum</i> <i>dunb</i> <i>nūn</i>	<i>gīḡ</i> nb. <i>dīm</i> <i>nū, nī</i>	<i>gū</i> <i>dūw</i> <i>nu-ha</i>	— <i>dumäg</i> <i>dīmäg</i> (<i>nur</i> <i>nīr</i>)	— <i>ḡul</i> <i>lam</i> <i>nan</i>
<i>ai</i> § 25 <i>ai-ta</i>	<i>ae, oi</i> § 25 <i>ae-taṭ</i>	<i>ē, ī</i> <i>ē-tūn</i>	<i>ē, ī</i> <i>ē-dūn</i>	<i>ē</i> § 10, 1. 2 <i>ai</i> § 11. 2 <i>ē-</i>	<i>ē, ī, ai</i> § 6 A, 16. 1 <i>ai</i>	<i>ē</i> <i>ī</i> § 9 (<i>ai</i>) <i>ai</i>	<i>yā, ē, ī</i> 51 —

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
<i>aira</i> * <i>vaiti</i> —	<i>aeva</i> <i>væti</i> <i>χwæda</i>	<i>ēv-</i> <i>vēt</i> (<i>χwai</i>)	<i>-ē, -ī</i> <i>bēd</i> (<i>χwai</i>)	<i>ēv-ak'ā</i> <i>gēθ</i> nb. <i>hēd</i>	<i>ē-k</i> <i>bī</i> (<i>χoi, χū</i>)	<i>yeu</i> <i>yu</i> — <i>χēd</i> <i>χīd</i>	<i>yan</i> — (<i>χwalē</i>)
<i>au</i> § 26 <i>raučah</i> <i>gau-</i> <i>gauša</i> <i>rautah</i>	<i>ao, ēu</i> § 26 <i>raočō</i> <i>gao-</i> <i>gaoša</i> —	<i>ō</i> <i>rōč</i> <i>gō-</i> <i>gōš</i> <i>rōt</i>	<i>ō (ū)</i> <i>rōz</i> (<i>gāw</i>) <i>gōš</i> <i>rōd</i>	<i>ō</i> § 12. 1, 2 <i>au</i> § 13. 3 <i>rōč</i> <i>gōk</i> <i>gōš</i> <i>rōt</i>	<i>ō ū</i> § 11 <i>rūž</i> (<i>gā</i>) <i>gūh</i> <i>rō</i>	<i>o</i> <i>ū</i> § 12 — <i>·yog</i> <i>qūg</i> <i>γos</i> <i>qūs</i> —	<i>wa</i> <i>wraj</i> <i>γwā</i> <i>γwaž</i> —
<i>āya</i> —	<i>āya</i> * <i>āyaka</i>	<i>āya</i> <i>χāyak</i>	<i>āya</i> <i>χāya</i>	<i>ai</i> § 11. 1 <i>haik</i>	<i>a'i</i> § 16. 2 <i>ha'ik</i>	<i>ai</i> § 3 <i>aikā</i> <i>aik'</i>	<i>ā</i> <i>hā</i>
<i>v</i> § 84 — — — <i>vi-</i>	<i>v</i> § 84 <i>vāta</i> <i>vana</i> <i>vīsaiti</i> <i>vi- vi-</i>	<i>v</i> <i>vāt</i> <i>van</i> <i>vīst</i> <i>vi-</i>	<i>b, g</i> <i>bād</i> <i>bun</i> <i>bīst</i> <i>gu-</i>	<i>gv, g, v</i> § 15. 1, 3 § 22. 3 isol. m: § 19.2 <i>gvāt</i> <i>gvan</i> <i>gīst</i> <i>gi-</i>	<i>v, g</i> § 44 § 21 <i>b</i> § 41 A <i>vāi</i> <i>vanō</i> <i>vīst</i> <i>bo-</i>	<i>u</i> <i>u</i> <i>v</i> <i>u</i> § 11 § 14 <i>b</i> § 24c, <i>w</i> § 30d † § 37. 3 <i>wād</i> <i>vād</i> <i>-bun</i> <i>-bīn</i> <i>insāi</i> <i>ssāj</i> —	<i>w</i> 27 <i>wō</i> <i>wana</i> <i>wīst</i> <i>w-</i>
<i>r</i> § 72 <i>raučah</i> <i>upariy</i> <i>uvāra-</i>	<i>r, hr</i> § 72 <i>raočō</i> <i>upairi</i> <i>χwāri-</i>	<i>r</i> <i>rōč</i> <i>apar</i> <i>-χwār</i>	<i>r</i> <i>rōz</i> <i>abar, bar</i> <i>-χwār</i>	<i>r, l</i> § 16, 17 <i>rōč</i> <i>par</i> <i>-vār</i>	<i>r, l</i> § 38, 39 <i>rūž</i> [<i>ber</i>] <i>-χōr</i>	<i>r, l</i> § 33, 34 — <i>far</i> <i>χvārun,</i> <i>-īn; χor</i>	<i>r</i> (<i>r = r + t</i> oder <i>d</i>) 28, 44 <i>wraj</i> <i>pre-</i> <i>χwur-al</i>
<i>n, †</i> § 78 <i>ni-</i> — suff. <i>-atīy</i>	<i>n</i> <i>n̄ n̄</i> § 78 <i>ni-</i> <i>vana</i> <i>-eñti, -aiñti</i>	<i>n</i> <i>ni-</i> <i>van</i> <i>-and</i>	<i>n</i> <i>ni-</i> <i>bun</i> <i>-and</i>	<i>n</i> § 18 <i>ni-</i> <i>gvan</i> <i>-an, -ant</i>	<i>n</i> § 35 <i>ni-, nī-</i> <i>vanō</i> <i>-an, -en</i>	<i>n</i> § 31 <i>ni- nī-</i> <i>-bun -bīn</i> <i>-uncā -īnc</i>	<i>n, †</i> 22 <i>ni-, n-</i> <i>wana</i> <i>-ī</i>

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
<i>m</i> § 79 <i>*mātar</i> <i>ham-</i> —	<i>m, n</i> § 79 <i>mātar</i> <i>hām-</i> <i>hañ-</i> <i>zāmātar</i>	<i>m, n</i> <i>māt</i> <i>ham-</i> <i>han-</i> <i>dāmāt</i>	<i>m, n</i> <i>mād, -dar</i> <i>ham- am-</i> <i>an-</i> <i>dāmād</i>	<i>m, v, n</i> § 19, 15.5, 18.2 <i>māt</i> <i>ham-, am-</i> <i>hav-</i> <i>zāmāv nb.</i>	<i>m, w</i> § 42, 44 E. <i>māk</i> <i>hem-</i> <i>hew-</i> <i>zāwā</i>	<i>m, n</i> § 32, 31 a. E. <i>madā mad</i> <i>ām-</i> <i>än-</i> —	<i>m</i> 26 <i>mör</i> <i>hum-</i> <i>zūm, zūmgai</i>
<i>k</i> § 99 <i>*karta</i> <i>*varka</i> —	<i>k</i> § 99 <i>kereta</i> <i>vehrka</i> —	<i>k</i> <i>kartak</i> <i>gurg</i> <i>varak</i>	<i>k, g</i> <i>karda</i> <i>gurg</i> <i>barra</i>	<i>k, (g)</i> § 20, 22. 2 24. 1 <i>kurta</i> <i>gvark</i> <i>gvarag</i>	<i>k, g, †</i> § 20, 52.3cd; § 15, 16a; <i>z</i> KSp. 12 <i>kir</i> <i>gūr, verg</i> <i>vark</i>	<i>k*, g</i> § 15, 16a; <i>z</i> § 25e <i>k'ond</i> — <i>vārig</i>	<i>k, i</i> 14 <i>kṛalai</i> — <i>wrai</i>
<i>χ</i> § 100 — <i>taumā</i> — <i>ḡuxra</i>	<i>χ</i> § 100 <i>χara</i> <i>taoxman</i> <i>*paχta</i> <i>suχra</i>	<i>χ</i> <i>χar</i> <i>tuxm</i> <i>puxtak</i> <i>suχr</i>	<i>χ</i> <i>χar</i> <i>tuxm</i> <i>puxta</i> <i>surχ</i>	<i>k, †</i> § 20. 2, 41.12 ? <i>h</i> § 16. 4b <i>kar</i> <i>tqm</i> <i>patka</i> ? <i>suhr, sūr</i>	<i>χ, k, h', anl.,</i> <i>† inl.</i> KSp. 9—12 <i>k'ar, ker</i> <i>tōc</i> <i>pāt</i> <i>sōr</i>	<i>χ</i> § 25 a b <i>χārāg</i> — ? <i>fiχt</i> <i>surχ sūrχ</i>	<i>χ, †</i> 15 <i>χar</i> [<i>tuxm</i>] <i>pōχ</i> <i>sūr</i>
<i>g</i> § 125 <i>gau</i> — (<i>margu</i>) <i>drauga</i>	<i>g, γ</i> § 125, 126 <i>gao</i> <i>ni-guš</i> <i>mereya</i> <i>draoyō</i>	<i>g, γ</i> <i>γ</i> <i>gō</i> <i>niyōšitan</i> (<i>murū</i>) <i>darōy</i>	<i>g, γ, γ</i> <i>gāw</i> <i>niyōšidan</i> <i>murγ</i> <i>darōy</i>	<i>g</i> § 22 <i>gōk</i> <i>nigōšag</i> <i>murg</i> <i>darōg</i>	<i>g, i, v, †</i> KSp. 13—15 <i>gā</i> — <i>miri-</i> <i>derau, -āv</i>	<i>γ q</i> § 26 <i>γog qūg</i> <i>γossun qussin</i> <i>mary</i> —	<i>γ</i> 16 <i>γwā</i> <i>nywatal</i> <i>marya</i> —
<i>h</i> § 150 <i>ham-</i> — —	<i>h, ñh</i> § 152, 153 <i>hām-</i> <i>hapta</i> <i>χwāñhar</i>	<i>h</i> <i>ham-</i> <i>haft</i> <i>χwāhar</i>	<i>h, †</i> <i>ham-, am-</i> <i>haft</i> <i>χwāhar</i>	<i>h, †</i> § 25. 1, 41. 2 <i>ham-, am-</i> <i>hapt</i> <i>gvāhar</i>	<i>h, †</i> § 18 A, 52 B, 1 <i>hem-</i> <i>hawt, haut</i> <i>χōh</i>	<i>†</i> § 37. 1 <i>ām-</i> <i>awd</i> <i>χore χo</i>	<i>h, †</i> 32. 1 <i>hum-</i> <i>awa</i> <i>χōr</i>
— — —	— <i>*āma</i> <i>*āyaka</i>	<i>χ proth.</i> <i>χāmak</i> <i>χāyak</i>	<i>χ</i> <i>χāma</i> <i>χāya</i>	<i>h</i> § 25. 4 <i>hāmag</i> <i>haik</i>	<i>χ, h</i> § 18 L <i>χāw</i> <i>ha'ik</i>	— — <i>aik' ā aik'</i>	—, <i>h</i> <i>ōm, ūm</i> <i>hā</i>

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
uv- § 151 (uvāra-) uvā- —	χw- § 157 χwar χwalō χwaeḍa	χw- χwartan χwat χwai	χw- χwardan χwad χwai	v-, h- § 15. 2, 25. 2 varag vat hē l	χō-, χū § 23 B χūrīn χū χū, χoi	χv- χ- § 25 c χvārun χārīn χvādāg χādāg χēd χād	χw, χ 32. 2 χwupal (χ-pul) χwalē
č § 101 — — hačā —	č § 101 čašman — hača saoč-ayat	č, z čašm čarp az sōz-am	č, z čašm čarb az sōz-am	č § 26. 1 čam čarp ač sōč-it	č, ž § 28, 32 C čim — ž- že- sūž-im	č, j § 17 b, 18 a čäst° čarw — sojun, sōjīn	c, j 17 — cōrb — swajawul
ǰ § 128 a-ǰan-am — —	ǰ § 128 ǰaiṇti ǰya drāǰō	z zatan — drāz	z zudan zih dirāz	ǰ § 28 ǰanag *ǰig drāǰ	ž § 32 C žen-īn žih dirīž	j § 18 a — — —	ž 18 — žayē —
t § 103 tars-atiy taumā stāna — *karta pitar suff. -atiy	t, ṭ § 103, 104 tercs-aiti taoxman -stāna vāla kereta pitar -eṇti, -aiṇti	t tarsitan tuxm -stān vāt kartak pit -and	t d tarsīdan tuxm -stān bād karda padar -and	t, † § 31. 1, 41. 16 trusag tōm *tāna gcāt kurta pit -an, -ant	t, d, i, † § 33 A, 34 B KSp. 25, § 52 B 2 l a, 3 k tīrsīn tōw šūn vāi kir pier, pī -an, -en	t° d § 20 a, 22 b tārsīn — — wād vād k'ond fidū fid -uncā -īnc	t, d, l, † 20 — [tuxm] stāna wō kralai plār -ī
ṭ § 119 — —	ṭ § 119 gūṭa paṭana	h gūh pahan	h gūh pahan	t § 31. 2 *gūt, *gūt patan	h, † KSp. 20 ff. gū pahān, pan	t° § 20 b — fat'an fāt'ān	l 20. 2 γul plan
r s § 105 (sitiya) pusa	ṭr § 105 ṭrayō āḍr- puḍra	s — — pus	s si — pus-ar	s § 35. 3 sai ās pus-ay nb.	h, (s) KSp. 20; § 36 B hīryē, sē — pes, pis-ir	rt° § 35 a ürtä art° furt° firt°	dr, r drē ōr —

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
<i>d</i> § 130	<i>d, δ</i> § 130, 132	<i>d, i</i>	<i>d, i</i>	<i>d</i> § 33	<i>d, i, †</i> § 34 A, 9 L III b § 52 B 2 m, 3 l	<i>d</i> § 22 a (<i>dätt' un</i> <i>dät' t' in</i>)	<i>l, d</i> 21
<i>dāta</i>	<i>dāta</i>	<i>dātak</i>	<i>dāda</i>	<i>dāta</i>	<i>dā, dāyē</i>	<i>dumäg dimäg</i>	<i>lalai</i>
—	<i>dūma</i>	<i>dūm</i>	<i>dum, -nb</i>	<i>dīm</i>	<i>dūw</i>	<i>fad fād</i>	<i>lam</i>
—	<i>paða</i>	<i>pai</i>	<i>pai</i>	<i>pað</i>	<i>pei</i>	<i>ƒodun</i>	<i>pal</i>
—	—	<i>ƒandītan</i>	<i>ƒandīdan</i>	<i>kandag</i>	<i>kenīn</i>	—	<i>ƒandal</i>
<i>s</i> § 148	<i>s</i> § 148	<i>s</i>	<i>s, (h)</i>	<i>s, †</i> § 35, 41 A 4	<i>s, z</i> § 36, 37 C	<i>s, †</i> § 27 a—e § 37.2	<i>s, š</i> 29
<i>*sarta</i>	<i>sareta</i>	<i>sart</i>	<i>sard</i>	<i>sārt' nb.</i>	<i>sār</i>	<i>sald</i>	<i>sōr</i>
<i>tars-atiy</i>	<i>teres-aiti</i>	<i>tarsītan</i>	<i>tarsīdan</i>	<i>trusag</i>	<i>tīrsīn</i>	<i>t' ārsīn</i>	—
<i>aspa</i>	<i>aspa</i>	<i>asp</i>	<i>asp</i>	<i>aps</i>	<i>hasp</i>	<i>āfsä yāfs</i>	<i>ās</i>
—	<i>vīsaiti</i>	<i>vīst</i>	<i>bīst</i>	<i>gīst</i>	<i>vīst</i>	<i>īnsäi ssāj</i>	<i>wīst</i>
<i>stāna</i>	<i>-stāna</i>	<i>-stūn</i>	<i>-stān</i>	<i>*tāna</i>	<i>šūn</i>	—	<i>stāna</i>
<i>basta</i>	<i>basta</i>	<i>bastak</i>	<i>basta</i>	<i>basta</i>	<i>bast</i>	<i>bast</i>	<i>wasta</i>
—	<i>pasu</i>	—	—	<i>pas</i>	<i>pez</i>	<i>fus fīs</i>	<i>psah</i>
—	—	<i>āsīn</i>	<i>āhīn</i>	<i>āsīn</i>	<i>hāsīn</i>	<i>āfsān</i>	<i>ōspana, -īna</i>
<i>z, d</i> § 166 (<i>paru-zana</i>)	<i>z</i> § 166 <i>-zāyeitē</i> <i>maez-añti</i> <i>-zāneñti</i> <i>zāmūtar</i>	<i>z, d</i> <i>zātan</i> <i>mēzītan</i> <i>dānistan</i> <i>dāmāt</i>	<i>z, d</i> <i>zādan</i> <i>mēzīdan</i> <i>dānistan</i> <i>dāmūd</i>	<i>z</i> § 36 <i>zāyag</i> <i>mēzag</i> <i>zānag</i> <i>zāmāð nb.</i>	<i>z</i> § 37 A <i>zāīn</i> <i>mīztīn</i> <i>zānīn</i> <i>zāwā</i>	<i>z</i> § 28 <i>zānäg</i> <i>mīzīn</i> <i>zōnun zōnīn</i>	<i>z, j, †</i> 19 <i>zōwul</i> <i>mītal mījam</i> <i>pe-jāndah</i> <i>zūm, zūmgai</i>
<i>š</i> § 162, 163	<i>š</i> § 162, 163	<i>š</i>	<i>š</i>	<i>š, †</i> § 29.1 § 41.8, 9	<i>s, h, †</i> § 31 A, 18 G, 52 B 3 h	<i>s, ss</i> § 27 f, k a. E.	<i>š, š, ž</i> 30
<i>*uštra</i>	<i>uštra</i>	<i>šutr</i>	<i>šutur</i>	<i>huštar</i>	<i>huštur</i>	—	<i>ūš</i>
<i>*dausa</i>	<i>daosa</i>	<i>dōš</i>	<i>dōš</i>	<i>dōš</i>	<i>dō</i>	<i>disson</i>	<i>[dōš]</i>
<i>gausa</i>	<i>gaosa</i>	<i>gōš</i>	<i>gōš</i>	<i>gōš</i>	<i>gūh</i>	<i>γos qūs</i>	<i>γwaž</i>
—	<i>turšna</i>	<i>tišn</i>	<i>tišna</i>	<i>tūnag</i>	<i>tī, tenī</i>	—	<i>tažai</i>
<i>χš</i> § 100	<i>χš, (š)</i> § 100	<i>š, χš</i>	<i>š, χš</i>	<i>š, šk</i> § 29.2	<i>š</i> § 31; KSp. 9	<i>χš</i> § 27 g	<i>š, š</i> 30, 36
<i>χšap-</i>	<i>χšap-</i>	<i>šap</i>	<i>šab</i>	<i>šap</i>	<i>šew</i>	<i>aχsaw aχsaw</i>	<i>špa</i>
—	<i>baχš</i>	—	<i>baχšīdan</i>	<i>baškag</i>	<i>[baχšīn]</i>	—	<i>bašal</i>

Ap.	Aw.	Mp.	Np.	Bal.	K.	Oss. d. t.	Afy.
<i>p</i> § 111 <i>pitar</i> <i>χšap-</i> <i>upā</i> <i>āpi</i>	<i>p</i> § 111 <i>pitar</i> <i>χšap-</i> <i>upa</i> <i>āp</i>	<i>p</i> <i>pit</i> <i>šap</i> <i>pa</i> <i>āp</i>	<i>p, b</i> <i>padar</i> <i>šab</i> <i>ba</i> <i>āb</i>	<i>p</i> § 37 <i>pit</i> <i>šap</i> <i>pa</i> <i>āp</i>	<i>p, w</i> § 40, 55 C b c <i>pier</i> <i>šew</i> <i>pe</i> <i>āw</i>	<i>f, w</i> § 29 a c, 30 a <i>fidä</i> <i>fid</i> <i>aχsaw a</i> <i>äχsäw</i> <i>fa</i> <i>fä</i> —	<i>p, b</i> 23 <i>plār</i> <i>špa</i> <i>pa</i> <i>ōba</i>
— —	<i>pt</i> § 112 <i>hapta</i>	<i>ft</i> <i>haft</i>	<i>ft</i> <i>haft</i>	<i>pt</i> § 37. 2 b <i>hapt</i>	<i>wt, ut</i> KSp. 16 <i>hawt, haut</i>	<i>ft', wd</i> § 29 d. 30 c <i>awd</i>	<i>wd, ud. w</i> 39 <i>awa, ōwa</i>
<i>f</i> § 122, 112 — <i>kaufa</i>	<i>f</i> § 122, 112 <i>nāfō</i> <i>*kaofa</i>	<i>f</i> <i>nāfak</i> <i>kōfak</i>	<i>f, h</i> <i>nāfa</i> <i>kōha</i>	<i>p</i> § 37. 2 <i>nāpag</i> <i>kōpag</i>	<i>h. w, †</i> KSp. 15—19 <i>nāw</i> <i>kew koi</i>	<i>f, w</i> § 29 b, 30 c <i>naffä</i> —	<i>w, m, †</i> 25 <i>nū, nūm</i> —
<i>b, (w)</i> § 146 <i>a-bar-ā</i> — <i>brātar</i>	<i>b, (w)</i> § 136, 137 <i>bar-aiti</i> <i>brvat</i> <i>brātar</i>	<i>b</i> <i>burtan</i> <i>brū</i> <i>brāt</i>	<i>b</i> <i>burdan</i> <i>abrū</i> <i>birādar</i>	<i>b</i> § 39 <i>barag</i> <i>burvān</i> <i>brāt</i>	<i>b, (w)</i> § 41, KSp. 19 <i>birīn</i> <i>burū, -ī</i> <i>barā</i>	<i>w, f</i> § 29 e, 30 b — <i>ārfig</i> <i>ürwād</i>	<i>w, b</i> 24 <i>wṛal</i> <i>wṛūja</i> <i>wṛōr</i>

A n h a n g.

Lehnwörter im Balūči.

Die Zahl der aus dem Persischen, Arabischen, Indischen, auch Türkischen entlehnten Wörter ist eine ungemein grosse, dergestalt, dass das echte Sprachgut von ihnen weit überwuchert wird. In meine „Etymologie des Balūči“ habe ich, da es sich um eine Vorarbeit für ein künftiges Vergleichendes Wörterbuch der iranischen Sprachen handelte, auch persische Lehnwörter aufgenommen. In den Vorbemerkungen wurde dies ausdrücklich hervorgehoben. Nach meiner Meinung sind in der EB. als Lehnwörter anzusetzen die Nummern 7, 9, 31, 56, 58, 63, 68, 71, 81, 86, 103, 119, 121, 129, 152, 154, 156 (ist arabisch! Hübschmann, ZDMG. 44. 558), 162, 165, 169, 184, 203, 206, 208, 213, 223, 261, 263, 265, 279, 292, 297, 302, 303, 322, *rōbā* in 323, *sard* in 336, 343, 346, 359, 387, 388, 414, 415, 419. Bei einer beträchtlichen Anzahl von Wörtern, wo die sprachliche Entwicklung im Balūči und im Neupersischen auf das nämliche Resultat hinauslaufen muss, ist nicht festzustellen, ob wir es mit echtem Sprachbesitze oder mit Entlehnung zu thun haben. Zu solch zweifelhaften Wörtern rechne ich die Nummern 6, 11, 12, 14, 23, 25, 26, 29, 32, 33, 34, 41, 42, 43, 51, 65, 69, 72, 74, 75, 76, 80, 87, 89, 93, 95, 96, 100, 101, 125, 126, 127, 128, 150, 151, 160, 166, 179, 181, 183, 193, 194, 197, 198, 201, 205, 207, 214, 217, 218, 220, 225, 230, 231, 240, 243, 244, 245, 248, 252, 267, 284, 293, 308, 310, 311, 312, 313, 317, 327, 334, 344, 351, 352, 368, 369, 389, 392, 398, 410. Eine Form, nämlich *nīvag* 266, dürfte auf einem Irrtum beruhen; die übrigen 307 Wörter dagegen sind echt balūčisch, und es kommen zu ihnen nun noch die 16, deren Etymologie ich in der Einleitung mitgeteilt habe. Ich gebe nun ein Verzeichnis der wichtigsten Lehnwörter, die sich mit einiger Sicherheit etymologisieren lassen, und werde dieselben durch die hauptsächlichsten iranischen Dialekte verfolgen. Wörter, welche ich dabei in einem der neueren Dialekte für nicht entlehnt, sondern für echtes Sprachgut halte, wurden mit * bezeichnet. Etliche von den Wörtern (Nr. 49, 99, 104, 108, 135, 140, 143, 198, 216) dürfen vielleicht als echt gelten oder sind jedenfalls alte Entlehnungen, wie die Lautverhältnisse zeigen.

A Ā

1. *abābīl* Mrs 61 Schwalbe. — ar. *abābīl*; kurd. ebenso.
2. *ambur* D 43 Zange. — np. *anbur*, *anbūr*, afγ. *ambūr*.
3. *amrāh* C 28^b 6, *ambrā*, -āh L 610^e, G 15^a, D 43, *hamrāh* A 68^b, 103^b Gefährte, Genosse, Begleiter. — np., afγ. *hamrāh*.
4. *akl* oder *agl* P, Mrs 69, nb. D 43 Sinn, Verstand, Einsicht. *akalvand*, *aklmand* P, Mrs 38 „klug, einsichtig“ — ar. *‘aql*; np. *‘aql*, *‘aqlmand*, kurd. *aqil*, afγ. *‘aql*, *‘aqlmand*.
5. *anār* A 39^b, *ānār* P, *hanār* Mrs 55 Granatapfel. — mp., np., afγ., mās. *anār*, kurd. *henār*, *hinār*, samn. *nārī* ZDMG. 32. 537.
6. *angūr* P, Mrs 56, A 39^b, B 44^b Weintraube, Weinbeere. — mp., np., mās. *angūr* und *angīr*, kurd. *engūr*, afγ. *angūr*. Miklosich, Fremdwört. i. d. slav. Sprach. 1.
7. *anjīr* P, Mrs 36, A 39^b, B 44^b; nb. *hinjīr* D 130 Feige. *k’ōhī anjīr* „wilde Feige“ D 44. — mp., np. *anjīr*. Auch skr. *añjīra* BR. u. d. W. Muss bei Spiegel, Ar. Per. S. 60 unter den LW. nachgetragen werden. •
8. *arzan* A 35^b, 77^a, B 44^b Hirse. — mp. (Haug, Gl. S. 72), np. *arzan*, kurd. *harzin* ZDMG. 38. 94.
9. *arzūn* Mrs 31, 33, B 44^b; nb. D 40 wohlfeil, billig. — mp., np., afγ. *arzān*, kurd. *erzūn*, *harzūn*, oss. *aslan*.
10. *āb* nb. D 39 Ehre, Würde, Ansehen. *āb ēr-k’anay* „verunglimpfen, beschimpfen“; *ābnāx* „würdig, ehrwürdig“ D 39. — mp. *āb*, np., afγ. *āb*, *ābrū*, kurd. *awrū*.
11. *āgāh* Mrs 29, *kāgā* P, C 29^a 8; nb. *kāyā* G 24, D 127, HR 87. 1 wach. Vgl. *āyāhā* „warning“ D 42 — mp. *ākās*, *ākāsīh*; np., afγ. *āgāh*, *āgāhī*.
12. *āhin* P Eisen. *āhingar* „Schmied“ A 33^a. — np. *āhan*. Vgl. EB. 18.
13. *ārām* B 45^a; nb. D 40 Ruhe. *ārām kanag* „ruhen“ Mrs 18. — mp., np., afγ. *ārām*.
14. *āsān* D 41 leicht, bequem, wohlfeil. — mp., np., afγ. *āsān*, kurd. *āsān*, *sūnāi*, oss. *anzōn*, *ānzōn*.
15. *āū* P (au geschrieben) Hirsch. — np. *āhū*, afγ. **ōsai*. Vgl. EB. 19.
16. *āwāz* B 45^b; nb. D 45 Stimme. — mp., np., afγ., kurd. *āwāz*.

B

17. *bačak* Mrs 30, *bačik* M 21; nb. *bač* L 610^b, D 48, G 15^b, HR 120^b Knabe, Kind, Sohn. — np. *bača*, afγ. *bačai*, mās. *wača* (Melgounof, ZDMG. 22. 195). Vgl. EB. 142.
18. *baḍ* A 79^b, nb. *baḍ* D 48 schlecht, schlimm, pl. nb. *baḍān* „Feinde“ D 48, III. 93. *baḍ-χū* „von schlimmer Art“ D 48; *baḍ dēag* „missbrauchen“ P. — echt bal. ist *grat* EB. 130; np., afγ. *baḍ*, kurd. *beḍ*.

19. *bahar* Mrs 43, 45; NB. G 22^a Teil, Anteil. *bahar k'anay* D 51, HR 98. 11 „teilen“. — np. *bahr* (aus aw. *badra*), kurd. *behr* (*bāra*), afy. *bahra*.
20. *bahā* Mrs 45 oder *bhā* D 51 Preis, Kaufpreis. *bahō kanag* P oder *bahāi kanag* A 72^a „verkaufen“ *bhā giray* D 51 „kaufen“. — np., afy. *bahā*, kurd. *behā*.
21. *baxt* D 48 Schicksal. *kam-baxt* „unglücklich“ D 98. — np., afy. *baxt*, kurd. *bext*, *bakt*.
22. *bar* D 48 1. Frucht, 2. Zeit, -mal, 3. Wüste. — 1. = np. *bar* = *bār* (Bed. 14 bei Vu.); 2. = np. *bār*; 3. = ar. *barr*, np. *bar*.
23. *barp* P Eis, Schnee (R. schreibt *babar*). — np. *barf* (aus aw. *vafra*), afy. **wāwra*, kurd. *berf*, māz., gil. *warf* (Melgounof, ZDMG. 22. 197), PD. sangl. *warf*, minj. *wārfa*. Vgl. auch den Namen des Ortes *Kalai-Warf* am Pändsch in Šuynān. Vf. „Pamirgebiete“ 149.
24. *bas* P, M 109 genug; nur. *bas kanag* „genug thun, endigen, aufhören“ A 67^a. — np., afy. *bas*, kurd. *bes*. Echt bal. ist *gvas*, s. Hübschmann, ZDMG. 44. 561.
25. *bādām* P, Mrs 29 (*bī-*), A 39^b Mandel. — np. *bādām* (mp. *vūtām*), kurd. *bādem*, *bēiw*, samn. *wim*.
26. *bāl kanag* P, Mrs 18, Pjg. D. A 150^b oder *bāl giray* HR 119^b fliegen. — np., kurd. *bāl* „Arm, Flügel“.
27. *bān* P, M 30, A 60^a, B 45^a; NB. *b'an* L 611^a Haus, Lehmhütte, Stall. — np., np. *bān* neben *bām*, kurd. *bān*, afy. *bām*.
28. *bānklīnk* Mrs 56 und *bāklīk* A 35^a Bohnen. — ar., np. *bāqlī*, *bāqilā*; kurd. *bāqlā*; *yaynōbi* (Capus, PM. 1883. S. 98) *bokkala*.
29. *bāvar* Mrs 44, 48, B 44^b Vertrauen, Glaube. *bāvar k'anay* „Glauben schenken“ HR 97. 5 v. u. — np., afy. *bāwar*, kurd. *bāverī*.
30. *bāz* A 58^a, *bānz* P; NB. D V^b 70 Falke. — np., afy. *bāz* (skr. vgl. *vāṣa*, *vāṣīn*, aw. *vāza*, *vāzišta*).
31. *bē-* P, M 112; NB. D 51 ohne in zahlreichen Zusammensetzungen: *bē-akul* „unverständlich“ D 52, s. Nr. 4; *bē-balā* Interj. „möge das Unglück abgewendet sein!“ (vgl. ar. *balā*) M 113; *bē-čam* „blind“ P, s. EB. 52 u. s. w. — np. *bē-*, *bī-* (aus aw. *vī*), kurd. *bī-*, afy. *bē-*.
32. *bēgāh* und *bēgah* P, M 121; NB. G 23. 26, D 52, HR 120^b Zeitraum von etwa 2 Uhr nachmittags bis Sonnenuntergang: Nachmittag, Abend. — np., afy. *bēgāh*, *bēgā*.
33. *bērān* Mrs 46, B 45^a, *bērōn* D VI^b 23 Verwüstung, Zerstörung, Plünderung. — np. *bīrōn*, *wīrān*, kurd. *vīr*, *vīrāné*, *vīrānkar*.
34. *brinj* P Erz, Messing, Kupfer. — np., kurd. *birinj*. Schrader, Sprachvergl. und Urgesch. 273—274.
35. *brinj* P, A 35^a, Mrs 34; NB. G 19^b, D 49 Reis. Dav. auch *brinjī* „Wachtel“ (eigtl. „Reisvogel“) Mrs 61. — np., kurd. *birinj*, oss. *brinj* Hü. S. 121, samn. *warinj*, PD. *wax.*, sar. *gurunj*, *grunj*, čitr. *gring*; afy. **wrižē*.

36. *burz* P, A 66^b; NB. *burz*, *burzā*, *burzay* D 48 hoch. adv. *burzā* „empor, auf“ M 107; ko. *bustir* M 31 (mit Schwund von *r*), nb. *burzūtir* „höher, sehr hoch“ D 48. *burz kanag* „aufheben, erheben“ Mrs 17. — np. *burz*. Die echt bal. Form wäre wohl **barz*. aw. *hereza*, mp. *burzak*, kurd. *berz*, oss. *bärzónđ*.
37. *buz* M 27, Mrs 36, A 50^b; NB. L 610, G 17^a, D 49 Ziege (weiblich). — np. *buz* und *buž*. aw. *būza*, mp. *būž*, afy. *wuz*, kurd. *bizin*; PD. waz. *buč*, *būč*, sangl. *wuz*, š., sar. *waz*, minj. *woza*, yidg. *wizoh*.
38. *bū* P, *būh* oder *būm* Mrs 42, 61 Eule. — np., kurd. *būm*.

Č

39. *čakūg* Mrs 61, *čagū* P Lerche. — np. *čakāw*, *čakāwa* „Lerche“ oder *čukūk*, *čugūk*, *čuyūk*, *čuyū*, kurd. *čeyūk* (ZDMG. 38. 62) „Sperling“; afy. *čuyuk* dass. Muss vielleicht waz. *žagürg* (To. 39) „Ammer“ angezogen werden?
40. *čap* P, Mrs 39; NB. *č'ap* G 21^a, HR 126^b, D 67 link. — np. *čap*, kurd. *čep*; PD. waz. *čap*, sar. *čāp*. Zur Etymologie des Wortes s. EB. 68.
41. *čarz* P, Mrs 61; NB. *č'araz* G 18^a, D 68 Trappe. — np. *čarz*.
42. *čābuk* P, B 46^b Peitsche. — np., afy. *čābuk*, *čābūk*, kurd. *čāpūk*, nur in der Bedeutung „flink“.
43. *čādar* P, A 32^b, B 46^b Schleier der Frauen; ein Stück Leinwand, das über den Kopf gelegt wird und hinten bis auf den Boden herabhängt. — np. *čādar*, kurd. *čādir*, *čār*. In den slav. Sprachen s. Miklosich, Fremdw. 56—57.
44. *čināl* Mrs 56, A 40^a eine Akazienart. — np. *činār* und *čināl* „platanus orientalis“; kurd. *činār* „Pappel“, ZDMG. 38. 61; afy. *činār*.
45. *čirāg* M 36, *čīrāg* P, Mrs 39 Lampe. — np., afy. *čirāγ*, kurd. *čirā*, oss. d. *čirāγ*, t. *čiráy*, PD. waz. *čirāγ*, sar. *čirāo*.

D

46. *dagār* P, Mrs 36; NB. *digār* L 611^b, *diyār* G 20^b, D 74, Lew 16. 19 Grund, Land, Feld. *diyār-vāžā* „landlord“ D 74, *diyār janay* „das Feld bestellen“ D 74. — ar. *diyār*, kurd. *diār*.
47. *dard* P, Mrs 42, A 101^b; NB. L 610^a, D 72 Schmerz, Pein. — np. *dard*, kurd. *derd*.
48. *darmān* P, Mrs 40; NB. L 611^b, G 16^a, D 73 Pulver; Arznei; Schiesspulver; spirituose Getränke, Wein. — np., afy. *darmān*, kurd. *dermān*.
49. *darōg* P, *drōg* Mrs 39; NB. *drōγ* L 611^b, D 73, HR 128^b falsch, Lüge. *darōg bandag* „lügen“, *darōgband* „Lügner“. — aw. *draoγa*, ap. *drauga*, np., afy. *darōγ*, kurd. *durūγ*. Könnte echt bal. sein.
50. *daryā* Mrs 44, B 47^a Meer. — Echt bal. ist *zirē*, *zirih* EB 425. np. *daryā*, kurd. *deryā*. Im yidgāh *dāriyow* „Fluss“, afy. *daryāb*.
51. *dast* P, Mrs 36, A 33^a; NB. G 15^a, D 73, HR 128^a Hand. *dast āγ* oder *k'afay*

- „in jem.'s Hände fallen“ D 73, Lew 4. 1. *dastay* „Griff“ D 74. — Bal. wäre **zast*. aw. *zasta*, ap. *dasta*, np. *dast*, kurd. *dest*, PD. *wax. dast*, š. *döst*, sar. *düst*, sangl. *dast*, minj. *last*, yidg. *lust*; afy. *dast* neben *lasta*. Das np. Wort ist in alle Dialekte eingedrungen. Russ. *destj* „Buch Papier“ Miklosich, Fremdw. 11.
52. *dāg* B 47^a; NB. *dāy* D 71 Brandmal, Schandfleck. — np. *dāy*, *day*, skr. *dāha*, aw. *daya*, kurd., afy. *dāy*.
53. *dāi* D 72 Amme. — np. *dāya* (= skr. vgl. *dhātrī*), *dāyī*, kurd. *dā*, *dī*, *diyā*, *dāin*, afy. *dāyī*.
54. *dānāk* Mrs 46 Talent. — mp. *dānāk*, np., afy. *dānā*.
55. *dār* Mrs 50, A 57^a, B 47^a; NB. L 610^a, G 19^a, HR 128^a Holz, Stamm, Brennholz. Davon *dārvār* „weisse Ameise“ P (wtl. „Holzfresser“), *dārtrāš* „Zimmermann“ Mrs 31, A 33^b, 73^b (vgl. EB. 392), *dār-čīnī* „Zimmet“ P. — np. *dār* = skr. *dāru*, mp., kurd. *dār*, samn. *dōreh*, *dār* (ZDMG. 32. 535).
56. *dārū* P, *dārūh* Pjg. D. A 139^b Pulver, Schiesspulver, Arznei. *dārūh kanag* „heilen“ A 121^a. — np. *dārū*, *dārūi*, kurd., afy. *dārū*, yidgāh *dārūi* „Schiesspulver“.
57. *dīl* P; NB. D 74 Herz. *dīl-pur* „zufrieden“ Mrs 72; *mañ dīl k'anay* „zu Herzen nehmen“ D V^d 57; *mañ dīlā gvašay* „bei sich sprechen“ HR 87. 7. — Echt bal. ist *zirdē* EB. 426. mp., np. *dīl*, von da ins kurd., PD. (To. S. 54), afy. etc. gedrunken.
58. *dīh* oder *dēh* NB. G 22^a, D 76 Land, Gegend. — mp., np. *dīh*, *dih* (= aw. *dañhu*, *dahyu*, ap. *dahyāuš*), kurd. **dau*, afy. *dih*.
59. *dēg* A 59^b und *dēz* oder *dēδ* D 76, HR 128^a, mit dem Dimin.-Suff. *dēgči* G 20^b irdener Topf, Kochtopf. — np. *dēg*, *dēz*, *dēgča*, kurd. *dīzik*, PD. *wax. dīg*, sar. *dēg*, afy. *dēg*, *dēčka*.
60. *du'ā* oder *duyā* D 74 Gebet. *nēx-du'ā* „Segenswunsch“, *baδ-du'ā* „Fluch, Verwünschung“. — ar. *du'ā*. Auch im np., kurd., afy., oss. (Hü. S. 124).
61. *dukān* A 73^b, B 47^a Laden, Bude. — np., kurd. *dukān*.
62. *dunyā* D 57 Welt, Erde, Menschen. — ar. *dunyā*, ebenso np., kurd. *dunī*, *dunyā*, oss. *duine*, *duinē* (Hü. S. 124), afy. *duniyā*.
63. *dōčār bīag* C 39^a 13 oder *dōčār kapag* P begegnen. — np. *dōčār uftādan* oder *šudan*; kurd. *dūčār būin* „s' empêtrer dans une mauvaise affaire“ JJ. 192.
64. *dohl* P; NB. *dōl* Lew DK 27, *dhul* D 76 Trommel. — skr. *qhōla*, Si. *qhōlaka*. — np. *duhul*, kurd. *dehul*, afy. *qōl*.
65. *dōst* A 78; NB. D 75 Freund, lieb. *mana dōst-in* „es gefällt mir“ P 28. 14; *dōst kanag* Mrs 18 oder *dōst dārag* A 105^b „gern haben, lieben“. — mp., np. *dōst* (= ap. *dauštā*), ist ins kurd., afy., die Hindūkusch-Dial. etc. übergegangen.
66. *dōzak*, *dōzē* P; NB. *dōzax*, *dōžē* D 75 Hölle. *dōžā* „in der Hölle“ Lew 2. 14. — np., afy. *dōzax* (= aw. *daožan̄ha*, mp. *dōšax*), kurd. *dūžē*.

G

67. *galīm* L 610^b, D 107 Decke, Teppich. — np. *gilīm*, PD. sar. *galēm* „Baumwolltuch“ (To. S. 74).
68. *ganj* A 80^a; NB. HR 99. 1 v. u. 1. Reichtum, Schatz; 2. Getreidemarkt. *ganjēn* „reich“ D V^b 62. — np., afy. *ganj*; auch im Si. *ganju*.
69. *gar* P Aussatz, Räude, Krätze. *garī* „aussätzig“ P. — skr. *gará*; aw. vgl. *garenu*; mp., np. *gar*, kurd. *gir*.
70. *gardag* A 125^b, M 8; NB. *garday* G 14, D 104 umkehren, umwenden. pp. *gart^u*. — kaus. *gardainay* „umkehren machen“ D 104. — Echt bal. wäre **gvartag*. skr. *vṛt vārtatē*, aw. *varet*, mp. *vartītan*, np. *gardīdan*, *gardānīdan*, kurd. *geriyān*, PD. waz. **vūcam* To. S. 122.
71. *gardan* oder *gardin* P, Mrs 41, A 101^b; NB. L 611^b, D 104, Lew 16.4 Nacken, Hals. — np., afy. *gardan*, kurd. *gerdān*.
72. *gaz* P, A 73^a; NB. L 611^b, G 22^b, D 106 Tamariske (*tamarix gallica*). — np. *gaz*, *gazm*.
73. *gaz* D 106 ein bestimmtes Mass, Yard. *gaz kartan* „messen“ Mass. 397^b. *gaz-mār* Name einer Schlange (1 Yard lang), *naim-gaz-mār* dschl. Mrs 63. — np., kurd., afy. *gaz*.
74. *gil* Mrs 41, NB. D 106 Lehm, Kot. — np., kurd., afy. *gil*.
75. *granč* Mrs 39; NB. L 611^c, D 105, *garanč^c* G 25^a Knoten, Schlinge (im Kleid, als Tasche dienend). — Sollte das Wort für **grantč* stehen und mit skr. *granthī* zusammenhängen? Vielleicht echt.
76. *gund* A 32^b; NB. D 107 Hoden. *gundā k^ašay* „(ein Pferd) verschneiden“ G 34. 25. — mp., np. *gund*, kurd. *gun*.
77. *gung* P, A 74^a stumm. — np., afy. *gung*. Geht auf skr. Wz. *guñj gūñjati* „summen, brummen“ zurück. Das Brummen bezeichnet die tierischen Laute des Stummen im Gegensatz zur menschlichen Sprache.
78. *gō* G 26^b, D 107, HR 111. 6, 7 Preis (bei einem Wettrennen), dann Wettrennen selbst. *gō zīray* „den Preis davon tragen, siegen“ G 36. 12, HR 111. 7; *gō t^ašay* „um den Preis rennen, an einem Wettlauf sich beteiligen“ G 41. 5; *gōbar* „Preisträger, Sieger“ (von Pferden) D 107, 108. — np. *gō*, *gōi* „Ball“. Es handelt sich also bei den Balūčen wohl zunächst um ein Ballspiel zu Pferd. Vgl. auch np. *gō burdan* „praevalere, superare“; kurd. *gū*, *gūi*.
79. *gōr* Mrs 36, B 48^a; NB. D 109 (auch *gōristān*) Grab. — np., afy. *gōr* (? = skr. *ghōrā* „grausig, schrecklich“), kurd. *gūr*. Russ. vgl. *kur-gan*, Miklosich, Fremdw. 31.
80. *gōr* D 109, HR 138^a Wildesel. — mp., np. *gōr* (= skr. *gāurā*, Spiegel, Ar. Per. 55), kurd. *gōr*.
81. *gaur* D II^b 2 gottlos, ungläubig. — mp. *gabrā*, np. *gabr*, *gāwar*, *gaur*, kurd. *gebir* „Armenier“, *gaur* „Feueranbeter“, *gāvīr* „Russe“, oss. *g^ʼaur*, *d^ʼaur*, afy. *gabr*.

H

82. *habar* P; NB. D 127 Sprache, Kunde, Nachrichten. *h. dārag* „acht geben“, *h. kanag* „sprechen“, *h. zīrag* „gehörchen“ P. — ar. *ḡabar*; dav. np., afy. *ḡabar*, kurd. *ḡaber*, oss. *ḡabar* Hü. 133.
83. *halk* P; NB. G 22^a, D 129, HR 112. 7 Gruppe von Hütten, Weiler, Ortschaft. — ar. *ḡalq*. Davon np., afy. *ḡalq*, kurd. *ḡelq* „Schöpfung, Leute“. Auch Si. *khalak* „Leute, Volk“.
84. *hamb* P, Mrs 35, *hanb* A 39^b; NB. *amb* D 43 Mango. — Si. *ambu* (skr. *āmra*), davon np. *anba*, samn. *ambeh* „Quitte“ ZDMG. 32. 537.
85. *hand* NB. G 22^a, D 130 Ort, Platz, Stelle. *ās-hand* „Feuerstelle“, *har-handā* „überall“, *t^ʿī-handā* „anderswo“, *ya-handā* „an einem Ort, zusammen mit“ D 130. — Si. *handhu*.
86. *harūb* P, Mrs 50, A 69^a, 72^b schlecht, schlimm, böse. *harābī* „Schlechtigkeit“ M 22. — ar. *ḡarāb*; davon np., afy. *ḡarāb*, kurd. *ḡerāb*.
87. *hākam* G 45. 26, Lew DK 4 Herrscher. — ar. *ḡākim*. Dav. np., kurd., afy. *ḡākim*.
88. *hāl* P; NB. D 127 Nachrichten, Neuigkeiten. *h. dēay* „berichten, erzählen“ D 127; *h. giray* „ausfragen“ Lew DK 33, 34. — ar. *ḡāl*; np., kurd., afy. ebenso.
89. *hūn* oder *ḡān* D 127 Fürst. — np., türk. *ḡān*, ebenso kurd., oss., afy. Im Slav. s. Miklosich, Fremdw. S. 22.
90. *hiyā* Mrs 44 oder *hayā* P; NB. D 130 Scham, Scheu, Ehrfurcht. *hiyādūr* „ehrwürdig“ Mrs 44; *bē-hayā* „schamlos“ D 52. — ar. *ḡayā*; davon np., afy. *ḡayā*, kurd. *ḡeyā*.
91. *hair* oder *hyair* P 25, Mrs 43; NB. G 24^a, D 132, HR 127^a Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Wohlfahrt, Wohlbefinden. *h. k^ʿanay* a) „Frieden schliessen“, b) „grüssen“. Briefschluss: *t^ʿīh hair-ēn*. — ar. *ḡair*; davon np., afy. *ḡair*, kurd. *ḡeir*.
92. *haiyāl* P Erinnerung. *h. būag* oder *dārag* „sich erinnern“ P; *h. kanag* „nachsehen, nachforschen“ P 26; *bē-hayāl bīag* „vergessen“ P, Mrs 35. — ar. *ḡiyāl*; ebenso np., kurd., afy.
93. *hudā* P, Mrs 36; NB. *hudā* und *hudāi* D 126 Gott. — np. *ḡudā*, *ḡudāi* (aus aw. *ḡwadāta*, mp. *ḡudāi*), kurd. *ḡudī*, oss. *ḡuḡāi*, samn. *ḡodā*, gabrī *ḡudā*, afy. *ḡudāē*, māz. *ḡadō*, gil. *ḡudū* (Melgounof, ZDMG. 22. 195).
94. *hukm* P; NB. D 129 Auftrag, Befehl. *hudāi hukmū* „nach Gottes Ratschluss“ DK 8. — ar. *ḡukm*; np., kurd., afy. ebenso.
95. *hunar* D 130 geschickt; Geschicklichkeit; im schl. S. List, Betrugerei (A 102^a = *ḡīla*). *hunerī* „Talent“ Mrs 41. — mp., np., afy. *hunar* (= aw. *hunara*), kurd. *huner*.
96. *hurjīn* P, B 46^b; NB. *hōrjīn* G 19^a, D 131 Satteltasche, Sattelpack. — np., afy. *ḡurjīn*, oss. *ḡurjīn* (Hü. S. 133). Bei Pott. 140 findet sich die Wortform *kūrjīn* überliefert.

97. *hurk* P, *hōrk* Mrs 34; NB. *hōr*, *hōrg*, *hōrgīn* und *hōrgēn* D 131, G 25^a leer. *hurk kanag* „ausleeren“ P. — np. *χōla* „leer“, das zu kurd. *hol*, *hōl* „Höhle“ ZDMG. 38. 95, 96 gehört. Bal. *hurk*, *hōrg* ist trotz des *r* entlehnt wegen anl. *h*.
98. *hōl* und *hōl-pōš* G 17^a, D 131 Rüstung. — Wohl Zusammensetzung aus Si. *hōlu* „Helm“ = skr. *khōla* (afy. *χōl*), und np. *pōš* „Bedeckung, Panzer“. Merkwürdig ist *hōlīg* „Erz“ Mrs 41.
99. *hōm* A 37^b; NB. D 131 Name einer Pflanze (the air plant nach D., als Mittel gegen Fieber gebraucht nach Kam.). — Könnte echt bal. sein = aw. *haoma*, mp., np. *hōm*.
100. *hōšag* A 110^a; NB. *hōšay* D 131 Aehre, Kornähre. — np. *χōša*, kurd. **ūšī*, **wašī*, *kūšī*, afy. **wažai*.

I

101. *ispar* Mrs 45, 57, A 55^a, B 44^b; NB. D V^a 74, *hisfar* Mass. 396^b Schild. — np. *ispar*, *sipar* (= aw. *spūra*), afy. *spar*, arm. *aspar*.
102. *istār* P, Mrs 46, A 57^a; NB. G 25^b, *astūr* D 41 Stern. — np. *istāra*, *sitāra* (= aw. *star*, *stār*), kurd. *istirk*, oss. **stali* 229, afy. **stōrai*.
103. *istrag* P; nb. *istaray* L 611^c, G 23^a, D 41, HR 118^a Scheermesser. — np. *ustura*, kurd. *istirī*, *stirī*, afy. *ustura*.
104. *ištāp* P, Mrs 37 eilig; *ištāpī* P, NB. *aštāfī* D 42, HR 118^b „Eile“. — np., afy. *šitāb*, *šitābī*.
105. *aiw* NB. D 46 Fleck, Schandfleck. — Setzt sb. *aib* voraus = ar. *‘aib*. Davon np., afy. *‘aib*, kurd. *aīb*, oss. *aib* Hü. 119.

J

106. *jambyā* Mrs 52, A 33^b zweischneidiger krummer Dolch. — np. *janbiya*.
107. *jang* P, Mrs 34; NB. G 24^a, D 66 Krieg, Kampf, Schlacht. *j. kanag* A 90^b „fechten, kämpfen“. *jang-dōst* „Streit liebend, kampflustig“ D V^a 5. — mp., np. *jang* (skr. Wz. *jañj* Dhātup. 7. 69); kurd. *jeng*, afy. *jang*.
108. *jangal* B 46^b Wildnis, Dickicht. *jangali bat* P „Wachtel“. — skr. *jaṅgala*; np. *jangal*, kurd. *jengel*, afy. *jangal*.
109. *jantar* P, Mrs 40; NB. *jant‘ir* D 65, *jāt‘ar* L 611^b Mühle, Mühlstein; Maschine. — Wird bei Dames zu Si. *jandru* „Handmühle“ gestellt; könnte jedoch wegen des *t* echt bal. sein = skr. *yantrā*, np. *jandara*. Dagegen ist das gleichfalls bei D 65 angegebene *jandar* sicher LW.
110. *jast* P; NB. *jist* D 65 Zink. — Si. *jistu*, afy. *jas* und *jast*.
111. *javān* A 77^b, 78^a, C 27^b 7; NB. D V^a 3 jung; Jüngling; häufiger: gut (auch *javān* D 66, HR 82. 5, 6). adv. *javāniā* G 23^a, D 66 oder *-iyā* Lew 19. 5. — np. *javān* (= aw. *yavan*, skr. *yávan*), kurd. *juvān*, afy. *javān*.
112. *jā* oder *jāga* P, Mrs 42, B 46^b Ort, Platz, Stelle. — np. *jā*, *jāi*, kurd. *jih*, *ji*, gabri **yā*, *yāga*, afy. *jūē*.

113. *jāmag* P, Mrs 32 (-ug), B 46^b, Pjg. D. A 134^b Kleid, Hemd, Rock. — np., afy. *jāma*, kurd. *jau*.
114. *jān* P, A 33^a; NB. D 64 Leib, Leben, Seele. *jānvar* „Haustiere“ D 64. — mp., np., kurd. *jān*, afy. *jān*.
115. *jihag* Pjg. D. A 135^b entkommen, entrinnen. aor. 3. s. *jihīt*; pp. *jast*, *jastag*. — np. *jastan*, *jaham*.
116. *juft* D 66 Paar. — np., afy. *juft*, kurd. *jōt*.
117. *jō* D 66 Wasserlauf, Kanal. *siyāh jō* „a perennial stream“ D 66. — mp. *jōi*, np. *jū*, *jūi*, kurd. *jū* (ap. *yuvīyā*, Spiegel, altp. Keilinschr. u. d. W.).
118. *jōgin* oder *jōyin* G 22^a, D 67 hölzerner Mörser, in welchem das Korn von den Hülsen gereinigt wird. *jōgin-dār* „Stössel“. — np. *jauyan*, kurd. *jōgin*.
119. *jaur* Mrs 41, A 37^b; NB. D 66 Oleander, Gift; bitter (auch *jaurēn* D III. 93). — Si. *jāuru*. Kam. gibt an, dass die Blätter des *jaur* für Kamele giftig seien.

K

120. *kabg* Mrs 61, A 58^a; NB. *kawg* D 99 eine Rebhuhnart. — np. *kabg*, kurd. *kev*, afy. *kubk*.
121. *kahna* oder *kuhna* D 102, *kahnā* G 24^b alt. *kahnay* „old clothes, rags“ D 102. — mp. *kahōbun* (so Haug, gloss. 137), np. *kuhan*, *kuhna*; kurd. **kewin*, *kew-nār*, *kewnī* JJ. S. 338, sowie *kōneh* LW ZDMG. 38. S. 82, afy. *kuhand*.
122. *kal* G 25^a, D 97, HR 137^a Kenntnis, Bekanntschaft. *kal nē* „es ist nicht bekannt, man weiss nicht“ Lew DK 11, G 51. 26, HR 87. 8. — Si. *kala*.
123. *kalam* P, Mrs 42 Schreibfeder. — ar. *qalam*, davon auch np. *qalam*, kurd. *qalem*, afy. *qalam*, türk. *qalem*. Bekanntlich aus gr. *κάλαμος*. Miklosich, Fremdw. i. d. slav. Spr. 23.
124. *kalāi* D 97 Zinn. — ar., np. *qal'ī*, kurd. *kalai*, mǎz. *kalī* (Melgounof, ZDMG. 22. 198), oss. *kala*, afy. *qil'aī*, gabri *kalāyin* ZDMG. 36. 62. Siehe Schrader, Urgesch. S. 307.
125. *kam* P, M 109, *kamēn* Mrs 39; NB. *k'am* D 98 (neben *kam*), *k'amīn* G 23^a; *kamk*, *kamuk* als Adv. M 109 klein, gering, wenig. *kam-baxt* „unglücklich“ D 98. — mp., np. *kam* (= aw., ap. *kamna*), kurd. *kīm*, afy. *kam*.
126. *karr* oder *kar* P, A 74^a; NB. *k'ar* L 611^a, D 100 taub. — np., np. *kar* (= aw. *karena*), kurd. *ker*, afy. **kūnṛ*, PD. *wax. kar*, sar. **čūnn*, laym. **kanná*.
127. *kargaz* A 58^a; NB. *k'argaz* G 18^a, D 100, HR 136^a Geier. — np. *kargas* (= aw. *kahrkāsa*, mp. *kargās*), afy. *gargas*.
128. *karpās* P, Mrs 32, B 48^a; NB. *karpās* D 96, *kirpās* G 25^b, *kurpās* L 610^c Baumwolle. — np. *karpās* (= skr. *karpāsa*), kurd. *kirūs*.
129. *kas* P; NB. *kas* oder *k'as* D 97, 100 irgend einer, mancher. *kasē* „jemand“ *har kas* „jedermann“ D 97 *k'as—na* „niemand“ Lew 3. 12. — np. *kas* (ap. *kasčiy*), kurd. *kes kesek*, oss. *kāzidūr*, afy. *kas*.

130. *kaš* oder *k^aaš* G 19^a, L 611^a Gurt, Riemen; Achselgrube. — mp., np. *kaš* (aus aw. *kaša* = skr. *kákṣa*).
131. *kāfir* P; D 95 Ungläubiger. — ar. *kāfir*. Dav. np. *kāfir*, kurd. *kāfer*, *kāfar*, afy. *kāfir*.
132. *kāfūr* P Kampher. — np. *kāfūr* (skr. *karpūra*), kurd. *kāfūrī*, afy. *kāfūr*. Weit verbreitet, s. Miklosich, Fremdw. 22.
133. *kāgad* P, Mrs 39, 42; NB. *kāyaδ* D 95 oder *kāyaz* G 68 Papier; Billet, Brief. — ar. *kāyaδ*; np. *kāyad*, kurd. *kāyid*, afy. *kāyad*.
134. *kāh* P, Mrs 36, M 19, A 79^b frisches, grünes Gras. — mp., np. *kūh*, kurd. *kā*, *kē*, afy. *kāh*, überall „Stroh, Heu“.
135. *kār* P, Mrs 31, A 73^b; NB. D 95 Werk, Geschäft; Gebrauch, Nutzen. *kār āyag* P oder *kapag* A 73^b „nützen“. — mp., np., kurd., afy. *kār* = skr., aw., ap. *kāra*. Vgl. auch *p^aakar* EB. Nr. 281. Bal. *kāriga* P, *kārigar* L 610^a, *kārīgar* D 95 „junger Ochse“ entspricht np. *kārgar* und *kārīgar* = مرکب چست بار Bh. bei Vu. II. 766 a.
136. *kilīt* P, Mrs 38, B 48^a Schlüssel. — np., kurd. *kitid*, afy. *killi*. Könnte wegen *t* echt bal. sein.
137. *kīmat* P, Mrs 43 Preis, Wert. — *kīmat kanag* „kaufen“ P; *kīmatī* „wertvoll“ C 30^a, 12, 13. — ar. *qīmat*; ebenso np., kurd., afy.
138. *kīsag* Mrs 53; NB. *kīsag* G 16^a, D 102, HR 136^b Beutel, Pulverhorn. — np. *kīsa*, kurd. *kisik*.
139. *kulāh* P, Mrs 37, A 70^b; NB. *kulla* D 98 Hut, Kappe. — np. *kulāh*, kurd. *kulāw*.
140. *kunar* Mrs 55, A 37^b, 40^a, *kunār* P; NB. *kunar* D 98 Name eines Baumes (zizyphus); verschiedene Arten: *dig-k.* „z. iuiuba“; *k^okar-k.* „z. nummularia“; *t^olay-k.* „z. oxyphylla“ D 98. — np. *kunār*, kurd. *kenir*.
141. *kunt* P, Mrs 30; NB. D 98, HR 137^a stumpf, grob, einfältig. — np. *kund*, kurd. *kūh*. Ist vielleicht echt bal.
142. *kursī* Mrs 31; G 51. 21; *kursī* P Sitz, Stuhl. — ar. *kursī*; np., kurd., afy. ebenso.
143. *kustī* Gürtel. *k. zinag* C 29^a 10 „zum Ringkampfe sich anschicken“. — np. *kustī* (= mp. *kustik*). *k. giriftan* „luctari“, kurd. *kuštī* (auch np. so).
144. *kū* M 109, NB. *k^ou* HR 137^a wo? *až k^ou* HR 51^a 12 „woher?“ — skr. *ku*, *kva*; aw. *kva*, GD. *kū*; pāz. *ku*, kurd. *ku*, *kū*, *ž-ku*, oss. *k^ou*, PD. minj. *ko* (To. 100), afy. vgl. *kūm*. Darf wohl als echt bal. gelten.
145. *kūnd* P, *kōnd* Mrs 39; NB. *kōnd* L 610^c, G 16^a Knie. — kurd. *kōdk*, Dial. v. Kunar: *kuta*. Trumpp, ZDMG. 20. 418.
146. *kōh* P, *kūh* Mrs 37; NB. *kōh* L 611^c, D 99, Lew 1. 14, *k^oh* G 20^b Hügel, Berg, Fels, Stein. *kōhī* „im Gebirge vorkommend, wild“ z. B. *kōhī-buz* „wilde Ziege, weibl. Steinbock“ P, *k.-pāčīn* „männl. Steinbock“ P, *k.-bagōr*

- „Wildkatze“ Mrs 59, *k.-gurānd* „Wildschaf“ P. — Echt bal. ist *kōpug* 211. np., afy. *kōh*; kurd. vgl. *kūwī* „wild“.
147. *kōr* P, Mrs 20; NB. *k'ōr* L 611^e, D 102 blind. — mp., np., kurd., afy. *kōr*; PD. wəx. *kurr*, sar. *kaur*.

L

148. *lagag* P, M 104 oder *laggag* A 107^a, B 48^b schlagen (an etw.), berühren, treffen (m. d. Kugel u. s. w.). aor. *alagān*, *lagīt*, imp. *belag*, pp. *lagita*. — Si. *lagaṇu*.
149. *lagat* Mrs 39, NB. *lagaṭ* L 611^e Schlag, Stoss. l. *janag* „stossen, stampfen“ P. — np. *lakad* „ictus pedis“. Woher das *g*? Vgl. § 22. 2.
150. *laggām* P, *lagām* A 34^b; NB. *layām* D 113 Zügel. — np. *lagām*, kurd. *liyāb*.
151. *lang* P, Mrs 69; NB. L 611^e, D 113 lahm. — np. *lang*, kurd. *leng*, afy. *lang*.
152. *lāy* A 48^a, B 48^b; NB. L 611^a, D 111, Lew 13. 17 Esel (männlich). — türk. *ulāy*. Vgl. auch bal. *ōlāk* und *aulāk* Nr. 283. np. *ulāq* und *ulāy*.
153. *lāl* B 48^b; D 112 Rubin. *lālēn* „rubinfarbig, rot“ D I. 50. — np. *lāl* aus ar. *la'l* (ebenso kurd.), afy. *lāl*.
154. *likag* B 48^b, M 100, Mrs 34; NB. *likay* D 113, Lew 11. 5 sich verbergen, verborgen sein, entkommen. aor. *likīt*, pp. *likita*. kaus.: *likainay* „verstecken, verbergen“ D 113. — Si. *likaṇu*; afy. *līkal*.
155. *lēb* B 48^b; NB. *lēw* G 23^b, D 114 Spiel. l. *k'anay* „spielen“ D 114, Lew 19. 15. — ar. *la'b*, np. ebenso, afy. *lōba*. Sollte nicht kurd. *lēb* „Täuschung“ JJ 383 hieher gehören?

M

156. *magrab* P, Mrs 34 oder *magrib* M 121 Abend, Abenddämmerung, Westen. — ar. *mayrib*; davon kurd. *megreb*, *mayreb*, afy. *mayrib*.
157. *mark'aw* NB. D 117 Pferd. — ar. *markab*; np., kurd. ebenso.
158. *māh* oder *mā* P; NB. D 115; *maha* Mrs 40 Mond, Monat. — mp., np. *māh* (= aw. *mānh*, ap. *māha*, skr. *mās*), gabri **mōm*, kurd. **meh*, **māng*, afy. *māh*. oss. **mäyā*, **mäi*, PD. wəx. **mūi*, sar. **mās*, š. **mést*, minj. **yóm̐ya*.
159. *māhī* P, A 54^a; NB. D 115 oder *māhīg* Mrs 35; NB. *māhīy* L 611^a, Lew 1. 9 Fisch. — np. *māhī* (= skr. *mātsya*, aw. *masya*, mp. *māhīk*), samn. *maī* (Dorn, Ueber die samn. Mundart, Mél. As. VIII. 596), mās. *mōī*, gil. *mōhī* (ZDMG. 22. 197), afy. *māhai*. A 54^a findet sich *mač'ēi* „Fisch“ angegeben (ebenso Raverty); dies ist = Si. *mačhī*.
160. *māl* Mrs 43, B 49^a; NB. G 38, D 115 Eigentum, Habe, insbesond. Viehbesitz, Herden. *māldār* „Viehbesitzer“ D 115. *p'anvāl* (= *p'a-māl* mit Uebergang von *m* in *v* und Nasalierung nach § 15. 5) „Schafhirte“ HR 122^b. — ar., np., kurd., afy. *māl*.

161. *mālūm* B 10^b, 37^a; *mālīm* D 113 bekannt. — ar., np., afy. *mā'lūm*, kurd. *mālūm*.
162. *mār* P, Mrs 56, B 48^b; NB. G 18^a, D 114 Schlange. Eine Aufzählung und Beschreibung der in Balūčistān vorkommenden Schlangen s. Mrs 62—63. — mp., np., kurd., gabri, afy. *mār*.
163. *minzil* oder *manzil* P; NB. *mizil* D 117 Tagereise, Station. *ya rōša minzil* „ein Tagemarsch“ HR 89. 2. — ar. *manzil*, np., afy. ebenso, kurd. *menzil*.
164. *mirag* P, M 100, Mrs 19, 43; NB. *miray* G 14, D 117 kämpfen, streiten. aor. *amirīn*, *mirīt*, imp. *bemir*, pp. *mirita*, nb. *mirā*. nom. ag. *mirōx* „Kämpfer, Streiter, tapfer“ D 117. *mirānd*, *mirāō* „Schlacht, Kampf“ D 117. — Si. *miḍaṇu* „begegnen“ D.
165. *mirč* P Pfeffer. *sōrīn m.* „weisser Pfeffer“, *šānēn m.* „schwarzer Pfeffer“ P; *sohrēn m.* „roter Pfeffer“ L 611^c. — Si. *mirču* (= skr. *marīča*), afy. *mrič*.
166. *mis* Hughes H. D. 238 Kupfer. — np. *mis*, kurd. *mis*, mās. *mis*, gil. *mirs* (ZDMG. 22. 198), gabri (ZDMG. 35. 390) *mis*, yidgāh (Bi.) *mirs*, afy. *mis*. Schrader, Sprachvergl. 274.
167. *mēdir* oder *mēḍir* NB. D IV. 40, V^b 28 u. s. w. Anführer, Befehlshaber, Fürst. — np. *mihtar*, kurd. *meiter* „Stallknecht“ JJ. 410 wie np. *mihtar-i asp*.
168. *mēvā* Mrs 35; NB. *mēva* D 120 Frucht. — np. *mīwa* oder *maiwa*. Bal. *nīwag* bei P (EB. 266) ist doch wol nur irrtümlich.
169. *mulk* P, Mrs 32, M 15, B 48^b; NB. D V^d 29 Gegend, Land, Gebiet; Grundstück; Stadt; Herrschaft. *m. giray* D V^d 24 „Besitz ergreifen“. — ar. *mulk*; np., kurd., afy. ebenso, oss. *mulg*. Miklosich, Türk. Elem. II. 29.
170. *mundrīg* Mrs 44, *mūndarī* P; NB. *mundarī* D 118 Ring, Fingerring. — Si. *mundri*.
171. *murvādir* D 117 (L 611^b: *mudvāda*, A 57^b: *murvārid*) Perle. — np. *murwārīd*, kurd. *merwār*, *merwārīd*, *mirārī*, afy. *marwārīd*.
172. *mušt* P; NB. L 611^b, D 118 Faust, Schwertgriff. — mp., np. *mušt* (= aw. *mušti*), kurd. **mīst*, **mīstek*, afy. *mušt*, mās. **mīs* (Frdr. Müller, Sitzungsber. d. Wien. Akad. phil.-hist. Cl. 45. 1864. 274).
173. *mōz* P, Mrs 42, 53, A 39^b (P auch *mvōz*) Pisang, Banane. — np. *mōz*, ar., afy. *mauz*, kurd. *mōj* ZDMG. 38. 90.
174. *mōzag* P; NB. *mōžay* D 119 Socken, Stiefel, Beinkleider. — np., afy. *mōza*.

N

175. *nap* P Gewinn. *n. kanag* „einen Gewinn machen“ B 29^b 10, 11. — ar. *naḥ*, davon np. *naḥ*, kurd. *nafa*, *naḥ*, afy. *naḥa*.
176. *napas* Mrs 30 Atem, Hauch, Seele. — ar. *naḥas*; dav. np. *naḥas*, kurd. *nefes*, afy. *naḥas*, *naus*, *naws*.
177. *napt* NB. G 20^a, D 121 Donnerkeil, Blitzstrahl, übertr. Kanone. — np. *naft* „Naphtha“ (daraus ar. *naft*, aus welchem kurd. *nefte* stammt).

178. *narm* P, A 69^b zart, weich. — mp., np., afy. *narm*, kurd. *nerm*, zaza *nemr*, PD. way. *narm*. ? = skr. *namrá*, ursprüngl. „biegsam“.
179. *našk* G 24^b, D 122, Lew DK. 34 Zeichen, Kennzeichen, Merkmal. *naškē* D IV, 61 „wie wenn“ (wörtl. „nach dem Bilde“). — ar. *naqš*, np. ebenso, kurd. *neqış*, afy. *naqš*, *naqša*.
180. *nāl* P; NB. D 121 Hufeisen. — ar. *naʿl*; np., afy. ebenso, kurd. *nāl*.
181. *nām* A 66^b, 72^b; NB. L 612, D 121 Name. *nām giray* „preisen, rühmen“ D V^a 5. — mp., np. *nām* (= aw. *nāman*, ap. *nāma*), kurd. *nāw*, mǎz. *nūm*, gil. *nōm* (ZDMG. 22. 195), afy. *nām*, oss. **nom*, **non*.
182. *nāmōš* Mrs 43; NB. *nāmūz* D V^a 60 oder -ūd V^a 5 Lob, Preis, Ehre. — np., kurd., afy. *nāmūs*, oss. *namuz*.
183. *nānō* L 611. 3 oder *nānā* D 121 Grossvater (mütterlicherseits); *nānī* D 121 Grossmutter. — Si. *nānō*, *nānī*.
184. *nārinj* oder *nārunj* P, Mrs 42, 56, A 39^b Orange, Orangenbaum. — arabisierte Form des np. *nārang* = skr. *nāraṅga*; kurd. *nārinj*, afy. *nāranj*. Miklosich, Fremdw. S. 41.
185. *nāvarš* L 611^b, G 18^a, D 121 Zuspeise (alles, was zum Brot gegessen wird). — Zerlegt sich in *nān-variš* = np. *nān-χwariš* Vu. II. 1287 a u.
186. *nāzurk* P, A 110^b; NB. *nāzuk* D 121 zart, fein, lieblich. — np. *nāzuk*, kurd. *nāzik*, afy. *nāzak*. Vgl. auch bal. *nāz* D 121 (*nāz-bō* „Wohlgeruch“) = np., kurd., afy. *nāz*.
187. *nišān* P; D 122 Merkmal, Zeichen, Marke, Ziel. *n. kanag* „kennzeichnen“ C 30^b 5, — np., kurd., afy. *nišān*, oss. *nisan*.
188. *nīl* P, Mrs 38; NB. *nīlay* D 124 blau, blaugrau, dunkelgrau (von einer Ziege: A 42^a, von einem Pferde Lew DK. 24). — np. *nīl*, *nīla* (Si. *nīru* „Indigo“, *nīrō* „blau“), afy. *nīl*.
189. *nēza* A 33^b, *nēzō* Mrs 33; NB. *nēzay* D 124 Spiess, Speer. — np., afy. *nēza*.
190. *nugra* P, Mrs 45, A 34^a; NB. *nuyra* D 122, *nuxra* L 610^b Silber. *nugrāig* P, *nugrāinā* D 122 „aus Silber, silbern“. — ar., np., afy. *nugra*, gabi *nugrya* ZDMG. 35. 403, mǎz. *nukré*, gil. *nukuré* (ZDMG. 22. 198).
191. *nōkar* P; NB. *naukar* L 612. 11, D 124 Diener. *nōkar kanag* „beschäftigen“ P; *nōkarī* P, *naukarī* D 124 „Dienst, Beschäftigung“. — np. *nōkar*, *naukar*, kurd. *nūker*, afy. *nōkar*.
192. *nōš k'anay* D V^b 21 trinken, schlürfen. — np. *nōš* „das Trinken“, *nōšīdan*, kurd. *nūšē kirin* „trinken“. Auffallend ist nb. *lavāšay* „trinken“ D 113. Den Wechsel von *n* und *l* zugegeben (§ 17 a. E.) würde diese Form besser zu oss. *nuāzun*, *nvāzin* 206 passen, als np. *nōšīdan*.

P

193. *pahar* Lew 6. 12 u. s. w.; *pahrā* D 56 Hut, Wacht. — Si. *paharu* „Nachtwache“, np. *pahr*, afy. *pahār* und *pahra*.
194. *paidag* P, *pāida* M 9 Gewinn, Vorteil. — ar., np., kurd., afy. *fāida*, oss. *pāida*, Hü. S. 129.
195. *pakīr* P, B 48^a Bettler. — ar. *faqīr*; np., afy. ebenso, kurd. *feqīr*.
196. *pānēr* D 57 saure Milch, Käse. *pānēr-puč* „Käselab“ D 57; *panīr-band* Hughes 20 N. einer das Gerinnen der Milch befördernden Pflanze: *Withiana coagulans*. — mp., np. *panīr*, kurd. *penīr*, afy. *panīr*, PD. *wax. panīr*, sar. *panēr*.
197. *pārmān* D 56 Auftrag, Befehl. — np. *farmān* (= ap. *framānā*), afy. ebenso, kurd. *fermān*.
198. *parvā* P Musse, Geduld, Sorgfalt. *p. m'kan* „zögere nicht, fürchte dich nicht“ C 29^a 5. *parvā nēst* „never mind“ Mrs 41, C 30^b 4, A 121^a. — np., afy. *parwā*.
199. *paryāt* Geschrei; *p. kanag* C 28^a 7 „um Hilfe rufen, schreien, flehen“. — ? echt oder doch ein altes LW. mp. *paryāt* (s. West, Mkh. gl. u. d. W. *friūd*), np. *faryād*, afy. ebenso, kurd. *feryād*.
200. *pašm* Mrs 50, *pažm* P; D 56 Wolle. (L 610^c: *p'im*). — np., afy. *pašm*, yidgāh **pum*.
201. *pāg* P, A 32^b; NB. *p'āy* G 16^b, D 55 oder *p'ūg* HR 122^b Turban. — Si. *pāgu*.
202. *p'irīštay* D 56 Engel. — np. *firišta*, kurd. *firišté*, afy. *firišta*.
203. *piyādag* A 76^d; NB. *piyāday* D 59 oder *piyāzay* G 21^a Fußgänger. *piyādā rovag* „zu Fuss gehen“ Mrs 48. — np., afy. *piyāda*, kurd. *peyā*.
204. *pīl* P, Mrs 33 Elefant. *pīla-dant* „Elfenbein“ P. — np., afy. *pīl*, oss. *pil*, *pīl*; ar. *fīl*; skr. *pīlu*.
205. *pēdā*, *pēdāg* P; NB. *p'ēdāy* D 58 offenbar, sichtbar. *paidā kanag* „hervorbringen, schaffen“ Mrs 18; *paidā bēay* „zum Vorschein kommen, geboren werden“ Lew DK. 7, 8 — mp. *paidūk*, np. *paidā*, kurd. *peidā*, afy. *paidā*.
206. *pēlag* P, B 48^a; NB. *p'ēlay* HR 122^b Sack, Beutel; Cocon (der Seidenraupe). — np., afy. *pēla*.
207. *paiyambar* HR 109. 10 Bote, Gesandter, der Prophet. *paiyām* „Botschaft“ D 59. — np. *paiyambar*, *paiyūmbar*, kurd. *pēyamber*, afy. *paiyāmbār*, oss. *p'axom-p'ār* Hü. S. 129.
208. *paim* Mrs 39, *paimā* P, M 110 Art, Weise; wie, ähnlich. *ā-paimā* „so wie dieser“ M 110. — np. *paimā*, *paimāna*, kurd. *pīwān*, *pīwek*, afy. *paimāna*, *paimāyiš*; überall „Mass“.
209. *pulād* P, *pūlāt* B 48^a; NB. *p'ulāt* D 57 Stahl. — mp. *pūlāwat*, np. *pūlād*, kurd. *pūlā*, *pīlā*, afy. *pōlād*, oss. *bulat'*, *bolat'*. Vgl. ar. *fūlād*. Schrader, Sprachvergl. 287, Miklosich, Fremdw. 8.
210. *pur* P, Mrs 35; NB. *p'ur* D 56, HR 121^b voll. *p. kanag*, nb. *p'. k'anay* „voll machen, füllen“ Mrs 17, A 88^b; HR 122^a. *daryā pur abī* „es ist Flutzeit“ P 29

- Z. 9 v. u. — mp., np., kurd., afy. *pur*, oss. **ful-der*, **fil-där* 293, PD. waz. sar. *pür*. aw. *pouru*, ap. *paru*, skr. *purú*.
211. (*pursag*); NB. *p'urs'ay* HR 122^a fragen. pp. *p'ursiða*. — np. *pursīdan* (aw. *peres-aiti*, mp. *pursītan*), kurd. **pīrsīn*, oss. **fārsīn*, **farsún*, afy. **puštēdal*, PD. waz., sar. *pōrsam*.
212. *pōh* D 54 Verstand in *pōh k'anay* „erklären“ und *pōh bīay* „verstehen“. — afy. *pōh*.
213. *pōst* P, Mrs 39, B 48^a; NB. *p'ōst* G 16^b Leder, Haut; Rinde (eines Baumes); — Mohn. — *pōstīn* A 55^b „ledern“. — np., afy. *pōst*, kurd. *pōst*, *pīst*, PD. waz. *pist*, sar. *past*.

R

214. *rag* P, Mrs 41, 48, A 33^a, B 47^b; NB. *ray* D 79 Ader, Arterie, Puls. — np., afy. *rag*, kurd. *rek*, *rē*, *rah*.
215. *rand* P; NB. L 611^b, D 80 Fussspur. *rand zīray* oder *k'ašay* „eine Spur verfolgen“ G 36. 16 etc., D V^b 6 etc. *randā* „nach, hinter jemand her“ P. *randā āyag* oder *rōag* „jemand folgen“ P. — Si. *randu*.
216. *rang* P, Mrs 32, B 47^b; NB. Lew DK. 24 Farbe, Malerei, Art und Weise. *r. kanag* „färben“ A 107^b; *r. dēag* „malen“ P. *havān-rangīn* „auf eben dieselbe Art, der nämliche“ G 56. 20. *rangē rangē* „irgendwie“ Matth. 4. 24. — np., afy. *rang*, kurd. *renk*, *reng*.
217. *rašk* NB. G 27^a, D 79 (A 53^b *rišk*) Läuse. — np., kurd. *rišk*, oss. **lišk*, **liskā* 170. Vgl. auch Hübschmann, ZDMG. 44. 561. Vielleicht echt.
218. *ravaš* H 21, 36, *ravāš* Mss. IV. 284 Rhabarber. — mp., np. *rēwās*, kurd. *rīwās*, *rībās*, afy. *rawāš*.
219. *rū* P, *raha* Mrs 44, *rahā* Mrs 49; NB. *rāh* D 79 Weg, Pfad. *rā dēag* senden“ P. *rāhzan* „head of a band of robbers“ D 79. — np., afy. *rāh*, kurd. *rī*. Echt afy. ist **lār*, Umstellung aus **rāl*, Trumpp, grammar of the Paštō. § 7 a. E.
220. *rāj* NB. D V^c 48 etc. Fürst, *rājī* D II. 19 Herrschaft, Regierung, Königtum. — Si. *rājā*, *rāju*. Vgl. auch afy. *rājā*.
221. *rān* A 33^a; NB. L 612^b, D 79 Bein, Oberschenkel. — np., kurd. *rān*, afy. **wrūn*.
222. *rāst* P, Mrs 45, 46, 48, A 103^a; NB. L 611^b, G 20^a, D 79, HR 130^a recht (Gegensatz zu „link“), richtig, gerade, wahr, rechtschaffen. *rāstī* „Wahrheit“ D 79. — mp., np., kurd., afy. *rāst*, oss. **rast*, **rast'*, PD. waz. *rāst*, sar. *rūst*.
223. *rīš* P, Mrs 29; NB. L 611^a, G 16^b, D 81 Bart. — np., afy. *rīš*, kurd. *rīš*, *rēh*, *rī*, PD. waz. **reyiš*. Fraglich ist, ob oss. **rēxē*, **rīxī* verglichen werden darf.

224. *rēm* B 47^b; NB. D 81 Eiter. *r. dēag* „eitern“ A 120^b. — Zu aw. Wz. *ri iri*. mp., np., kurd., afy. *rīm*.
 225. *rēš* P, A 120^b; NB. D 81 Wunde, aufgeriebene Stelle (am Rücken eines Pferdes etc.). — mp., np. *rēš* (= aw. *raeša*), kurd. *rīš*.

S

226. *sabar* B 45^b Geduld. *s. kanag* Mrs 48, B 3^b 12 „warten“. — ar. *ṣabr*; np., afy. ebenso, kurd. *sebr*, oss. vgl. *sabur*, *sabir*.
 227. *sabuk* A 74^a, *subuk* P, *subak* Mrs 39; NB. *sawakk* G 24^b, D 89, *sauk* Lew 2. 22, 3. 3 leicht (an Gewicht), leicht (zu thun), bequem. — np. *sabuk* (mp. *sapuk* s. Sitzungsber. d. k. b. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Cl. I. S. 65. Anm. 60), afy. **spuk* und LW. *subuk*, yidgāh *subuk*.
 228. *sabz* P, Mrs 36; NB. *sawz* D 88, *saoz* Mass IV. 396^b grün, falb (von Pferden, Rindern etc.); frisch (Gegens. „gekocht“ A 77^a). *sabzīn mār* A 52^a N. einer Schlange. *sabzag* „grünen“ C 39^a 8. — np. *sabz*, kurd. *sowz* und *sōz* ZDMG. 38. 73.
 229. *sahrā* G 26^b, HR 132^b bekannt, offenbar, sichtbar. *s. bīay* „sichtbar werden“ Lew 4. 5. — ar. *zāhir*; np., kurd., afy. ebenso, vgl. auch kurd. *zār*.
 230. *salām* P 27; NB. D 87 Gruss. *s. kanag* „begrüssen“ C 9^a 3. *salāmat* Wohlergehen, Gesundheit. *salāmat-int* „es geht gut“ A 66^b. — ar. *salām*, *salāmat*; np., afy. ebenso, kurd. *silāw*. Vgl. oss. *salamtā jirdtōi* Marc. 9. 16 „sie grüssten“ Hü. S. 130.
 231. *sardār* A 32^a Häuptling, Anführer (der über 1000 Reiter befehligt, wie der S. von Kēj oder Panjgūr). — np., afy. *sardār*. Miklosich, Fremdw. 52.
 232. *savār* B 48^a Reiter. *s. būag* „reiten“ P. (NB. *avgar* Lew 6. 22, *zavār* D 83). — np. *sawār*, kurd. *suvār*, afy. *swōr*, *spōr*.
 233. *sāat* P, *sāht* oder *sāhat* Mrs 37, 49 Stunde, Uhr. *sāhatā* „unmittelbar“ Mrs 38. — ar. *sāat*; np., kurd., afy. ebenso; oss. *sahāt*, *saxat* Hü. S. 130.
 234. *sābūn* P, B 46^a; NB. D 84 Seife. — ar. *ṣābūn*; np., afy., kurd. ebenso; oss. *sapōn*, Hü. S. 131. Sehr weit verbreitet: Miklosich, Fremdw. 52.
 235. *sāl* P; NB. G 25^a, D 85, HR 133^a Jahr. — np., kurd. *sāl*; PD. wāx. *sāl*, sar. *sāl*. Im Kāfirischen heisst **sūru* „Herbst“, ebenso Šina: **šarō*, sowie im Khowar und Gowro (Bi.).
 236. *sāng* HR 92. 6 Grund, Ursache, Zweck, Absicht. *havē sāngā* „aus diesem Grunde“ G 38. 26. *kūšay sāngā* „in der Absicht zu töten“ Lew 19. 18—19. *tai sāngā* „deinetwegen, um deinetwillen“ HR 92. 10. *mayīn sāngā* „für mich, mir“ G 43. 5. — Ist doch wohl np. *sān*; kurd., afy. ebenso.
 237. *sāzag* Mrs 18 verfertigen, bereiten. — np. *sāxtan sāzam*.
 238. *sindān* P; NB. D 88 Ambos. — np., kurd. *sindān*, afy. *sandān*, PD. wāx. *sandāl*, sar. *sandāl*.

239. *sing* P, Mrs 46, A 57^b, B 46^a; NB. L 611^b Stein. — np., afy. *sang*, kurd. *senk*, gabri *seng*.
240. *sīm* P, Mrs 49 Draht. — np. *sīm* „Silber“, doch auch „Metalldraht, Saite“, kurd. *zīw* „Silber“ (vgl. Schrader, Sprachvgl. 257), afy. *sīm* „Silber, Draht“.
241. *sīr* P, Mrs 40, 49; NB. G 15^b, D 90, HR 132^b Hochzeit, Verlobung. s. *kānay* „verheiraten“ G 28, D 90, Lew 10. 19. s. *bīay* „verheiratet sein“ D 90, Lew DK 11. — np. *sūr* „Fest, Festtag“.
242. *sēr* D 90, Lew 3. 2 satt, gesättigt. Auch *sērāf* D 90. — np., afy. *sēr*, *sērāb*, kurd. *sīr*.
243. *said* P, B 46^a Wild. s. *buz* „wilde Ziege“ A 50^b. — ar. *šaid*; np., afy. ebenso, kurd. *sēd*.
244. *sail* oder *sēl* P Spaziergang. s. *kanag* „spazieren gehen“ A 109^b. — ar. *sair*; np., afy. ebenso, kurd. *seīr*.
245. *suhb* oder *sōb* M 121; NB. *suhw* D 89 Morgen. *suhw-astār* „Morgenstern“ D 89. — ar. *šubḥ*; np., afy. ebenso, kurd. *subé*.
246. *sūhān* P, Mrs 34 Feile. s. *kanag* „feilen“ P. — np., kurd. *sūhān*, *sūhan*, afy. *sōhān*.
247. *sōb*^c NB. G 24^a, D 88, HR 135^a, *sōw* D V^b 29 Sieg. s. *zīray* „siegen“ HR 111. 1 v. u.; s. *χudāi dast-in* „der Sieg liegt in Gottes Hand“ HR 99. 3. — Si. *sōbha*.

Š

248. *šakar* P; NB. *šak'al* L 610^b, G 19^b, D 93, HR 134^b Zucker, Zuckerwerk, Süßigkeiten. — np. *šakar*, kurd. *šekir*, gabri *šeker*, oss. *sāk'ār* Hü. S. 131, afy. *šakara*. Miklosich, Fremdw. 9—10.
249. *šalvār* P, A 32^b; NB. L 611^a und *šalvar* Mrs 48; NB. G 19^b, D 93 Hosen. *gvā9-šalvar* „Prahler“ D 93. — np. *šalwār*, kurd. *šelwār*, *šarwāl*, afy. *šalwār*, oss. *salbaro*, PD. wāx. *šavālak*, minj. *soāl*. Miklosich, Fremdw. 128.
250. *šar* oder *šarr* P, M 36, A 79^b, B 47^b; NB. D 92 gut, wohl. *šarī* „Güte“ M 22. *šartr* „besser“ M 30. — ar. *šar*^c, np. ebenso = *rāh-i rūst*; kurd. *šer* „Gesetz“, afy. *šar*^c dass.
251. *šar* A 69^b; NB. Lew 10. 17 schlecht, schlimm, böse; Irrtum, Fehler. — ar. *šarr*; kurd. *šer* „Kampf, Krieg“, afy. *šarr* „schlecht“.
252. *šarāb* P, B 47^b oder *šrāb* Mrs 39 Wein, Likör. — ar. *šarāb*; np., afy. ebenso, kurd. *šerāb*.
253. *šarm* D 92 Scham. *bē-šarm* „schamlos“ B 45^a. — np., afy. *šarm*, kurd. *šerm*.
254. *šāh* A 43^a; NB. D 91 Horn (*šāx* D 91 „Ast“). — np., kurd. *šāx*, afy. *šāx*.
255. *šāhid* P; NB. G 26^b, D 91 Zeugnis. L 613. Z. 21 *šūīd* „Märtyrer“; *šāhidī* „evidence“ D 96. — ar. *šāhid*; np., kurd., afy. ebenso.
256. *šāhī* NB. G 31^a, D 91, HR 135^a Zwei-Anna-Stück. — np. *šāhī* (von *šāh* „König“, auch bal. B 47^b, D 91); oss. *sai* „Fünfkopekenstück“.

257. *šāhīn* A 58^a oder -in Mrs 61 Falke. — np., kurd., afy. *šāhīn*, PD. *wax. šāin*, sar. *šōin*.
258. *šāl* P, A 71^a; NB. G 19^a, D 91 langer Rock (aus Ziegenhaar gefertigt), Decke. — np., afy. *šāl*, kurd. *šāl* und *šār*.
259. *šām* P, M 121; NB. D 91, HR 134^b Hauptmahlzeit, Abendessen. — np., kurd. *šām* (vgl. auch kurd. *sīw*), gabrī *čūm* ZDMG. 35. 367, afy. *māšām*, PD. sar. *χum*, yidgāh *šām*. Auch im Kāfirischen und anderen Hindukusch-Dialekten nach Biddulph.
260. *šār* D 91 Gedicht, *šāir* oder *šār* M 1, D 91 Dichter. *šaira janag* „singen“ P, *šār janag* „ein Gedicht verfassen“ Lew DK 13; *šār-gušōχ* „Dichter, Sänger“ ebenda 30. — ar. *šīr*, *šāir*; np., afy. ebenso, kurd. *šeār*, *šār*.
261. *šēp* P, Mrs 48; NB. *šēf* D 94 Abhang, Thal. *āf-šēf* „Wasserscheide“ D 94. — np. *šēb*, *šēw*, *ni-šēb*, kurd. *šīw*, afy. *šēwa*.
262. *šumāl* P oder *šamāl* Mrs 49 Seebrise, Westwind. — ar. *šumāl*; np., afy. ebenso, kurd. *šimāl* „Norden“.

T

263. *taksīr* oder *taskīr* P, M 2 Fehler, Schuld. — ar. *taqšīr*; np., kurd., afy. ebso.
264. *tamāšā* A 109^b; NB. D 60 Spaziergang. *t. kanag* „spazieren gehen“. — ar., np., kurd., afy. *tamāšā*.
265. *tambāk* P, B 45^b Tabak. *t. kašag* „rauchen“ P, A 87^b. — np. *tanbākū*, afy. *tambākū*, oss. *t'amāko*, *t'amākū*.
266. *t'angō* D 62, HR 125^a und *t'angōn* L 610^b Gold. — np. *tanga*, *tanaka* „Goldmünze, Metallplättchen“, kurd. *tenuké* „fer blanc“, afy. *tanga*. Miklosich, Fremdwört. 11.
267. *tar* P, Mrs 49, A 36^b, NB. *t'ar* D 61 nass, feucht. — np., afy. *tar*, kurd. *ter*.
268. *tavār* A 89^b, B 45^b oder *tovār* P, NB. *tavār* D 61 Schall, Stimme, Ruf, Lärm. — Si. *tavāra*.
269. *tār* B 45^b; NB. *t'ār* G 25^b, D 61, HR 97. 4 dunkel, finster. — (aw. *tāθra*), np. *tār*, *tārīk*, kurd. *tārī*, afy. *tārīk*, oss. vgl. **t'alingä*, **t'aling* 243, PD. sar. *tār*, minj. *tarāvi*.
270. *tās* B 45^b; NB. D 59 Becher, Schale. — np. *tast*, *tašt* (dav. ar. *tās*, kurd. ebenso), afy. *tašt*, PD. sar., š. *tōθč*.
271. *tilā* P, Mrs 36 (-āh), A 37^b (-āī) Gold. *tilāig* „golden“ P. — np. *tila*, *tilla* (ar. *tilā*, afy. ebenso).
272. *tiyār* P, A 74^b, *taiyār* D V^a 50 bereit, fertig, stark, kräftig. — np., afy. *tayār*.
273. *tēl* P Oel. — Si. *tēlu* (skr. *tāila* aus *tila* „Sesam“).
274. *t'ēray* nur NB. HR 124^a dunkel, finster. — mp. *tērak*, np. *tēra*, afy. *tīra*, PD. š. *tēr*.

275. *tēz* P, A 98^a; NB. D 63 scharf, schnell. — np. *tēz*, kurd. *tīž*, *tīžī*, afy. *tēz* (vgl. *tēzal* „hasten“), PD. *wax*. *tīz*, sar. *tēiz*.
276. *trunj* Mrs 56, A 39^b Zitrone. — np. *turunj*, afy. *turanj*.
277. *tūpak* P, *tupang* Mrs 52, *tūfang* Mrs 36, A 90^b; *tōpak* G 17^b, HR 124^b; — *tōp* P, Mrs 52; *tōf* D 61 Geschütz, Kanone, Flinte. *t. janag* „schiessen“ A 90^b. — Sehr weit verbreitet. np. *tōb*, *tufang*, kurd. *tufek*, *tifek*, *tifenk*, afy. *tōp*, *tōpa*, oss. *top*, *t'op*, *t'op'*, yidgāh *tūfuk*. Türkischen Ursprungs.
278. *tōšag* P 26. 10, B 45^b; NB. *t'ōšay* HR 124^b Ration, Speisevorrat. — np. *tōša*, afy. *tōša*.
279. *tōtō* L 611^a, *tōtā* D 61 Papagei. — np. *tōtak*, *tōta*, *tōtī* (ar. *tūtī*), afy. *tōtā*, *tōtī*. Vgl. Si. *tōtō*.

U, O, Au, V

280. *umbr* P, *umr* Mrs 39; NB. *umar* D 44 Alter. — ar. *umr*; np., kurd., afy. ebenso.
281. *ummēd* B 49^a; NB. *ōmēd* D V^a 52 Hoffnung, Erwartung. *ummēd astēn* „es ist zu erwarten“ G 41. 25. — np. *umēd*, *ummēd*, afy. ebenso, kurd. *umūd*, *ūmūd*.
282. *orval* M 117, *avval* P der erste. adv. *orvalā* M 108; NB. *ōlā*, *ōlī* D 45, *aulā*, *aulī* Lew DK 2, 6, 31, 35 zuerst, früher, zuvor. — ar. *awwal*, *awwalān*; np., afy. ebenso, kurd. *avil*.
283. *aulāk* G 25^b, *ōlak* D 45 coll. Lasttiere. — türk. *ulāy* (vgl. oben Nr. 152); auch np. *ulāy* oder *ulāq*.
284. *vahdī* P, *vahdē* Mrs 47, *vaxt* D 126 Zeit. *vahdē vahdē* „zu Zeiten“ Mrs 47. *vaktā ki* „zur Zeit wo . . .“ Lew 18. 2. — ar. *waqt*; np., afy. ebenso, kurd. *vaqit*, gabrī *waqt* und *waxt*.
285. *varnā* P, Mrs 50, A 66^b, B 49^a; NB. G 15^a, D 126 jung; Jüngling, Jungfrau; Jugend. — np. *warnā*, *barnā*, *burnā* (= aw. *aperenāyuka*), afy. **wōrkai*, **wōrukai*.
286. *vastād* D 126 Meister; geschickt in etwas, kundig. — np. *ōstād*, *ustād*, kurd. *ūstā*, afy. *ustād*.
287. *vāja* Mrs 40, B 49^a; NB. *vāža* und *vāžā* G 15^a, D 125 Herr. — np. *χwāja*, kurd. *xoja*.
288. *vām* A 82^{a,b}; NB. D 125 Schuld, Geldschuld. *v. kanag* „Geld aufnehmen. Schulden machen“ P. *v. dēag* „Geld ausleihen“ P, A 82^b. *v. girag* „Schulden eintreiben“ P. — *vāmdār* P, B 49^a, A 82^a; D 125 Gläubiger. — np. *wām*, *āwām*, *awām*.
289. *vān* NB. L 610^c, D 127 Platte, Teller. — np., afy. *χwān*, kurd. *χān*.
290. *vār* B 49^a, Mrs 33; NB. D 127 arm, elend; Not, Unglück, Armut. — np., afy. *χwār*, kurd. *χār*, *kuār*.
291. *vāris* A 66^a, 68^b; NB. D 125 Erbe, Eigentümer. — ar. *wāriṭ*; np., afy. *wāriṭ*, kurd. *vāris*, *vēris*.

Y

292. *yāsmīn* Mrs 56 Jasmin. — np. *yāsmīn*, *yāsmūn*, *yāsmīn*, kurd. *yāsmīn*, afy. *yāsmīn*.

Z

293. *zabr* B 47^a, P mächtig; ausgezeichnet, sehr gut. *zabar-dastī* „Gewaltthat, Tyrannei“ P. — np., afy. *zabar* „oberhalb“, *zabar-dast* „die Oberhand besitzend, mächtig“; kurd. *zbrī* „Heftigkeit, heftig“.
294. *zadag* Mrs 50; NB. *zaday* D 82, *zaday* HR 131^b, *zazay* G 45. 4 verwundet. — np. *zada* (= aw. *jata*). Vgl. EB. Nr. 175.
295. *zah* D 83 Kitzchen, junge Ziege. *zah-gal* „Herde von jungen Ziegen“ D 83, HR 131^b. — np. *zah* „Kind, Junges“.
296. *zahm* Mrs 52, A 33^b, 90^b, *zām* P; NB. *zahm* D 83, *zaham* L 610^a Schwert, Säbel. *zahm-band* „Säbelgurt“ G 17^a, D 83, HR 131^a. *zahm-hand* (wörtl. Schwertplatz) „Säbelscheide“ D 84. *zahm-ĵanōḫ* „Krieger“ D 84. — np., kurd. afy. *zaxm* „Schlag, Wunde“. Beachtenswerter Wechsel der Bedeutung.
297. *zahr* P, Mrs 30, A 66^b; NB. D 83, *zahar* L 610^c, G 22^a bitter; zornig, grimmig; Zorn, Grimm. L 611^a: *zahar* Salz. *zahr giray* „in Zorn geraten“ D 83. Vgl. *zahrak* D 83 Gallenblase. — np., afy. *zahr* „Gift, Zorn“, *zahra* „Galle“ (Hübschmann, ZDMG. 38. 423–424), kurd. **žāir*, **žār* „Gift“.
298. *zamīn* P Feld, Land, Grund. *zamīn-čand* (vgl. EB. Nr. 54) „Erdbeben“ Mrs 33. — np. *zamīn*, kurd. *zāwī* ZDMG. 38. 71, *gabri zewīn*, afy. *zamīn*.
299. *zamzīl* Mrs 31, B 47^a; NB. *zanĵīr* D 83 Kette. — np. *zanĵīr* und *zanĵīl*, *gabri*, kurd. *zenĵīr*, afy. *zanĵīr*, PD. *wax. zanzīr*, š. *ginzīr*, sar. *zanzeīr*.
300. *zan* Mrs 49 Weib. — np. *zan*. Vgl. EB. Nr. 174.
301. *zang* P, B 47^a; NB. *zung* und *zangāl* D 83 Rost. *zangī* „rostig“ P. — np. *zung*, *zangār*, afy. *zang*, PD. *wax. zangār*.
302. *zar* P, Mrs 40, A 34^a, B 47^a; NB. D 82, HR 131^a Gold, Geld. *zargar* „Goldschmied“ P, Mrs 36, A 33^a. — np., afy. *zar* (= aw. *zairi*), kurd. *zer*, *zir*, oss. **suyzārinā*, *sizyārīn* Hü. Nr. 234.
303. *zard* P, Mrs 50, B 47^a; NB. L 610^c, G 21^a, D 82, HR 131^a gelb, fahl, fahl. *zard-gā* (wörtl. die fahle Zeit; vgl. np. *zard šudan* v. d. Sonne) „Sonnenuntergang, Abend“ A 86^a, *zard-gvar* (wörtl. Gelbbrust) Name eines Vogels Mrs 61. — np. *zard* (= aw. *zairita*, mp. *zart*); kurd. *zer*, *zerd*, afy. **ziyar*, PD. *wax. zard*, š. *zīrd*, s. *zird*.
304. *zarūr* P, M 110; NB. D 82 notwendig, sicherlich. — ar. *ḍarūr*; np., kurd., afy. ebenso.
305. *zindag* P, A 74^b; NB. *zinday* L 612^a, Lew 4. 6 lebend; Leben. — np. *zinda*, kurd. *zendé*, afy. **jwandai*.
306. *zirih* D 82 Panzer. — np. *zirih* (= aw. *zrāda*), kurd. *zirī*, *zirḫ*, afy. *zira*. Das afy. *zyara*, oss. *zyār* (Hü. Nr. 132) kann nicht hergehören.

307. *ziyānī* D 84 Schaden, Verlust. — np., kurd., afy. *ziyān* (= aw. *zyāna*),
oss. *zián*.
308. *zīn* P, A 34^b; NB. *zēn* D 84 Sattel. *z. k'anay* „satteln“ G 39, D 84. —
np., kurd., afy. *zīn*.
309. *zaitūn* P, Mrs 36, A 39^b wilde Olive. — ar. *zaitūn*; np. ebenso, kurd. *zeitūn*,
afy. *zaitūna*.
310. *zuhr* P, Mrs 64 Nachmittag, spez. die ersten Stunden nach Mittag. — ar. *zuhr*;
np., kurd., afy. ebenso.
311. *zuvān* P; NB. *zavān* L 611^a, G 15^a, D 83 Zunge. — np. *zubān*, *zuwān*, gabri
**izvūn*, kurd. **ezmān*, PD. š. **zev*, sar. **ziv*, waḡ. **zik*. afy. **jiba*, oss. **äwzág*.
312. *zōr* M 110 sicherlich, B 47^a, D 83 Kraft, Macht, Gewaltthat, Unrecht.
zūrāg „stark, drückend“ P; *zūrāwar* „stark, gewaltthätig“ C 31^b 11; -*varī*
„Gewaltthat, Tyrannei“ P. *pazōr* M 34 „fett“ (= *pa-zōr* wörtl. „bei Kraft“).
— np., afy. *zōr*, *zōrāwar*, kurd. *zōr*, gabri *zūr*.

Verbesserung.

S. 38 (434) Z. 2 v. o. l. Nr. 120, 155, 157 statt 119, 154, 156.

S. 48 (444) Z. 2 v. u. l. Nr. 109, 136, 141, 144, 199, 217 statt 108, 135, 140, 143, 198, 216.

Ratschläge der Kritik zu beachten pflegt, so möchte ich seine Aufmerksamkeit noch auf einige Punkte lenken, die bei einer wirklichen neuen Auflage Berücksichtigung verdienen.

Bei der Umarbeitung der Grammatik würde es sich empfehlen, sich auf die Sprache Firdūsīs zu beschränken und nötigen Falls einzelne Beobachtungen durch Belegstellen zu stützen. Da Prof. Pizzi das Material hierfür beisammen haben muss, so kann ihm die Ausführung dieser lohnenden und reizenden Aufgabe keine grossen Schwierigkeiten verursachen. Für das Wörterbuch müssen die neueren sprachwissenschaftlichen Untersuchungen zu Rate gezogen werden; Etymologien, wie *rôd* = av. *urud*, die gegen die gewöhnlichsten neupersischen Lautgesetze verstossen, dürfen nicht wiederkehren; Zusammenstellungen wie av. *ap* mit lat. *aqua* müssen mindestens mit einem Fragezeichen versehen werden (vielleicht liegt hier auch eine bereits indogermanische Dialektspaltung vor, worüber demnächst an einer anderen Stelle); bei شهرناز darf man nicht den Verweis auf Darmesteter, *Ét. ir.* II 213 folg. vermissen; s. v. پهلوی muss neben anderen der Name des besten Kenners der Pehleviliteratur, E. W. Wests, wenigstens erwähnt werden. Dergleichen Desiderata liessen sich im Einzelnen noch viele anführen, doch würde ich den mir zustehenden Raum dadurch weit überschreiten. Sehr wünschenswert wäre übrigens die Einschaltung eines kurzen Abschnittes über die Quellen des Šāhnāme, wobei vor allem Nöldeke Einleitung zur Tabariübersetzung, XIV folg. zu berücksichtigen wäre; hoffentlich wird sich bis dahin auch Geiger entschlossen haben, seinem *Yātkār-i Zarīrān* noch weitere Stücke aus dem sog. Pahlavī Šāhnāmāk folgen zu lassen.

Paul Horn.

Geiger W. Lautlehre des Balūčī mit einem Anhang über Lehnwörter im Balūčī. München Franz 1891. 68 S. 4°. M. 2.

Der 'Dialektspaltung im Balūčī' (1889) und der 'Etymologie des Balūčī' (1890) hat Geiger nunmehr die eben genannte Schrift folgen lassen. Sie bildet eine dankenswerte Vorarbeit für ein vergleichendes Wörterbuch der iranischen Sprachen und sei allen Iranisten empfohlen. Mit Genugthuung sei es hervorgehoben, dass Geiger in Sachen der Etymologie — Beobachtung fester Lautregeln, Scheidung des fremden Sprachguts vom ächten usw. — um vieles strenger geworden ist denn früher. Hoffentlich schreitet er auf dem betretenen Weg noch weiter fort. Eine Reihe von Einzelheiten, die diesen

307. *ziyānī* D 84 Schach
oss. *ziān*.
308. *zīn* P, A 34^b; NB
np., kurd., afy. *zīn*.
309. *zaitūn* P, Mrs 36, A
afy. *zaitūna*.
310. *zuhr* P, Mrs 64 Na
np., kurd., afy. ebe
311. *zuvān* P; NB. *zavā*
**izvūn*, kurd. **ezmā*
312. *zōr* M 110 sicherl
zūrāg „stark, drüc
„Gewaltthat, Tyran
— np., afy. *zōr*, z

S. 38 (434) Z. 2 v. o. l. N
S. 48 (444) Z. 2 v. u. l. N

Wunsch rechtfertigen sollen, werde ich an anderer Sprache zur Sprache bringen.

Zu rügen ist die starke Abhängigkeit von Justi's Handbuch in den Anführungen avestischer Wörter. Ein Iranist sollte selbständiger sein. Welchen Zweck hat es wohl, neben aind. *grabh-* die avestische 'Wurzel' in der Gestalt *garew-* zu geben? Vgl. gd. *grabem* = ai. *a-grabham*. S. 11 hat sogar Justis 'Wurzel' *daz* 'brennen' — *dažaiti* = ai. *dāhati* — Eingang gefunden¹⁾. Ebd. 38 ist der Druckfehler *mairyeiti* (statt **tē*) aus Justi übernommen. Höchst bedenklich ist auch die 'Wurzel' *teres-* (oder *tares-*, Etymologie No. 394), S. 30, Z. 37; bal. *tursag* hätte in § 35 unter 2b erwähnt werden müssen; s. mein Handbuch, § 278 Note. Falsche aus Justi's Handbuch stammende Lesarten u. dgl. sind noch: S. 20 *ēinōit* Y. 46. 17, lies: **aēt*; S. 11, 33, 35: *zaredaya*, lies *zere-daya*, vgl. das ZPGL.²⁾ *vaśānte* S. 29 passt hier nicht; s. Geldner, 3 Yasht 76 ff. zu Yt. 14. 39. Av. *rara-* 'Brust' S. 17³⁾ und *sara-* 'Kopf' S. 23⁴⁾ gibt es nicht, ebensowenig die 'Wurzel' *zar-* 'wegnehmen'.

Münster (Westf.)

Bartholomae.

Steinthal Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen und Römern. 2. Aufl. 1. und 2. Teil. Berlin Dümmler 1890, 1891. 374 u. XII, 368 S. 8^o zus. M. 16.—

Bei einem Werk, das in zweiter Auflage dem Publikum dargeboten wird, hat der Referent die Aufgabe, auf dasjenige hinzuweisen, was neu oder geändert ist. Schon äusserlich fällt die zweckmässige Teilung in 2 Bände auf, von denen der erste die Sprachphilosophie der Alten behandelt. Die Veränderungen gegenüber der ersten Auflage sind nicht erheblich. Der ganze Plan des Werkes, sowie die Darstellung im Einzelnen ist sich gleich geblieben. Nur wenig ist gekürzt, einiges hinzugefügt⁵⁾. So trat z. B. eine kurze

1) Richtig S. 4. — Warum setzt Geiger die 'Wurzeln' auf Medien und Medienaspiraten bald mit der Media bald mit der Spirans an? S. 13, 33 *śud* — 19 *śud*; S. 13, 18 *rud* — 33 *ruδ*; S. 11 *sid* — 34 *sid*. — Ebenso schwankt Geiger beim Ansatz der Nominalstämme. S. 21 *mātare* — S. 31 *mātar*; S. 17, 37 *brvaṭ* — S. 47 *brvat*; S. 35 *zraṭō* S. 58 *mānh*. Auf S. 15 stehen av. *raocō* und ap. *raucah* neben einander. Der Ansatz von *mātare* ist nicht glücklicher gewählt, als wenn man fürs Indische *mātāh* als Stamm aufstellen wollte.

2) Geigers Aufstellungen über bal. *ir*, *ur* und *i* (*gipta*), *u* in § 5. 3b und J. 3 sind unrichtig. S. einstweilen meine ar. Forsch. II 67 f. Note.

3) Richtig *varah-*, vgl. das ZPGL.

4) Vgl. BB. XV 34.

5) Die neue Auflage zählt 10 Seiten mehr als der entsprechende Teil der ersten Ausgabe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften - Philosophisch-philologische Classe = I. Classe](#)

Jahr/Year: 1890-1892

Band/Volume: [19-1890](#)

Autor(en)/Author(s): Geiger Wilhelm

Artikel/Article: [Lautlehre des Bal???. Mit einem Anhang über Lehnwörter im Bal??? 1-68](#)